500 JAHRE POST

500 JAHRE POST

DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK

Maximumkarte, frankiert mit der Sondermarke "Historische Posthausschilder": 10 Pfg. Posthausschild aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Es besteht aus Eisenblech. Die Umschrift "Fürstl. Schwarzb. Rudolst. Fürstl. Th. u. Tax. Lehnspost-Expedition Blankenburg" sowie die Wappen des Fürstentums Schwarzburg-Rudolstadt und der Fürsten von Thurn und Taxis sind auf ihm zu sehen. Das Fürstentum Schwarzburg-Rudolstadt übertrug dem Hause Thurn und Taxis (eine der damalig größten deutschen Postverwaltungen) die Ausübung des Postregals auf ihrem Territorium.

500 JAHRE POST

DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK

Maximumkarte, frankiert mit der Sondermarke "Historische Posthausschilder": 20 Pfg. Posthausschild des Königreichs Sachsens aus der Zeit um 1830 mit der Aufschrift "Königl. Sächs. Briefsammlung" und dem Staatswappen. Es besteht aus Eisenblech. Eine Briefsammlung diente als Hilfmittel für den Stadtpostdienst. Briefsammlungen nahmen gewöhnliche Stadtbriefsendungen und später auch Stadtbriefe mit Geldeinlage und Briefe nach außerhalb an. Die Briefsammlungen wurden 1851 durch die Stadtpostexpedition ersetzt.

500 JAHRE POST

DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK

Kaiserliche Postagentur

Maximumkarte, frankiert mit der Sondermarke "Historische Posthausschilder": 50 Pfg. Posthausschild des Deutschen Reichs aus der Zeit von 1873–80. Es besteht aus Zinkblech und einem gefaßten Holzrahmen. Zu sehen ist auf dem Posthausschild der preußische Adler und der Schriftzug "Kaiserliche Postagentur". Bei den Postagenturen handelte es sich um eine 1871 bei der Deutschen Reichspost neu geschaffene Einrichtung. Die Postagentur war eine Postanstalt mit geringem Verkehr. Sie wurde nicht von Berufsbeamten, sondern von Privatpersonen (wie z. B. Landwirten oder Lehrern) im Nebenamte verwaltet. Postagenturen gab es hauptsächlich auf dem Lande.

500 JAHRE POST

DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK

Maximumkarte, frankiert mit der Sondermarke "Historische Posthausschilder": 110 Pfg. Emailschild des Deutschen Reichs um 1900 mit gefaßtem Holzrahmen. Die Reichskrone, ein Posthorn mit Posthornschnur und der Schriftzug "Posthülfstelle" sind auf diesem Posthausschild abgebildet. 1881 wurden Posthilfsstellen (auch Posthülfstellen) bei der Umgestaltung des Landpostdienstes im Reichspostgebiet zur Unterstützung selbiger gegründet. Sie zählten nicht zu den Postanstalten im Sinne des Postrechts und waren in der Annahme von Postsendungen beschränkt. Vertrauenswürdige Ortseinwohner übernahmen die Posthilfsstellen ehrenamtlich.

500 JAHRE POST

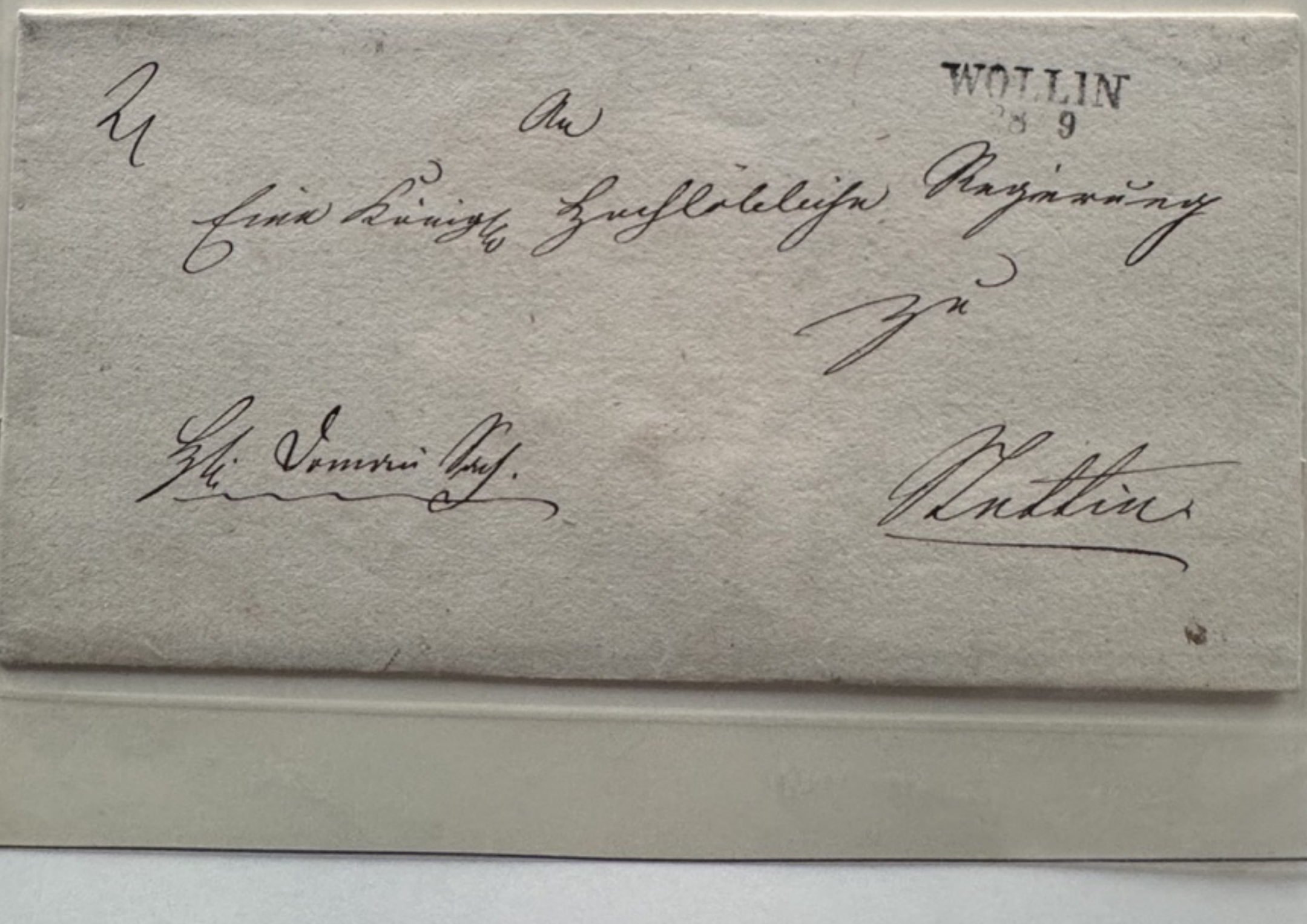
DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK

Stark stilisiert, wie in den 20er Jahren die "Holztaube", sind die Flugpostmarken der DDR mit der Darstellung eines Düsenflugzeuges und eines Briefes. Marken in dieser Ausführung waren von 1982 bis 1990 in Verwendung.

Erinnerungsbeleg an die erste reguläre Luftpost Weimar–Berlin, frankiert mit der Marke zu 25 Pfg. aus der Serie "100 Jahre Weltpostverein" – Düsenflugzeug, im Hintergrund historischer Doppeldecker – eben jener Doppeldecker, der auch als Illustration auf dem Umschlag abgebildet ist und mit dem die Post von Weimar nach Berlin und zurück befördert wurde. Mit Postsonderstempel "WEIMAR 1 / 5300 / Erste Luftpost Weimar–Berlin 1919 / 500 Jahre Postwesen / stilisierter Doppeldecker".

500 JAHRE POST

Ein außergewöhnliches historisches Poststück – ein Unikat – ein sehr alter Brief, der besonders dekorativ aussieht.
Damals sah ein Brief noch völlig anders aus als heute – und damals erhielt ein Brief auch keine Frankatur, also er trug keine Briefmarken.
Seit dem Aufkommen von Papier wurden Briefe so gefaltet, daß auf die Außenseite die Adresse und andere Eintragungen, wie etwa der postalische Bestimmungsort, geschrieben werden konnten und die Laschen durch Siegelwachs gesichert wurden. Diese Praxis hielt sich in Europa bis in die 60er Jahre des 19. Jahrhunderts und in anderen Teilen der Welt sogar noch länger.
Zu den frühesten "Briefen" können die auf Ton- oder Wachstafeln eingeritzten und mit Boten überbrachten Nachrichten zum Beispiel der Babylonier, Römer u.a., gezählt werden. Auch in China gab es bereits vor unserer Zeitrechnung "Briefe". Aus Europa gelten als älteste Briefe ein solcher aus dem Jahre 1305, geschrieben von Elsbet von Baierbrunn an eine Klosterfrau in München, und einer von 1348 aus Venedig.
Dieses philatelistische Exponat, dieses historische Dokument, nimmt daher in der Sammlung "500 Jahre Post" einen ganz besonderen Platz ein.



500 JAHRE POST

DEUTSCHE POST

Ab Montag, 2. Juli 1990 war es möglich, Briefe mit alten Marken – Inschrift "Deutsche Demokratische Republik" und mit neuen Marken – Inschrift "Deutsche Post" in Mischfrankatur aufzuliefern.
Dabei wurden die alten Marken mit vollem Nennwert angerechnet.
Der Brief trägt die drei Wappenmarken zu je 50 Pfennig: Halle/Saale, Karl-Marx-Stadt und Gera mit Inschrift "DDR" sowie die Marke zu 100 Pfennig "Wartburg/Eisenach" mit Inschrift "Deutsche Post".
Die Marken sind abgestempelt "1017 BERLIN 17 / 02.07.90-10" und die Briefe tragen rückseits den Ankunftsstempel "7264 WERMSDORF / 03.07.90-10".

500 JAHRE POST

DEUTSCHE POST

500 JAHRE POSTWESEN

Postamtliches Ersttagsblatt, gestaltet von dem Grafiker, der auch die Briefmarken entworfen hat, nämlich Joachim Ries in Chemnitz. Das amtliche Ersttagsblatt zeigt auf seiner Vorderseite gemäß den Markendarstellungen einen Briefboten aus dem 15. Jahrhundert und den ersten zweiachsigen Bahnpostwagen aus dem Jahre 1842. Auflage 40.000 Exemplare.

500 JAHRE POST

DEUTSCHE POST

Sondermarke und Maximumkarte "500 Jahre Postwesen": 30 Pfg. Briefbote, Kartenspiel 15. Jahrhundert, Briefbote um 1486. Die Botendarstellungen sind älter als 500 Jahre. Sie weisen darauf hin, daß es bereits vor dem Gründungsdatum einer staatlich organisierten Post ein entwickeltes Postwesen gegeben hat.

Dieses wurde von den Bedarfsträgern, also dem Reich, den aufstrebenden Städten, den Kaufleuten, Zünften, Klöstern, Universitäten, kurz gesagt von allen, die Nachrichten zu befördern hatten, selbst organisiert. Der Bote aus einem 1450 angefertigten heraldischen Hofkartenspiel aus der Ambraser Sammlung in Wien. Im rechten Teil die Darstellung eines Briefboten aus dem Jahr 1486 nach der sogenannten Melusinenhandschrift aus dem Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg. Der Bote übergibt eine Nachricht an den Grafen Raimund und dessen Gemahlin im Schloß Lusinien. Der Kopf des Boten ist bis auf das Gesicht verhüllt. Auflage der Briefmarke 8 Millionen; Auflage der Maximumkarte 45.000 Exemplare.

500 JAHRE POST

DEUTSCHE POST

Sondermarke und Maximumkarte "500 Jahre Postwesen": 50 Pfg. Kleiner Kurier oder das Postreiterlein nach dem Kupferstich von Albrecht Dürer (1471–1528). Im Jahre 1496 entstanden, darf diese Botendarstellung als das Werk eines Zeitzeugen der Postgründung vor 500 Jahren größte Originalität zugesprochen werden. Die Abbildung mit dem Postreiter und dem Boten wurde einer gedruckten Zeitung aus dem Jahre 1590 "Der Post Both bin ich genandt, und meiner Reisen wolbekandt…" entnommen und war auch Illustration der Gemeinschaftsausgabe "500 Jahre Post" der Deutschen Bundespost, Berlin, der DDR, Österreichs und Belgiens. Auflage der Briefmarke 8 Millionen; Auflage der Maximumkarte 45.000 Exemplare.

500 JAHRE POST

GEMEINSCHAFTSAUSGABE

500 JAHRE POST

Ersttagsbrief
First Day Cover

Ersttagsbrief "500 Jahre europäische Postverbindung", frankiert mit den fünf Sondermarken von Österreich, Belgien, der Deutschen Demokratischen Republik, der Deutschen Bundespost und der Deutschen Bundespost Berlin, herausgegeben zum gleichen Anlaß und abgestempelt mit Ersttagssonderstempel von Berlin mit der Darstellung des "Kleinen Postreiters" von Albrecht Dürer, jenes Motiv, das auf diesen Sonderpostwertzeichen ebenfalls wiedergegeben ist.

500 JAHRE POST

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND **DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK**

Sondermarken "100 Jahre Internationale Fernmeldeunion (UIT)" zu 40 Pfg. mit UIT-Emblem und "125 Jahre Fernmeldeunion" zu 100 Pfg. mit stilisiertem Globus für die weltweiten Verbindungen dieser internationalen Organisation.

Sondermarken "125 Jahre Internationale Fernmeldeunion": 10 Pfg. Porträt von David Edward Hughes (1831–1900), Typendrucktelegraph. Er erfand 1855 einen Typendrucktelegraphen (Hughes-Apparat), der Sende- und Empfangseinrichtungen in einem Gerät vereinigt; 20 Pfg. Verteilerstange am Postamt Berlin/Köpenick; 25 Pfg. Fernseh- und UKW-Turm in Ostberlin und Senderegie (Rundfunk). Dieser Fernsehturm, unweit des Alexanderplatzes, ragt mit seiner Fernsehantenne 362 m empor. Der Fernsehturm, das zweithöchste Bauwerk Europas, entstand in den Jahren von 1965 bis 1969; 50 Pfg. Emblem der UIT sowie Weltkugel mit dem Nachrichtensatellit vom Typ MOLNIJA in einer Umlaufbahn. Diese von 1965 an gestarteten sowjetischen Nachrichtensatelliten sind auf eine subsynchrone, elliptische Umlaufbahn gebracht worden. Dadurch kann ein MOLNIJA-Satellit während seines zwölfstündigen Erdumlaufs einen achtstündigen Fernmeldebetrieb ermöglichen.

Gedenkblock "125 Jahre Internationale Fernmeldeunion". Die Marke zu 70 Pfg. zeigt das Porträt von Philipp Reis (1834–1874). Reis entwickelte ein Gerät, das Töne – wenn auch noch nicht sehr verständlich – auf elektrischem Wege 100 m weit übertrug. Er nannte es "Telefon" und führte es 1861 dem Physikalischen Verein in Frankfurt vor. Diese Erfindung, die im Prinzip das moderne Telefon vorwegnahm, fand jedoch damals noch bei niemand Interesse.
Auf dem Blockrand Zeichnung eines historischen Fernsprechnetzes, das Telefon von Philipp Reis mit Stricknadelempfänger, den Fernseh- und UKW-Turm in Berlin, den Nachrichtensatelliten MOLNIJA sowie das Emblem der UIT.

500 JAHRE POST

DEUTSCHE POST

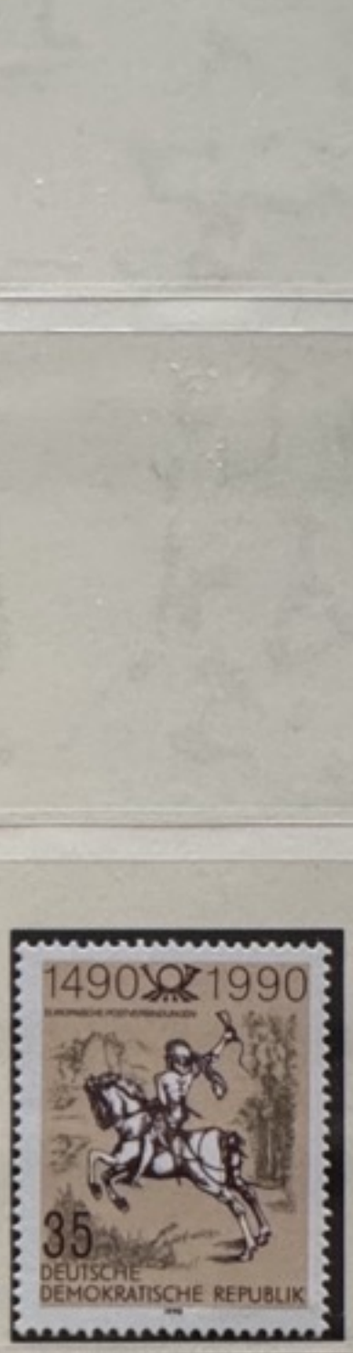
Numisbrief, herausgegeben zu "500 Jahre Postwesen", frankiert mit den vier Sondermarken der Deutschen Post zum gleichen Anlaß.
30 Pfg. Briefbote, Kartenspiel 15. Jahrhundert, Briefbote um 1486; 50 Pfg. Kleiner Kurier oder das Postreiterlein nach dem Kupferstich von Albrecht Dürer (1471–1528). Die Abbildung mit dem Postreiter und dem Boten wurde einer gedruckten Zeitung aus dem Jahre 1590 entnommen; 70 Pfg. Kutschwagen um 1595, Postwagen 1750; 100 Pfg. zwei historische Bahnpostwagen: einen preußischen von 1842 und einen dreiachsigen Bahnpostwagen der Reichspost um 1900 mit Oberlicht und Briefeinwurf.
Der Beleg wurde abgestempelt mit dem Ersttagsstempel der Deutschen Post zum Jubiläum "500 Jahre Postwesen".
Illustriert ist der Beleg mit dem Briefboten aus dem Jahre 1486 (vergl. Marke zu 30 Pfg.) sowie dem dreirädrigen Kutschwagen aus dem Jahre 1595 (vergl. Marke zu 70 Pfg.).
Der Numisbrief enthält eine 5-Mark-Gedenkmünze, herausgegeben ebenfalls zum Jubiläum "500 Jahre Postwesen", dessen Bildseite einen viersitzigen Postwagen aus dem Jahre 1880 wiedergibt.

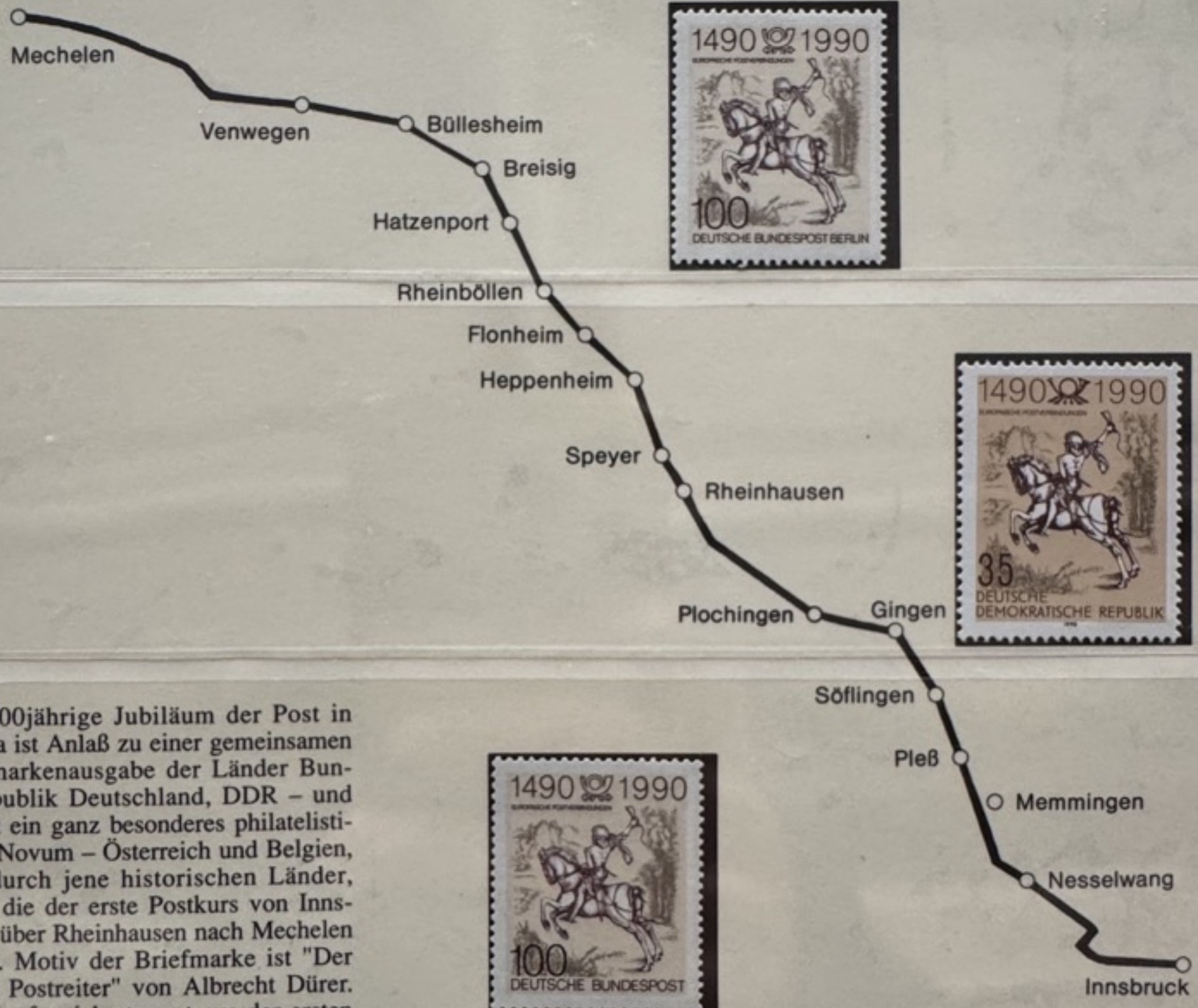
500 JAHRE POST

DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK

"Historische Briefkästen": 10 Pfg. Briefkasten um 1850. Der erste amtlich eingeführte hölzerne Briefkasten für das gesamte preußische Postgebiet geht auf das Jahr 1824 zurück. Der Kasten ließ sich nach unten öffnen und hatte ein festes Schnappschloß. Dieser Briefkasten war mit einer Gebrauchsanweisung noch im Jahr 1850 vorhanden (Auflage 24 Millionen); 20 Pfg. Briefkasten um 1860. Briefkästen aus Metall hatten als technische Verbesserung den Briefeinwurf an der Seite. Neben sinnfälligen Symbolen und der Beschriftung war die genaue Leerungszeit angegeben. Die Leerung durch Austausch der Einsatzkästen war beschwerlich und erforderte hohen Aufwand (Auflage 8 Millionen); 35 Pfg. Briefkasten um 1900. Das Äußere der Briefkästen wandelte sich grundlegend, bedingt auch durch die mit der Erfindung des schwedischen Ingenieurs Wiberg veränderte Leerung mit Hilfe der Leerungstasche. Die neue, größere, mit Bodenklappe versehene Form präsentierte sich ab 1874. Das Motiv zeigt den seit 1896 bis nach 1910 namentlich im Berliner Stadtbild häufig vertretenen Briefkasten mit schwungvollem Dach, Karyatiden und Posthorn unterhalb der Briefeinwurfsklappen. Der Leerungsanzeiger aus Messing beherrschte die Vorderseite (Auflage 5 Millionen); 50 Pfg. Briefkasten um 1920. Um den Briefkasten ohne Beeinträchtigung der Sicherheit noch leichter zu gestalten, ging man zur Blech-Gußeisen-Verbindung über und befreite ihn von unnötigem Beiwerk. Ein solcher Blechbriefkasten war bis ins zweite Jahrzehnt unseres Jahrhunderts gebräuchlich. Von diesem Modell führte der Weg über weitere Vereinfachungen zur heutigen Form (Auflage 2,1 Millionen).

500 JAHRE POST





Das 500jährige Jubiläum der Post in Europa ist Anlaß zu einer gemeinsamen Briefmarkenausgabe der Länder Bundesrepublik Deutschland, DDR – und das ist ein ganz besonderes philatelistisches Novum – Österreich und Belgien, also durch jene historischen Länder, durch die der erste Postkurs von Innsbruck über Rheinhausen nach Mechelen führte. Motiv der Briefmarke ist "Der kleine Postreiter" von Albrecht Dürer. Der Kupferstich stammt aus der ersten Zeit der Postbeförderung und versinnbildlicht die historischen Anfänge.

Der erste Postkurs von Innsbruck (Österreich) nach Mechelen (Belgien) führte über Füssen, Ulm, Cannstatt, Rheinhausen, den Hunsrück, die Eifel und die Ardennen. Mit Beginn der Nachrichtenbeförderung auf festgelegten Strecken war somit die Grundlage für das heutige Postwesen gelegt; die weitere Forderung, nämlich jedermann an den gebotenen Diensten zu gleichen Bedingungen teilhaben zu lassen, lag gewissermaßen schon in der Luft und wurde einige Jahre später Wirklichkeit. Kaiser Maximilian hatte durch seine Anweisung sein Ziel erreicht: seine abgelegenen Besitzungen in Nordwesteuropa waren nunmehr durch regelmäßige Postkurse mit seiner Residenzstadt Innsbruck verbunden. Aus der Zeit um 1505 ist überliefert, daß die Laufzeit eines Briefes von Innsbruck nach Brüssel bzw. in umgekehrter Richtung im Sommer etwa fünfeinhalb, im Winter rund sechseinhalb Tage betragen hat.

500 JAHRE POST

DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK

"Historische Posthausschilder": 10 Pfg. Posthausschild aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Die Umschrift "Fürstl. Schwarzb. Rudolst. Fürstl. Th. u. Tax. Lehnspost-Expedition Blankenburg" sowie die Wappen des Fürstentums Schwarzburg-Rudolstadt und der Fürsten von Thurn und Taxis sind auf ihm zu sehen (Auflage 24 Millionen); 20 Pfg. Posthausschild des Königreichs Sachsen aus der Zeit um 1830 mit der Aufschrift "Königl. Sächs. Briefsammlung" und dem Staatswappen (Auflage 8 Millionen); 50 Pfg. Posthausschild des Deutschen Reichs aus der Zeit von 1873–80 (Auflage 3 Millionen); 110 Pfg. Emailschild des Deutschen Reichs um 1900 mit gefaßtem Holzrahmen. Die Reichskrone, ein Posthorn mit Posthornschnur und der Schriftzug "Posthülfstelle" sind auf diesem Posthausschild abgebildet (Auflage 2,1 Millionen).

Im Viererblock zusammenhängend gedruckte Sondermarken "Historische Posthausschilder" im Großformat. Diese großformatigen Marken erschienen im Kleinbogen, enthaltend vier Exemplare dieses Viererblocks.
Auflage 2,1 Millionen Viererblocks.

500 JAHRE POST

Österreich – "100 Jahrfeier der Postkonferenz von Paris, 1863–1983": 3 S. das Markenbild zeigt auf getöntem Hintergrund zwei Postillione und einen Postreiter in den vor 100 Jahren vorgeschriebenen Uniformen.

Deutsche Demokratische Republik – "Tag der Briefmarke 1957": 5 Pfg. das Motiv dieser Marke stellt einen Postreiter aus dem Jahre 1563 dar.

Böhmen und Mähren – "Tag der Briefmarke 1943". Die Marke zu 60 Heller zeigt einen reitenden Postboten aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts, der seine Ankunft mit einem Hornsignal anzeigt. Reitende Boten wurden im Eilpostdienst für die Überbringung von besonders wichtigen und eiligen Briefschaften eingesetzt.

Berlin – "Tag der Briefmarke 1956". Die Zuschlagsmarke zu 25 + 10 Pfg. zeigt einen brandenburgischen Postreiter um 1700.

Bundesrepublik Deutschland– "Tag der Briefmarke 1983". Die Marke zu 80 Pfg. zeigt einen Reiter mit Posthorn – die moderne künstlerische Darstellung eines Postillions. Ein Reiter mit Posthorn gehört zu den reizvollsten und beliebtesten nostalgischen Symbolen aus der "guten alten Zeit".

500 JAHRE POST

DEUTSCHLAND

Sondermarken zum 50. Todestag Heinrich von Stephans. Die beiden bildgleichen Marken zu 24 Pfg. und 75 Pfg. zeigen das Porträt von Heinrich von Stephan.
Mit 17 Jahren trat Stephan in den preußischen Postdienst ein und profilierte sich dort in dem Maße, daß er rasch befördert und mit Vollmachten versehen wurde. In seinem Bestreben, das internationale Postwesen zu vereinheitlichen und zu koordinieren, schloß er auf Auslandsreisen Verträge mit anderen Staaten, die 1874 zur Gründung des Weltpostvereins führten. Stephans Initiativen sind mannigfaltige Neuerungen zu verdanken: die Feldpostzustellung im Krieg 1870/71, die Erfindung der Postkarte, Postanweisung und Nachnahme, eine vereinheitlichte Gebührenordnung, die Verschmelzung von Post und Telegraphie, die Verfünffachung der Poststellen, und die weltweite Einführung des Fernsprechers und subventionierter Postschiffdampfer.

Ganzsache zur Ausstellung "Philatelie in der DDR" mit eingedrucktem Wertzeichen zu 25 Pfg., Postmuseum der DDR, und Postsonderstempel zu "500 Jahre Postwesen" mit dem Namenszug von Heinrich von Stephan.

Postsonderstempel von Weimar zur Postkutschenfahrt Berlin–Frankfurt/Main.

Postsonderstempel von Berlin zur Postkutschenfahrt Berlin–Frankfurt/Main.

500 JAHRE POST

GEMEINSCHAFTSAUSGABE

Ersttagsbrief "500 Jahre europäische Postverbindung", frankiert mit den fünf Sondermarken von Österreich, Belgien, der Deutschen Demokratischen Republik, der Deutschen Bundespost und der Deutschen Bundespost Berlin, herausgegeben zum gleichen Anlaß und abgestempelt mit Ersttagssonderstempel von Berlin mit der Darstellung des "Kleinen Postreiters" von Albrecht Dürer, jenes Motiv, das auf diesen Sonderpostwertzeichen ebenfalls wiedergegeben ist.

Diese Karte wurde mit einer Original-Postkutsche des Historischen Postkurs 1990 im Rahmen einer Postkutschen-Sternfahrt befördert.

Offizielle Sternfahrtkarte, befördert mit Originalpostkutsche auf der Sternfahrt von Lindau nach Frankfurt am Main mit Bestätigungsvermerk und amtlichem Postsonderstempel von Lindau.

Diese Karte wurde mit einer Original-Postkutsche des Historischen Postkurs 1990 im Rahmen einer Postkutschen-Sternfahrt befördert.

Offizielle Sternfahrtkarte, befördert mit Originalpostkutsche auf der Sternfahrt von Glücksburg nach Frankfurt am Main mit Bestätigungsvermerk und amtlichem Postsonderstempel von Glücksburg.
Zusätzliche Informationen auf der Rückseite der offiziellen Karten.

500 JAHRE POST

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Sondermarke zum 150jährigen Jubiläum der ersten Briefmarke der Welt: Die "One Penny Black" ist zusammen mit der ersten deutschen Briefmarke, Bayerns "Schwarzer Einser" von 1849, verbunden mit einer modernen Sondermarke der Deutschen Bundespost aus dem Jahre 1989 abgebildet.

DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK

Sondermarken "150 Jahre Briefmarke" – alle drei mit der Darstellung bekannter Briefmarken: 20 Pfg. Großbritannien: "One Penny Black"; 35 + 15 Pfg. die erste Briefmarke aus Sachsen, die berühmte "Rote Dreier Sachsen", erschienen am 29.6.1859; 1,10 Mark, die Sondermarke der DDR zu 50 Pfg. "75 Jahre Weltpostverein", erschienen am 9.10.1949 – die erste Sondermarke, die nach der formellen Gründung der DDR erschienen ist.

Zwei Belege "Vor 65. Jahren erste Wasserfluglinie in Europa Hamburg–Dresden – Lilienthal '91", befördert mit Interflug IF 631 von Hamburg nach Dresden und von Dresden nach Hamburg.

500 JAHRE POST

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND UND BERLIN

Postamtliche Sonderkarte "500 Jahre Europäische Postverbindungen", frankiert mit den beiden 100-Pfg.-Sondermarken der Deutschen Bundespost und der Deutschen Bundespost Berlin, herausgegeben zum gleichen Anlaß, abgestempelt mit Ersttagssonderstempel der Deutschen Bundespost.
Illustriert ist die Karte mit einer Ansicht von Memmingen bzw. der "Memminger Chronik" und der Reichsstadt Speyer mit dem kaiserlichen Brief an die Stadt Speyer, in dem der Rat der Stadt aufgefordert wurde, innerhalb der Mauern der Reichsstadt eine Poststation zu errichten und einen reitenden sowie einen Fußboten zu bestellen, datiert vom 14. 7. 1490.

Mitte des 16. Jahrhunderts nahm der Privatbriefverkehr immer mehr zu, selbst Päckchen und kleinere Pakete waren zu befördern. Von diesem Verkehrsanstieg profitierten insbesondere die privaten Botenanstalten und die Anstalten der Städte, die von da an im ständigen Kampf mit der Reichspost der Taxis lagen. Die Städte mußten sich daher wegen des zunehmenden Briefverkehrs umstellen. Die städtischen Botenanstalten versuchten, ihre Postkurse auszudehnen und möglichst viel Nutzen aus der schlechten finanziellen Lage der Reichspost zu ziehen. Ernste Streitigkeiten entstanden, als der Kaiserliche Postmeister Henot in Köln befahl, die von und nach Köln reitenden Boten aufzuhalten, sie zu verhaften, ihnen die Briefe abzunehmen, sie mit der taxischen Post zu befördern und sogar noch das Porto für die beschlagnahmten Briefe zu verlangen.

500 JAHRE POST

Freimarken-Ausgabe vom 1. April 1900

Ministerium für Post- und Fernmeldewesen der Deutschen Demokratischen Republik

Solon der Philatelie · 5. Juni 1984 · DDR

500 JAHRE POST

Neun Postverwaltungen auf einem Blatt im Jubiläumsjahr "500 Jahre Post".

8. Internationale Briefmarkenmesse Essen 19.–22.4.1990

ČESKOSLOVENSKO

ARTIA · CESKOSLOVENSKÉ · ESSEN 19.-22.4.1990

im Jubiläumsjahr

500 JAHRE POST

1490 1990

100 ESSEN 1

DEUTSCHE BUNDESPOST

500 Jahre Post

19.-4.90-18

BRIEFMARKEN-MESSE 4300 SAMMLER-SERVICE DER POST

1989 ЕВРОПА

ПОЧТА СССР

"ЭССЕН-90"

19-22-04-1990

ESSEN

1490 1990

14

DIE BELGISCHE POST

1490 1990

19-04 1990

ESSEN

1490 1990

5S

ESSEN 1990

8. Internationale Briefmarken-Messe

19.-22. April 1990 ÖSTERREICHISCHE POST

POSTVERWALTUNG DER VEREINTEN NATIONEN

8. internationale Briefmarken-Messe

ESSEN

19.-22.4.1990

VEREINTE NATIONEN S4

WELTKOMMUNIKATIONSJAHR

WIEN 26.-4.90-17 1400

1989

MAGYAR POSTA 5Ft

PHILATELIA HUNGARICA 19-24. APRIL 1990

L O V E

USA 25

Int. Stamp Fair

ESSEN

19 Apr 1990

FED. REP. OF GERMANY

8. Internationale

19.-22.4.90

Essen

Briefmarken-Messe

1490 1990

85

DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK

500 JAHRE POST

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND / BERLIN / ÖSTERREICH / DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK

"100 Jahre Fernsprecher in Deutschland": 50 Pfg. Ortsvermittlungsschrank (nach 1881), Abfrageapparat, Vermittlungsbeamter.
"Internationale Funkausstellung Berlin": 50 Pfg. Telefon von 1905, modernes Tischtelefon mit Tastenwahl, Ausstellungssignet.
"Internationale Funkausstellung Berlin": 100 Pfg. Satellit, Parabolspiegel.

"100 Jahre Telefon von Philipp Reis": 10 Pfg. Reis-Telefon von 1861.
"Europa 1979 – Geschichte des Post- und Fernmeldewesens": 50 Pfg. Telegrafenbüro (1863); 60 Pfg. Postschalter (1854).
"150 Jahre Telegrafenlinie Berlin–Coblenz": 80 Pfg. königlich-preußische Telegrafen-Inspektoren.
"100 Jahre Telegrafie in Österreich": 40 g. Morseapparat und Globus.
"1. Konferenz der Postminister der Ostblockstaaten": 5 Pfg. Funkturm, Morsezeichen und Posthorn; 20 Pfg. Funkturm mit kreisförmig angeordnetem Text (wie Sendewellen), Posthorn.

Im Oktober 1877 wurden dem deutschen Generalpostmeister Stephan die ersten ausführlichen Arbeiten über das von Bell 1876 erfundene Telefon mitgeteilt. Am 24. Oktober 1877 erhielt Stephan von dem Leiter des Haupttelegrafenamtes in London zwei Bell-Telefone, die ersten nach Europa gelangten Fernsprechapparate. Noch am gleichen Tag ließ Stephan Versuche mit den neuen Geräten beginnen. Auch in den folgenden Tagen und Wochen wurden die Versuche fortgesetzt, und bereits Ende November erschien eine Dienstanweisung für den Betrieb von Telegrafenlinien mit Fernsprechern.

500 JAHRE POST

POSTKUTSCHENKARTEN

Am 18. März 1990 konnten nach 57 Jahren zum ersten Mal in der Deutschen Demokratischen Republik wieder freie Wahlen durchgeführt werden. Nachdem sich bereits im Vorfeld dieser politischen Veränderung die DDR entschlossen hatte, das gemeinsame Briefmarkenmotiv der Bundesrepublik Deutschland, Österreichs und Belgiens zum 500jährigen Jubiläum der Post zu übernehmen. wurde nunmehr auch der Startschuß gegeben, die Postkutschenreisen im Rahmen der Feierlichkeiten „500 Jahre Post" auch auf die DDR auszuweiten. Original Postkutschen beförderten auf den Strecken von und nach Berlin sowie bei Berlinrundreisen diesen Beleg, der damit nicht nur zu einem postalischen, sondern auch zu einem historischen Dokument geworden ist.

Offizielle Karte zur Berlin-Fahrt mit einer Postkutsche, mit interessanter Mischfrankatur: 100-Pfg.-Sondermarke der Deutschen Bundespost "500 Jahre Post", abgestempelt mit Postsonderstempel von West-Berlin "Berlin 12 / DIE POSTKUTSCHE AUF HAVELKURS / Emblem zu 500 Jahre Post " – 35-Pfg.-Sondermarke der Deutschen Demokratischen Republik, herausgegeben zu "500 Jahre Post", abgestempelt mit Poststempel von Berlin/Ost "BERLIN 2 / 1020 / Postkutschenfahrt Berlin – Frankfurt/Main / bildliche Darstellung: Stadttor".
Originalpostkutschen beförderten auf den Strecken von und nach Berlin sowie bei Berlin-Rundreisen diesen Beleg, der damit nicht nur zu einem postalischen, sondern auch zu einem historischen Dokument geworden ist.
In mehreren Postkursen fuhren originalgetreue Postkutschen im 500. Jubiläumsjahr der Post durch die gesamte Bundesrepublik. In beschaulicher Reise auf Feldwegen und vielfach auf Routen abseits jeglicher Verkehrshektik dieses Jahrhunderts wurde das Schönste der alten Postkutschenzeit wieder lebendig. Leute winkten freundlich, Autofahrer wurden plötzlich langsamer und sehr rücksichtsvoll beim Überholen des Gespanns, Menschen und Landschaften hatten ganz andere Gesichter bei diesem Reisetempo, das die Pferde bestimmten. Ruhe und Gelassenheit, Wälder und Himmel, Dörfer und kleine Städte rückten vom Rand der Wertigkeit langsam in den Mittelpunkt dieser Fahrten, in denen die Seele sich ebenso gründlich erholen kann wie der Körper.

DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK / ÖSTERREICH

Sondereinschreibemarke der DDR, die aus zwei Teilen besteht. Der linke Teil ist der Einschreibezettel mit Wertangabe "50 Pfg.", also die eigentliche Gebührenmarke. Der zweite Teil trägt die gleiche Nummer und ist für die Einschreibequittung bestimmt. Einschreibezettel der Deutschen Bundespost vom Bestimmungspostamt 7073 Lorch, Württ.

Sondermarke "100 Jahre Rekozettel in Österreich". Die Marke zu 4,50 S. zeigt einen Einschreibezettel aus dem Jahre 1885 des Wiener Zentralpostamtes.

Ganzsache mit Mischfrankatur und Sondereinschreibezettel.

500 JAHRE POST

DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK / BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

500 JAHRE POST

PHILATELISTISCHE AUSSTELLUNG
11.-15.7.1990/ERFURT
PHILATELISTENVERBAND IM KULTURBUND e.V.

ERFURT 1
5010
500 Jahre Post
11.07.
90-10
PHILATELISTISCHE AUSSTELLUNG

5010 Erfurt 1
„500 Jahre Post"
275

Einschreiben

H. E. Sieger GmbH
Venusberg 32–34
D – 7073 Lorch/Württ.

Ganzsache mit Mischfrankatur und Sondereinschreibezettel "500 Jahre Post" von Erfurt.

Der Bund
Deutscher Philatelisten
stellt sich vor –
150 Jahre Briefmarke

CHEMNITZ 1
9010
22.10.
90-17
SACHSEN
DREI
PFENNIGE
3
FRANCO
Ausstellung
150 JAHRE BRIEFMARKEN

Einschreiben

9010 Chemnitz 1
„150 Jahre Briefmarken"
045

Philatelistenverband
im KB e. V.
Postfach 551

O-9010 Chemnitz

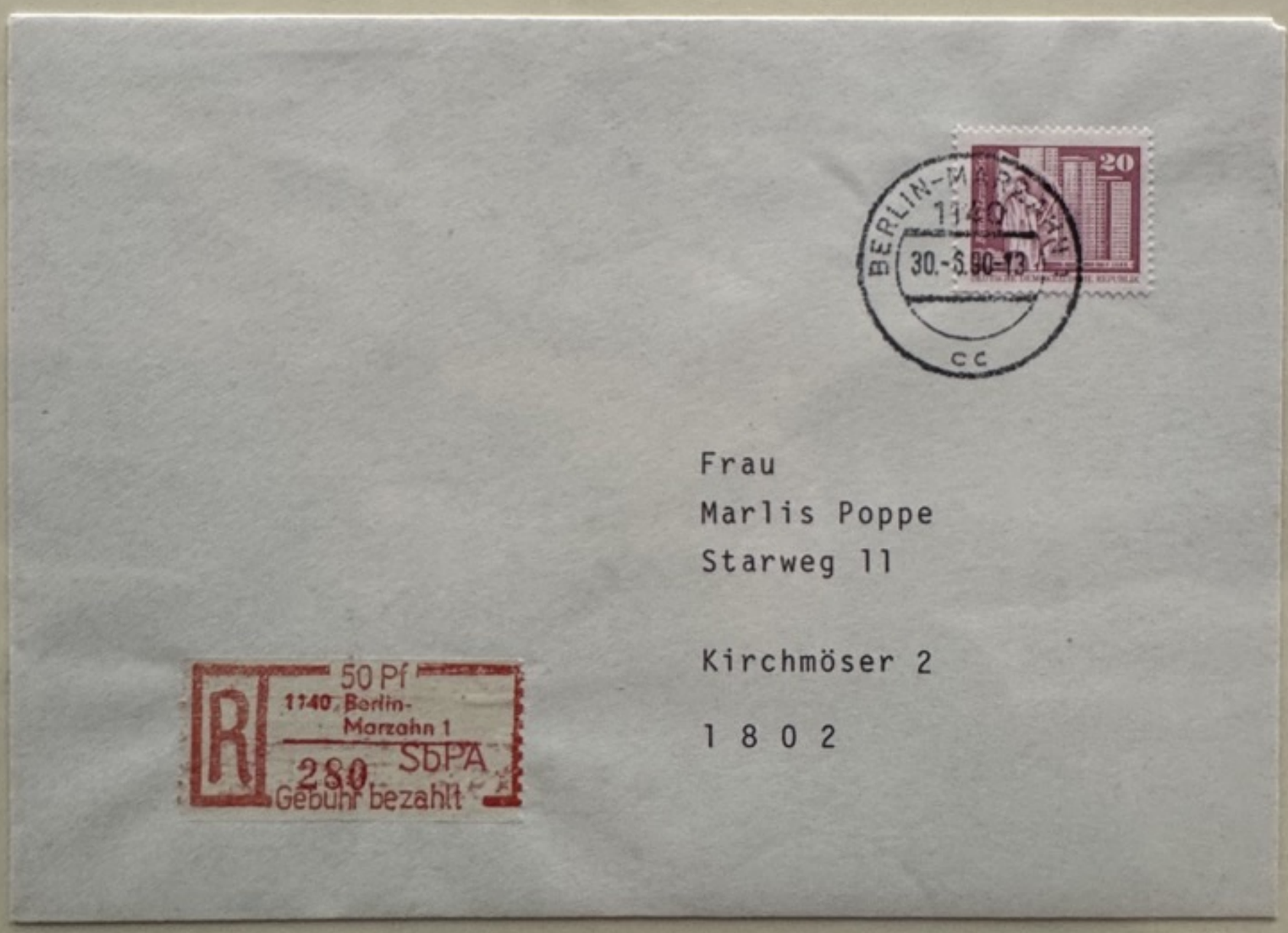
Sonderumschlag mit Mischfrankatur und Sondereinschreibezettel "150 Jahre Briefmarke" von Chemnitz.

500 JAHRE POST

DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK / ÖSTERREICH

Sondereinschreibemarke der DDR, die aus zwei Teilen besteht. Der linke Teil ist der Einschreibezettel mit Wertangabe "50 Pfg.", also die eigentliche Gebührenmarke. Der zweite Teil trägt die gleiche Nummer und ist für die Einschreibequittung bestimmt. Einschreibezettel der Deutschen Bundespost vom Bestimmungspostamt 7073 Lorch, Württ.

Sondermarke "100 Jahre Rekozettel in Österreich". Die Marke zu 4,50 S. zeigt einen Einschreibezettel aus dem Jahre 1885 des Wiener Zentralpostamtes.



Ein echt gelaufener Brief mit Einschreibemarke (Gebühr-bezahlt-Zettel) für Selbstbedienungspostämter SbPA. Die Einschreibemarke enthält gleichzeitig die Gebühr für den Einschreibebrief, der zweite Teil der Marke wird auf die Quittung geklebt. Bei uns ist der Einschreibezettel kostenlos bei der Post erhältlich, die Einschreibegebühr wird in die Portokosten eingerechnet, der Brief entsprechend hoch frankiert.

500 JAHRE POST

ÖSTERREICH

Gemeinschaftsausgabe für die amerikanische, britische und französische Zone zu 1 g., 3 g., 4 g., 5 g., 6 g., 8 g., 10 g., 12 g., 15 g., 20 g., 25 g., 30 g., 40 g., 60 g. und 1 S., 2 S., 5 S. mit einer Posthornzeichnung. Diese Marken hatten in der sowjetischen Zone in der Republik Österreich keine Gültigkeit.
Diese Freimarkenausgabe wurde vom Bureau of Engraving and Printing in Washington im Steindruckverfahren hergestellt.

500 JAHRE POST

DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK / ÖSTERREICH

"Die Post kommt!" – dieser Aufruf verbindet in vielen Sprachen der Welt den Begriff der Institution Post und mit dem Briefträger, den wir kennen und der von vielen mit Spannung erwartet wird. Unzählige dieser Postboten, Briefträger sind überall in der Welt fast täglich unterwegs, zu Fuß und mit allen möglichen Verkehrsmitteln. Somit ist diese wichtige Person bei der Post auch immer wieder Motiv für Postwertzeichen.

Die Marke der DDR zum Tag der Briefmarke 1959 zu 20 Pfg. zeigt eine Zustellerin auf dem Moped, während die österreichischen Marken zu 3 S. + 70 g. (Tag der Briefmarke 1965) einen Briefträger beim Ablegen von Poststücken in einen Abgabebriefkasten zeigt bzw. zu 4 + 1 S. (Tag der Briefmarke 1972) die einen Wiener Briefträger der "Klapperpost" wiedergibt.

Bei der Motivauswahl der österreichischen Post für die Marken zum Tag der Briefmarke stand immer wieder der Postbote im Vordergrund. So auch bei der Marke zu 3,50 S. + 80 g. (1967), "Landesherrlicher Bote" (15. Jahrhundert) aus dem heraldischen Hofgartenspiel des Erzherzogs Ferdinand, 6 + 3 S. (1986), Nürnberger Bote (16. Jahrhundert) und der Marke zu 3 S. + 70 g. (1966) "Der Briefbote", Illustration aus dem Ambraser Heldenbuch, um 1517.

500 JAHRE POST

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND / ÖSTERREICH / DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK

Die "Briefmarke auf Briefmarke" ist bei allen Postverwaltungen der Welt immer wieder ein beliebtes Motiv.
Deutsche Bundespost: 1959, 10 + 5 Pfg. Marke Nr. 2 von Hamburg; 20 + 10 Pfg. Fehldruckmarke Nr. 3 F von Lübeck; 1968, 30 Pfg. Nr. 4 und 10 des Norddeutschen Postbezirks; 1969; 30 Pfg. Nr. 15 von Bayern. Österreich: 1975, 4 + 2 S. Österreich Nr. 5, 360, 738.

Deutsche Bundespost: 1965, 20 Pfg. Thurn und Taxis – Marken Nr. 5, 7 und 18; 1982, 80 Pfg. Schreibtisch, Schreibutensilien mit Briefmarken; 1988, 60 Pfg. Briefstücke mit Marken der Bundesrepublik Deutschland.

Poststempel von Schwerin, der eine Briefmarke des Postbezirkes Mecklenburg/Schwerin 1856 wiedergibt.

500 JAHRE POST

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND / DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK

Sondermarke zum 150jährigen Jubiläum der ersten Briefmarke der Welt: Die "One Penny Black" ist zusammen mit der ersten deutschen Briefmarke, Bayerns "Schwarzer Einser" von 1849, verbunden mit einer modernen Sondermarke der Deutschen Bundespost aus dem Jahre 1989 abgebildet.
Sondermarken "150 Jahre Briefmarke" – alle drei mit der Darstellung bekannter Briefmarken: 20 Pfg. Großbritannien: "One Penny Black"; 35 + 15 Pfg. die erste Briefmarke aus Sachsen, die berühmte "Rote Dreier Sachsen", erschienen am 29.6.1859; 1,10 Mark, die Sondermarke der DDR zu 50 Pfg. "75 Jahre Weltpostverein", erschienen am 9.10.1949 – die erste Sondermarke, die nach der formellen Gründung der DDR erschienen ist.

GROSSBRITANNIEN

A COLLECTOR, LONDON N3 3TD

Umschlag, frankiert mit dem Gedenkblock zum "150. Geburtstag der Briefmarke ". Der Block enthält die Marke zu 20 p. aus der Jubiläumsserie mit dem Doppelporträt der beiden Königinnen – Victoria und Elizabeth II. Links daneben, originalgetreu reproduziert, die erste Briefmarke der Welt "One Penny Black". Die Reproduktion ist so perfekt gelungen, daß sich die britische Post dazu entschloß, auf der Marke die Kennbuchstaben "S" und "W" anzubringen, die es auf den Originalen nicht gibt. Mit dem Postsonderstempel zur Briefmarkenausstellung "Stamp World London '90".

500 JAHRE POST

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND / LIECHTENSTEIN / ÖSTERREICH /

DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK

Schon unter dem Ahnvater der Post, Franz von Taxis, war das Posthorn das Symbol der Post. Noch heute ist das Posthorn das Emblem von vielen Postverwaltungen in der Welt.

So findet sich 1957 auf der Sondermarke, herausgegeben zur Motivbriefmarkenausstellung "Flora und Philatelie" in Köln, ein Posthorn, durch dessen Windung das Symbol für das Motiv "Flora" eine Tulpe gesteckt ist. Für den Austragungsort Köln stehen die drei Tulpen aus dem Stadtwappen.

Auch auf den Sondermarken zum Jubiläum des Weltpostvereins (UPU) zu 40 und 60 Rp. befindet sich das Posthornsymbol mit dem UPU-Emblem sowie der mehrfachen Inschrift "Weltpostverein / Union Postale Universelle".

Auch die österreichische Postverwaltung nahm das Posthorn in ihren Motivkatalog bei verschiedenen Ausgaben auf. So bei der Europamarke 1973, die mit der Darstellung des Posthorns bzw. der Telefonwählscheibe daran erinnern soll, daß im Post- und Fernmeldebereich wirksame Arbeit zur Integration Europas geleistet wird.

Vignetten zur Briefmarkenausstellung "Philatelia '82" der VEB Philatelie – auch sie besitzen das Posthornmotiv.

500 JAHRE POST

Gemälde von A. Schmidt (1827–1880): "Ankunft der Postkutsche in Partenkirchen"

500 Jahre Post: Ein halbes Jahrtausend im Dienst der Nachrichtenverbindung – philatelistisch dokumentiert.

500 JAHRE POST

Vorwort

Im Jahre 1990 begeht die Postorganisation ihr 500jähriges Jubiläum. Der erste Postkurs, auf den das Jubiläum zurückgeht, führte im Jahre 1490 von Innsbruck nach Mechelen bei Brüssel.

Das Jubiläumsjahr ist mehrfach dokumentiert durch:

Ein Schreiben des späteren Kaisers Maximilian I. aus Enns an die Stadt Speyer vom 14. Juli 1490 mit der Aufforderung, einen reitenden und einen Fußboten zu bestellen.

Eine Eintragung in dem "Raitbuch" der Tiroler Rechnungskammer vom 11. Dezember 1490 über die Zahlung von 300 rheinischen Gulden an einen Angehörigen der Familie Taxis.

Einen Vermerk in der Chronik der Stadt Memmingen aus dem Jahre 1490, der besagt, in diesem Jahre "fiengen die Posten an bestellet zu werden . . . !"

Damit war die Grundlage für die Postorganisation gelegt: Eine Beförderung von Nachrichten für jedermann zu gleichen Preisen auf festen Strecken.
Die Post, eine Institution, eine Organisation, ist in unserer heutigen moderern Welt für jedermann etwas Selbstverständliches. Bei näherer Betrachtung stellt man aber sehr schnell fest, daß sich unter dem Begriff "Post" ein interessanter Teil unserer Kulturgeschichte verbirgt.

Schon immer hatten die Menschen, die getrennt voneinander leben, den Wunsch und das Bedürfnis, miteinander Verbindung aufzunehmen. Die Post ermöglicht es, diese räumliche Distanz aufzulösen, die sonst kaum zu überwinden gewesen wäre.

Briefe waren es, die die interessante Verbindungen wie etwa zwischen Voltaire und Friedrich dem Großen herstellten, Briefe waren es, durch die die großen europäischen Handelshäuser ihre wirtschaftlichen Kontakte knüpften, Briefe waren es, die über Hunderte und Tausende von Meilen hinweg den Kontakt zwischen Familienangehörigen aufrecht erhielt.

Waren es anfänglich Reiterstafetten und Postkutschen, die erstaunlich zuverlässig, pünktlich und schnell Post beförderten, so waren es später die Eisenbahn, die Dampfschiffe, das Automobil und das Flugzeug, die es ermöglichten, die Postbeförderung immer weiter zu verbessern und zu beschleunigen.

Dieser zunächst nur wenige Länder verbindende Postverkehr weitete sich sehr bald auf internationaler Ebene aus. Ausdruck dieser internationalen Zusammenarbeit war schließlich die Gründung des Weltpostvereins durch Generalpostmeister Heinrich von Stephan.

Heute in unserer modernen Zeit beschränkt sich die Tätigkeit der Post nicht mehr nur auf die Beförderung von Briefen, Warensendungen, Paketen, Postanweisungen und dergleichen – die Tätigkeit wurde auch auf moderne Kommunikationsmittel wie Telefon, Telex, Telefax, BTX auf dem High-Tech-Sektor ausgeweitet.

Wenn die Postorganisation im Jahre 1990 ihr 500jähriges Jubiläum begeht, so soll eben das ganze historische Spektrum seit dieser offiziellen Geburtsstunde der Post bis in unsere heutige moderne Zeit in dieser Jubiläumssammlung philatelistisch dokumentiert werden. Angefangen vom Postläufer über den reitenden Postboten, die Postkutsche, die Eisenbahn, bis zu den modernsten Arten der Postbeförderung.

500 Jahre Post

Historischer Postkurs

Zertifikat

Nr. 0160

Hiermit bestätigen wir, daß das Kuvert für dieses Dokument auf der

Historischen Postkutschenfahrt

in Zeitraum vom 1. Juli 1990 bis 29. Juli 1990
auf der Strecke Innsbruck–Mechelen befördert worden ist.

Die Abstempelung des Kuverts dokumentiert die Reiseroute
mit den Start- und Zielstationen der 3 Länder,
original abgestempelt durch die jeweiligen Postämter.

Für die Historische Postkurs GmbH, 8130 Starnberg 500,
im Auftrag der Deutschen Bundespost:

Starnberg, 1. August 1990

Harry P. Jost

Jochen Doering

500 JAHRE POST

FRANKREICH / BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

EUROPÄISCHE NACHRICHTENLINIE: CHAPPE-SICHTTELEGRAPH METZ – MAINZ MAI 1813 – JANUAR 1814

Metz – Mainz
die erste Telegrafenlinie
in Deutschland

Gedenkblatt zur Europäischen Nachrichtenlinie von Metz nach Mainz mit dem Chappe-Sichttelegrafen.
Die Karte zeigt den Streckenverlauf von Metz nach Mainz mit den optischen Signalstationen auf dieser Karte.
Philatelistisch interessant ist die Mischfrankatur: Französische 2-Fr.-Freimarke "Marianne mit Kokarde", abgestempelt mit Poststempel von St. Julien–Les-Metz und 100-Pfg.-Sondermarke der Deutschen Bundespost "125 Jahre internationale Fernmeldeunion", abgestempelt mit Postsonderstempel "SCHWALBACH, SAAR 3 / TAG DER BRIEFMARKE 1990 / 500 JAHRE POST – LV SAAR / Chappe-Sichttelegraph / Siersburg nach Urexweiler / Metz – Mainz / 1813".

500 JAHRE POST

DEUTSCHE POST

Sondermarken "500 Jahre Postwesen":
30 Pfg. Briefbote, Kartenspiel 15. Jahrhundert, Briefbote um 1486. Die Botendarstellungen sind älter als 500 Jahre. Sie weisen darauf hin, daß es bereits vor dem Gründungsdatum einer staatlich organisierten Post ein entwickeltes Postwesen gegeben hat. Auflage 8 Millionen Exemplare;
50 Pfg. Kleiner Kurier oder das Postreiterlein nach dem Kupferstich von Albrecht Dürer (1471–1528). Im Jahre 1496 entstanden, darf diese Botendarstellung als das Werk eines Zeitzeugen der Postgründung vor 500 Jahren größte Originalität zugesprochen werden. Die Abbildung mit dem Postreiter und dem Boten wurde einer gedruckten Zeitung aus dem Jahre 1590 "Der Post Both bin ich genandt, und meiner Reisen wolbekandt…" entnommen und war auch Illustration der Gemeinschaftsausgabe "500 Jahre Post" der Deutschen Bundespost, Berlin, der DDR, Österreichs und Belgiens. Auflage 8 Millionen;
70 Pfg. Kutschwagen um 1595, Postwagen 1750. Der preußische Personenpostwagen macht noch einen sehr bescheidenen Eindruck. Als Vorlage für diese Zeichnung diente die Porzellanmalerei auf einer Meißener Tasse aus dem Jahre 1750. Der Wagenkasten dieses preußischen Personenpostwagens besteht aus Korbgeflecht, er hat weder Tür noch Verdeck und ruht unmittelbar, d. h. ohne Federung, auf den beiden Achsen.Auflage 5 Millionen;
100 Pfg. zwei historische Bahnpostwagen: ein preußischer von 1842 und ein dreiachsiger Bahnpostwagen der Reichspost um 1900 mit Oberlicht und Briefeinwurf. Zur gleichen Zeit tauchte auch ein neues Transportmittel auf, das die Postkutsche um ein Vielfaches an Schnelligkeit und Leistungsfähigkeit übertraf: die Eisenbahn. Dieses neue Transportmittel setzte sich sehr schnell durch und wurde sehr bald auch für die Beförderung von Briefen und anderen Postsendungen genutzt.
Während zunächst einfach der Wagenkasten der Postkutsche auf einen Eisenbahnwagen gehoben wurde, ging man nach kurzer Zeit bereits dazu über, speziell für die Postbeförderung eingerichtete Eisenbahnwagen – die sogenannten Bahnpostwagen – einzusetzen, in denen die Post sogar während der Beförderung bearbeitet werden konnte. Auflage 3,5 Millionen.

500 JAHRE POST

DEUTSCHE BUNDESPOST

Kongreß der Internationalen philatelistischen Organisation "FIP", München 1966: 30 + 15 Pfg. bayrische Postkutsche aus der Zeit um 1900 (Auflage 8.100.000 Stück); 50 + 25 Pfg. preußischer Briefträger aus der Zeit um 1830 (Auflage 8.700.000 Stück).

60 Pfg. Tag der Briefmarke 1981: Szene vor einer alten Poststation nach eine Lithografie aus dem Jahre 1855 (Auflage 31.825.000 Stück); 80 Pfg. Tag der Briefmarke 1987: Ladungsaustausch im Jahre 1897 zwischen Bahnpostwagen, Kastenfahrrad und einspänniger Kutsche (Auflage 32.000.000 Stück).

"50 Jahre Tag der Briefmarke". Die Marke zu 80 Pfg. zeigt eine Postkutsche vor einem Fächer aus den Sonderbriefmarken der Deutschen Bundespost zum Tag der Briefmarke der Jahre 1975, 1976, 1977, 1978, 1982, 1983 und 1984 sowie der Sondermarke "125 Jahre Briefmarke" aus dem Jahre 1965 (Auflage 29.500.000 Stück).

"MOPHILA Hamburg 1985" – Internationale Briefmarkenausstellung moderner Philatelie: 60 + 20 Pfg. Postillion und Zugpferde; 80 + 20 Pfg. Postkutsche. Beide Markenbilder ergeben nebeneinander das Gesamtbild einer vierspännigen Postkutsche (Auflage 6.900.000 Paare).

500 JAHRE POST

ÖSTERREICH

Berühmte Gemälde mit Darstellungen aus der Geschichte der Post, Sondermarkenserie, erschienen zum 15. Weltpostkongreß Wien 1964.

1 S. "Überbringung der Meldung vom Sieg bei Kunersdorf" nach dem Gemälde von Bernardo Belotto; 1,20 S. "Pferdewechsel in der Poststation" nach dem Gemälde von Julius Hörmann; 1,50 S. "Die Hochzeitsreise" nach dem Gemälde von Moritz von Schwind;

1,80 S. "Nach dem Regen" nach dem Gemälde von Ignaz Raffalt; 2,20 S. "Postkutsche in dén Bergen" nach dem Gemälde von Adam Klein; 3 S. "Das Umspannen eines Eilwagens an der bayrischen Grenze" nach dem Gemälde von Friedrich Gauermann;

4 S. "Winterszene mit einem Fahrzeug Anfang der dreißiger Jahre mit einem abnehmbaren Verdeck und einem Kegresse-Kettenlaufwerk", Entwurf von Adalbert Pilch; 6,40 S. "Postamt Saalbach", Gemälde von Adalbert Pilch – Teilansicht eines modernen Omnibusses mit selbsttragender Karosserie und Unterflurmotor.

Auflagen der Marken zu 1, 1,50, 1,80 und 3 Schilling je 4.500.000, der Marke zu 1,20 S. 3.500.000, der Marken zu 2,20, 4 und 6,40 S. je 2.500.000 Stück.

500 JAHRE POST

DEUTSCHE BUNDESPOST

DEUTSCHE BUNDESPOST BERLIN

Die 40. Wohlfahrtsmarkenserie der Deutschen Bundespost und der Deutschen Bundespost Berlin, ausgegeben 1989, ist dem Thema "Die Postbeförderung im Lauf der Jahrhunderte" gewidmet. Die Marken wurden von Prof. Peter Steiner, Stuttgart, entworfen und sind die erste Ausgabe der an dem Jubiläum beteiligten Länder zum Thema "500 Jahre Postorganisation".

60 + 30 Pfg. Thurn und Taxisscher Postreiter aus dem 18. Jahrhundert. Es gab feste Stationen, an denen jeweils frische Reiter und Pferde bereitstanden, um die Briefe im Stafettensystem Tag und Nacht unverzüglich weiterzubefördern. Dadurch wurden die Nachrichten etwa doppelt so schnell übermittelt wie vorher; 80 + 35 Pfg. Bote der Hamburgischen Fußpost, 1808. Durch den starken Anstieg des privaten Briefverkehrs standen in zahlreichen Städten private Botenanstalten, die in scharfer Konkurrenz zu den Landesposten der Fürsten und der Thurn und Taxisschen Post lagen; 100 + 50 Pfg. bayrischer Postomnibus aus der Zeit um 1900. Die Zunahme des Wagenaustausches führte zur Einführung von Postwagen, auf denen neben Stoffballen und sperrigen Paketen auch Personen befördert werden konnten. Die Postkutschen hielten sich trotz des immer weiteren Vordrängens der Eisenbahn auf manchen Strecken bis zum Ende des 19. Jahrhunderts.

60 + 30 Pfg. Briefbote im 15. Jahrhundert. Die Entstehung der städtischen Botenanstalten geht bis ins 13. Jahrhundert zurück. Zu Beginn wurden Botengänge nur bei Bedarf ausgeführt, später gab es ein ausgedehntes Netz städtischer Botenkurse; 80 + 35 Pfg. Brandenburgischer Postwagen aus der Zeit um 1700. In Deutschland entstanden wenige Jahrzehnte nach den Wirren des Dreißigjährigen Krieges die ersten Postwagenverbindungen – erwähnt seien hier Strecken von Berlin nach Hamburg, Leipzig, Frankfurt/Main und Nürnberg. Während das Reisen mit der Kutsche noch zu Beginn des 17. Jahrhunderts recht strapaziös war – nicht zuletzt als Folge der schlechten Straßen –, wurden in den folgenden Jahrzehnten die Wagen besser und zahlreicher mit entsprechender Bespannung und Bediensteten, nach und nach sogar zum Statussymbol; 100 + 50 Pfg. preußische Postbeamte im 19. Jahrhundert. Ursprünglich mußten die angekommenen Briefe an den Postämtern abgeholt werden. Nicht abgeholte Sendungen wurden durch Briefträger gegen eine Zustellgebühr den Empfängern gebracht. Später wurde der Zustelldienst auch auf dem Lande schrittweise eingeführt. Wenn es zweckmäßig und möglich war, wurden die Briefträger mit kleinen Fuhrwerken, Karren oder Fahrrädern ausgerüstet.

500 Jahre Post

Historischer Postkurs

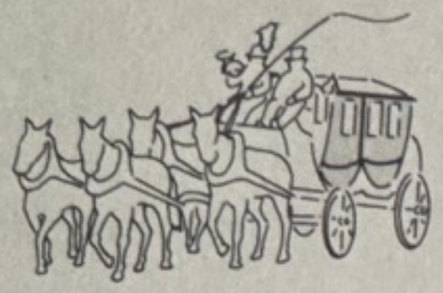
Dieses Kuvert wurde während der

Historischen Jubiläumsfahrt Innsbruck–Mechelen

vom 1. Juli 1990 bis 29. Juli 1990 mit einer Postkutsche befördert:

Beförderungsnachweis:

500 Jahre Post



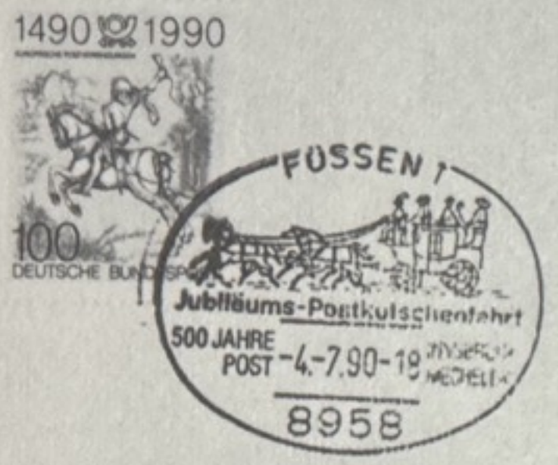
Historischer Postkurs

Dieses Kuvert wurde während der

Historischen Jubiläumsfahrt Innsbruck–Mechelen

vom 1. Juli 1990 bis 29. Juli 1990 mit einer Postkutsche befördert:

Offizieller Sonderumschlag, befördert mit Postkutsche auf der historischen Jubiläumsfahrt von Innsbruck nach Mechelen.
Auf der gleichen Route, wie 1490 der erste Thurn und Taxissche Postkurs, starteten am 1. Juli 1990 fünf vierspännige Kutschen mit historischen uniformierten Postillionen zur großen Jubiläumsfahrt von Innsbruck/Tirol nach Mechelen/Belgien. Mit der Einrichtung dieser ersten regelmäßigen Postkursverbindung durch den späteren Kaiser Maximilian I. wurde die Grundlage für die Post im heutigen Sinne gelegt: zuverlässige Nachrichtenbeförderung für jedermann auf festgelegten Strecken.
Die fünf in England restaurierten Kutschen stammen aus dieser Zeit der Postillione und bieten jeweils 10 Passagieren Platz. Die Reisenden bekommen für ihre Fahrt historische Accessoires: weite Pelerine, Zylinder für die Herren, Hut und Rüschenschirm für die Damen.
Drei Tage insgesamt benötigten die zwanzig Pferde, um den Konvoi über den Fernpass zu ziehen – allerdings, wie schon früher vor 500 Jahren, wurden die Gespanne regelmäßig ausgewechselt.
In Abweichung von allen Regeln und Vorschriften der Postordnung – das geht nur bei einem offiziellen Beleg – sind die wichtigsten Stationen mit Frankaturen und Poststempeln dokumentiert.
Start der Jubiläumsfahrt: Postsonderstempel von Innsbruck "Historischer Postkurs" auf österreichischer Jubiläumsmarke.
Verlassen des österreichischen Gebietes: Tagesstempel von Reutte auf österreichischer Freimarke.
Ankunft in der Bundesrepublik: Postsonderstempel von Füssen "Jubiläums-Postkutschenfahrt" auf deutscher Jubiläumsmarke.
Verlassen des Bundesgebietes: Tagesstempel von Simmerath auf deutscher Freimarke.
Ankunft auf belgischem Gebiet: Postwerbestempel von Eupen auf belgischer Jubiläumsmarke.
Ankunft am Zielort: Postwerbestempel von Mechelen auf belgischer Freimarke.
Einen solchen Beleg könnte ein Privatmann weder gegen Geld noch für gute Worte bekommen.



Beförderungsnachweis:

500 Jahre Post

Historischer Postkurs

Zertifikat

Nr. 7104

Hiermit bestätigen wir, daß das Kuvert für dieses Dokument auf der

Historischen Postkutschenfahrt

in Zeitraum vom 1. Juli 1990 bis 29. Juli 1990
auf der Strecke Innsbruck–Mechelen befördert worden ist.

Die Abstempelung des Kuverts dokumentiert die Reiseroute mit den Start- und Zielstationen der 3 Länder, original abgestempelt durch die jeweiligen Postämter.

Für die Historische Postkurs GmbH, 8130 Starnberg 500, im Auftrag der Deutschen Bundespost:

Starnberg, 1. August 1990

Harry P. Jost

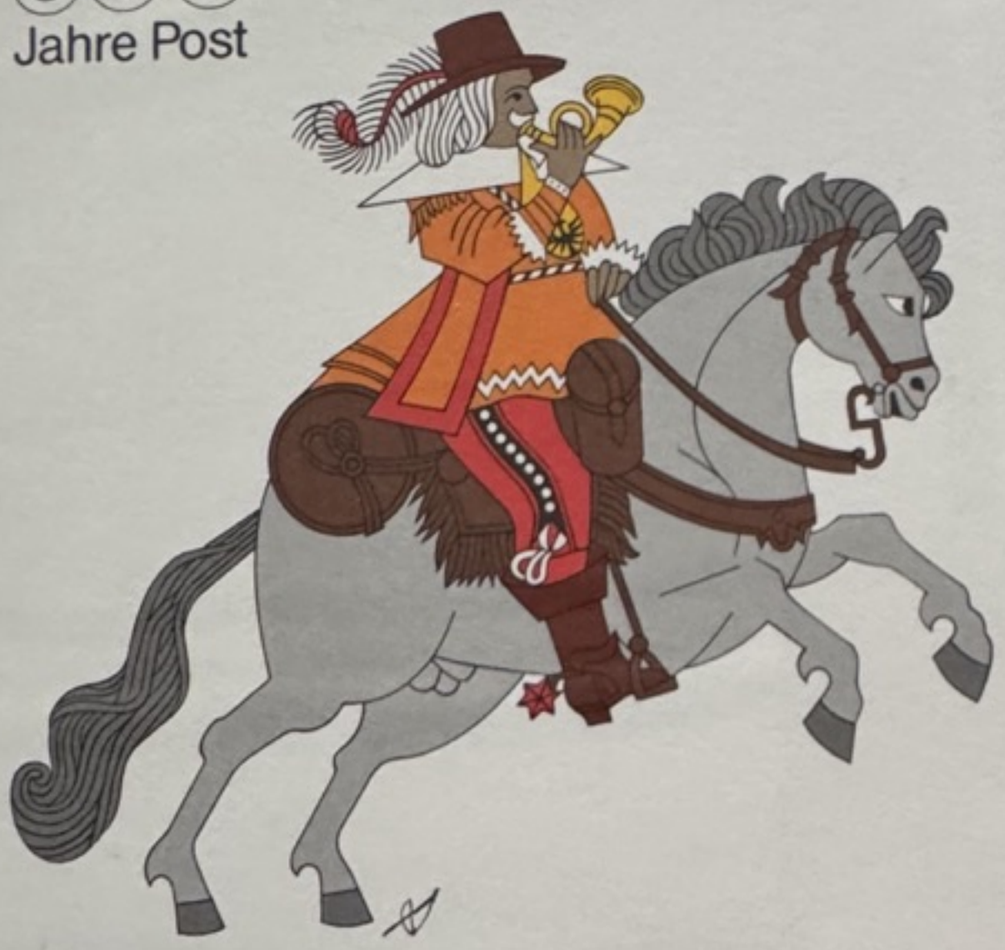
Jochen Doering

Offizielles, numeriertes Zertifikat, daß der Umschlag tatsächlich auf der historischen Postkutschenfahrt befördert worden ist.

500 JAHRE POST

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

500 Jahre Post



Friedenbringender Postreiter von Münster 1648

Sonderbeleg der Deutschen Bundespost "500 Jahre Post", frankiert mit der 100-Pfg.-Sondermarke der Deutschen Bundespost "500 Jahre europäische Postverbindungen", der kleine Postreiter von Albrecht Dürer, und abgestempelt mit Postsonderstempel "MEMMINGEN 1 / 500 JAHRE EUROPÄISCHE POSTVERBINDUNGEN / Emblem zu 500 Jahre Post / Übergabe der Sondermarke / 12.–1.90". Auf der linken Seite ist eine bildliche Darstellung des friedenbringenden Postreiters von Münster 1648 wiedergegeben.

500 Jahre Post

Historischer Postkurs

Diese Karte wurde mit einer Original-Postkutsche des Historischen Postkurs 1990 im Rahmen einer Postkutschen-Sternfahrt befördert.

Offizielle Sternfahrtkarte, befördert mit Originalpostkutsche auf der Sternfahrt von Bremerhaven nach Bonn mit Bestätigungsvermerk und amtlichem Postsonderstempel von Bremerhaven.

500 Jahre Post

Historischer Postkurs

Diese Karte wurde mit einer Original-Postkutsche des Historischen Postkurs 1990 im Rahmen einer Postkutschen-Sternfahrt befördert.

Offizielle Sternfahrtkarte, befördert mit Originalpostkutsche auf der Sternfahrt von Landau nach Bonn mit Bestätigungsvermerk und amtlichem Postsonderstempel von Landau in der Pfalz.
Zusätzliche Informationen auf der Rückseite der offiziellen Karte.

500 JAHRE POST

ÖSTERREICH

Gemeinschaftsausgabe für die amerikanische, britische und französische Zone zu 1 g., 3 g., 4 g., 5 g., 6 g., 8 g., 10 g., 12 g., 15 g., 20 g., 25 g., 30 g., 40 g., 60 g. und 1 S., 2 S., 5 S. mit einer Posthornzeichnung. Diese Marken hatten in der sowjetischen Zone in der Republik Österreich keine Gültigkeit.
Diese Freimarkenausgabe wurde vom Bureau of Engraving and Printing in Washington im Steindruckverfahren hergestellt.

500 JAHRE POST

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Die Posthornserie der Deutschen Bundespost aus den Jahren 1951/52 ist ganz sicherlich die berühmteste Briefmarkenausgabe mit der Darstellung eines Posthorns, auch wenn damals der strenge Entwurf von Prof. Mathey anfänglich kritisiert wurde.

Neun niedrigere Werte von 2 bis 25 Pfg. wurden in Buchdruck hergestellt.

Die Herstellung der höheren Werte zu 30 bis 90 Pfg. erfolgte in größerem Format und im Stichtiefdruck.

Die Posthornserie konnte jahrelang am Postschalter für ganze 5,15 DM erworben werden und zwar in jeder beliebigen Menge.

Weltberühmt wurde die Posthornausgabe der Deutschen Bundespost durch die Preissteigerung – der Michel-Katalog 1990/91 bewertet den postfrischen Satz mit 6.000,– DM trotz der riesigen Auflage von 3.510.250.000 bei der Marke zu 10 Pfg., bis 34.100.000 bei der Marke zu 70 Pfg. Fast die gesamte Auflage wurde postalisch verbraucht. Wegen des unscheinbaren Aussehens der Serie und wegen der Geldknappheit legte sich niemand größere Bestände zurück. Heute ersetzen in der Sammlung vielfach Faksimiledrucke oder gestempelte Marken den postfrischen Satz.

500 JAHRE POST

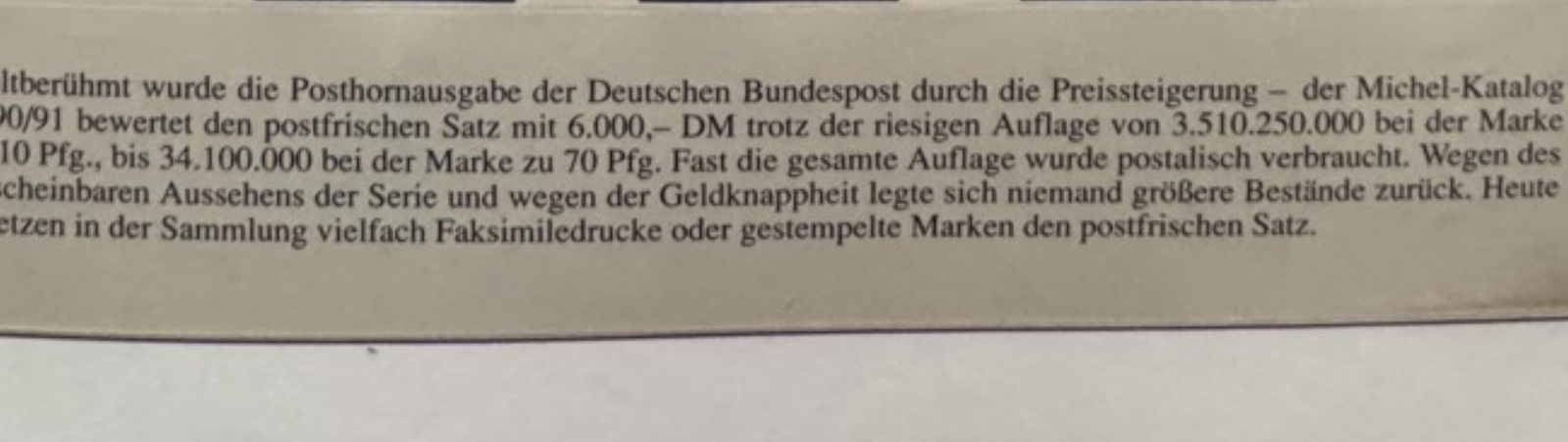
BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

erie der Deutschen … den Jahren 1951/52 ist ganz sicherlich die berühmteste Briefmarken-
der Darstellung ei… enn damals der strenge Entwurf von Prof. Mathey anfänglich kri-

Neun niedrigere Wert… g. wurden in Buchdruck hergestellt.

Die Herst… höheren Werte … 90 Pfg. erfolgte in größerem Format und im Stic… druck.

Die Postho… erie konnte jahrelang am Postschalter für ganze 5,15 DM erworben werden und zwar in jeder beliebigen Menge.



Weltberühmt wurde die Posthornausgabe der Deutschen Bundespost durch die Preissteigerung – der Michel-Katalog 1990/91 bewertet den postfrischen Satz mit 6.000,– DM trotz der riesigen Auflage von 3.510.250.000 bei der Marke zu 10 Pfg., bis 34.100.000 bei der Marke zu 70 Pfg. Fast die gesamte Auflage wurde postalisch verbraucht. Wegen des unscheinbaren Aussehens der Serie und wegen der Geldknappheit legte sich niemand größere Bestände zurück. Heute ersetzen in der Sammlung vielfach Faksimiledrucke oder gestempelte Marken den postfrischen Satz.

500 JAHRE POST

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

"100 Jahre Weltpostverein": 50 Pfg. zwei Briefkästen aus dem vorigen Jahrhundert: ein deutscher aus dem Heimatland des Gründers des Weltpostvereins, Heinrich von Stephan und ein schweizerischer aus dem Land, in dem der Gründungskongreß stattfand und in dem sich heute noch der Sitz des Weltpostvereins befindet.
Am 9. Oktober 1874 unterzeichneten die Vertreter von 21 Staaten im Ständehaus zu Bern den Allgemeinen Postvereinsvertrag. Damit begann eine neue Epoche in den internationalen Postbeziehungen.

Nationale
Postwertzeichen-Ausstellung
NAPOSTA '74 ESSEN

Bundesdruckerei Berlin

Schwarzdruckblock, herausgegeben zur Nationalen Postwertzeichenausstellung "NAPOSTA '74, Essen", hergestellt von der Bundesdruckerei Berlin, mit einem Abdruck der Sonderbriefmarke "100 Jahre Weltpostverein".
Der auf Kartonpapier gedruckte Block war nicht zur Frankatur gültig.

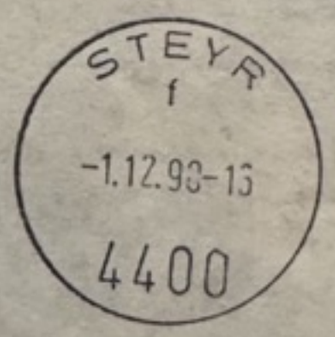
500 JAHRE POST

ÖSTERREICH

Mit der Postkutsche nach
CHRISTKINDL

Garstner Adventmarkt

ÖÖN-Christkindl-Aktion



4782

KLUB der BMS STEYR
Taborweg 37,) 07252/61455
A - 4400 Steyr-Austria

Sonderumschlag, der mit einer Sonderpostbeförderung mit der Postkutsche von Garsten nach Christkindl befördert wurde.
Dieser Beleg wurde frankiert mit einer österreichischen Postsondermarke und abgestempelt mit Postsonderstempel "SONDER-POSTBEFÖRDERUNG / 4451 GARSTEN 1.12.1990 / bildliche Darstellung einer von drei Pferden gezogenen Postkutsche mit einem Postillion / mit Postkutsche Garsten – Christkindl" sowie mit dem Tagesstempel von Steyr.
Wie bei vielen Gnadenorten steht eine Wunderheilung am Beginn der Wallfahrt: 1695 stellt ein kranker Mann ein kleines, wächsernes Christkindl, das ihm die Cölestinerinnen von Steyr geschenkt hatten, in eine Baumhöhlung in der Gegend, die den hoffnungsreichen Namen "Unterm Himmel" trug; dort betete er um Heilung und ward erhört. Bald strömten so viele Leidgeplage zum "Christkindl", daß sich der Abt Anselm von Garsten 1708 zum Bau einer Kirche entschloß.
Das Sonderpostamt in Christkindl besteht jedes Jahr etwa von Anfang Advent bis Drei König in einem stimmungsvoll geschmückten Raum. Von hier gehen Millionen von Sendungen in die Welt, an Menschen, die ihre Weihnachtspost gerne direkt "vom Christkind" erhalten möchten.
In diesem Zusammenhang ist die Illustration auf dem Beleg zu sehen, die die Kirchen Garsten und Christkindl oberhalb einer alten Postkutsche darstellt.
Dieser Brief besitzt einen Innendruck – ein Dekret aus dem Jahre 1718 von Ambrosius von Freudenpichl, von 1715–1729 Abt von Garsten, daß auf Grund einer Spende von 200 Gulden alljährlich am Quartember Mittwoch eine Messe zu lesen ist.
Der Beleg ist numeriert und hat eine Auflage von 500.000 Exemplaren.

500 JAHRE POST

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

EUROPA

Ein Kontinent

wächst zusammen

Unterschiede

bleiben bestehen,

aber sie werden

akzeptiert

DIE POST

VERBINDET

Sonderbeleg der Oberpostdirektion Saarbrücken, der unter dem Motto "Europa – ein Kontinent wächst zusammen – Unterschiede bleiben bestehen, aber sie werden akzeptiert – die Post verbindet" erschienen ist.
Dieser Beleg enthält eine postfrische Sondermarke der Deutschen Bundespost zu 100 Pfg., erschienen zum 500. Jahrestag der europäischen Postverbindungen. Das Motiv zeigt den Postreiter von Albrecht Dürer. Diese Grafik ist auch auf der linken Seite dieses Sonderbeleges wiedergegeben.
Kontakt von Mensch zu Mensch, jederzeit, weltweit: die Post ermöglicht Kommunikation seit 500 Jahren. Ihr umfaßendes Netzwerk bildet Gemeinschaft und verbindet Einzelne, Familien und Völker. So hat die Post unser modernes Postbewußtsein und Weltgefühl, die ganze Kultur der Neuzeit entscheidend mitgeprägt.

500 JAHRE POST

BUNDESREPU LAND

Am 14. August 1975 erschien zum "Tag der Briefmarke" eine Sondermarke zu 10 Pfg. Sie zeigt nach einem Entwurf von Prof. Schillinger ein Posthausschild der Königlich-Preußischen Posthalterei aus dem Jahre 1776.

Sondermarke zum "Tag der Briefmarke 1976". Die Marke zu 10 Pfg. zeigt ein Schild der Kaiserlichen Reichspost-Expedition zu Höchst am Main aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Das unter dem Wappen stehende Wort "SALVA GUARDIA" geht auf einen Erlaß Kaiser Ferdinands II. aus dem Jahre 1626 zurück, der allen Personen verbot, Posthäuser zu besetzen, Einquartierungen und Plünderungen vorzunehmen, sowie das Postpersonal zu belästigen.

Sondermarke zum "Tag der Briefmarke 1977", erschienen am 13. Oktober. Die Marke zu 10 Pfg. zeigt ein historisches Posthausschild aus der Zeit nach 1886 mit dem großen Staatswappen der Freien und Hansestadt Hamburg.

Sondermarke zum "Tag der Briefmarke 1979". Die Marke zu 60 + 30 Pfg. zeigt das Posthausschild von Altheim/Saar aus dem Jahre 1754. Dieses ist wegen seiner zweisprachigen Aufschrift ein bedeutendes und seltenes Zeugnis der Postgeschichte im deutsch-französischen Grenzgebiet. Das Posthausschild zeigt durch die Darstellung der bourbonischen Lilien, daß in Altheim ursprünglich eine französische Poststation bestand. Die Inschrift lautet: "Al hir ist die Königliche Bost". Diese Seite des Schildes trägt die Jahreszahl 1754 und zeigt einen blasenden Postreiter, begleitet von zwei anderen Reitern.

Sondermarke, erschienen zum FIP-Kongreß in Essen. Die Marke zu 60 + 30 Pfg. zeigt die zweite Seite des historischen Posthausschildes von Altheim/Saar mit der französischen Inschrift "Alaposte Roiale" sowie die Darstellung eines Postillions auf einer mit drei Pferden bespannten einachsigen Postkutsche, darüber drei bourbonische Lilien. Das Posthausschild hängt mit zwei Krallen und Ösen an einem in die Wand eingelassenen Spieß, der in einer französischen Lilie ausläuft. Auf dem Spieß thront, durch einen Stab mit dem Spieß verbunden, ein Postreiter.

500 JAHRE POST

PARAGUAY

Gedenkblock "500 Jahre Post", enthaltend eine Marke zu 100 Gs. mit der Reproduktion des Kupferstichs "Der kleine Postreiter".
Auf dem Blockrand das Emblem zum 500. Jahrestag der Post (ebenfalls auf der Marke) sowie eine Reproduktion der weltberühmten ersten Briefmarke, der "One Penny Black", sowie eine Reproduktion von "Die Drahtziehmühle an der Pegnitz", Wasser- und Deckfarbenmalerei auf Papier, Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz, Kupferstichkabinett, Berlin.
Die Entstehung der frühesten Landschaftsaquarelle, neben der Drahtziehmühle die wohl unmittelbar vorausgehende Ansicht des Johannisfriedhofs, wurde von F. Winkler für den Sommer 1494, die Zeit des Aufenthalts in Nürnberg nach der Rückkehr von der Wanderschaft, angenommen, doch wurden neue Argumente für eine Entstehung bereits vor der Wanderschaft, wegen der vollen Belaubung der Bäume kommt nur der Sommer 1489 in Frage, angeführt.
Die Verarbeitung der Metalle erfolgte durch Hammerwerke, die sich an den Ufern der Pegnitz in Stadtnähe und in großer Zahl flußaufwärts in dem Ort Lauf befanden. Vom Fluß wurden auch die Drahtziehmühlen getrieben, die mittels einer gekröpften Welle des Wasserrades den Draht durch das Zieheisen zogen. Die technische Ausrüstung war eine Nürnberger Erfindung. Die Gebäude einer solchen Anlage, westlich der damaligen Stadt bei den Haller-Wiesen gelegen, malte der junge Dürer. Wenn auch auf Dürers Wiedergabe von der technischen Einrichtung nichts zu sehen ist und nur ein zweites Wasserrad, das als Reserve an der dem Fluß abgekehrten Mauer des Gebäudes lehnt, einen Hinweis auf den Charakter der Anlage gibt, ist doch nicht anzunehmen, daß Dürer allein vom Reiz der topografischen Lage zweimal zur Festlegung gerade dieser Situation bestimmt wurde. Der ortsspezifische und ortsbedeutsame Charakter der Anlage muß zumindest mitbestimmend gewesen sein.

500 JAHRE POST

PARAGUAY

Kaiser Maximilian I., dem Förderer und Begründer der ersten Postverbindung zwischen Innsbruck und Mechelen war ein großer Bewunderer der Kunst von Albrecht Dürer. Des Kaisers Hof in Innsbruck, dem Beginn dieser Postlinie, war auch Thema verschiedener Werke dieses großen deutschen Künstlers.

5 Gs. "Arco" (Musée National du Louvre, Paris). "Arco" gehört zu den am sorgfältigsten ausgeführten Aquarellen der ersten italienischen Reise. Der Berg ist gekrönt von einem mit einer Zinnenmauer umgebenen Festungsturm. Selbst die Seite des felsigen Steilabfalls ist bestückt mit Türmen und einer Wehrmauer, die sich bis zu der mittleren Befestigungsanlage mit Häusern und Zinnentürmen fortsetzt. Den Burgweg, der hinaufführt, sichern Rundtürme und eine gezackte Wehrmauer, die auch die kleine, unten am Berg liegende Ortschaft samt Kirche abschirmt. Es ist bemerkenswert, mit welcher unerhörten Fein- und Detailarbeit alles Mauerwerk, Zinnen, Dächer und Fenster behandelt sind;

10 Gs. "Der Dosso di Trento bei Trient" (Kunsthalle, Bremen). Im Vordergrund ist die Kirche Sant' Apollinare di Piedicastello dargestellt. Eigenhändigkeit und Entstehung während der ersten Reise wurden nie bezweifelt;

25 Gs. "Der Hof der ehemaligen Burg in Innsbruck (ohne Wolken)", Zeichnung in Wasserfarben auf Papier, grafische Sammlung Albertina, Wien. Durch den Neubau der Burg im 18. Jahrhundert ist von der Anlage, die Dürer 1494 gesehen hat, nichts mehr vorhanden. Ältere Forschungen konnten deshalb in den Blättern eine Wiedergabe des Hofs der Cadolzburg/Kreis Fürth sehen. Da sich reine Architekturwiedergaben unter den Aquarellen Dürers sonst nicht finden, wurde seine Urheberschaft an dieser Hofansicht auch bezweifelt;

20 Gs. "Innsbruck von Norden über den Inn gesehen", Wasserfarbenmalerei auf Papier, grafische Sammlung Albertina, Wien. Die von Dürer in der Alpenregion geschaffenen Aquarelle wurden von der Forschung unter Zuhilfenahme botanischer Kriterien in solche eingeteilt, die im Herbst 1494 auf der Hinreise nach Venedig, und solche, die auf dem Rückweg im späteren Frühjahr 1495 nach dem Erlebnis der italienischen Malerei entstanden seien, wobei sich in den meisten Fällen keine Übereinstimmung erzielen ließ. Die Innsbrucker Ansicht wurde von jüngeren Forschungen an den Anfang der Reihe gestellt.

500 JAHRE POST

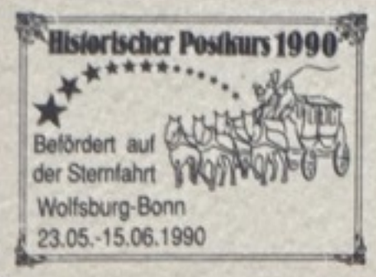
DEUTSCHLAND

Flugpost-Zulassungsmarke – sogenannte "JEIA"-Briefmarke (= Joint Export Import Agency). Diese Marke war in der Zeit zwischen 1. Mai bis 19. Oktober 1948 erforderlich, wenn ein Brief ins Ausland mit Luftpost befördert werden sollte. Die Zulassungsmarken wurden in Markenheftchen an Firmen – speziell Exportfirmen – in beschränkter Stückzahl abgegeben.
Privatleute konnten damals nach Übersee nur dann per Luftpost schreiben, wenn Aerogramme (Luftpostleichtbriefe) benützt wurden. Die amtliche Anweisung auf dem Heftchen lautete: "Die in diesem Heft enthaltenen Klebezettel berechtigen zur Benutzung der Luftpost nur für geschäftliche Zwecke und sind auf der Aufschriftseite der Briefumschläge möglichst auf dem linken Teil so aufzukleben, daß sie die Anschrift nicht beeinträchtigen. Die mißbräuchliche Benutzung zum Versand von privaten Luftpostbriefen oder die Weitergabe der Klebezettel an andere, nicht zugelassene Firmen, hat die Zurückziehung der Berechtigung zur Benützung der Luftpost zur Folge". – So streng waren damals die Zeiten.

Am 6. Februar 1969 erschienen zwei Marken "50. Jahre deutscher Luftpostverkehr": 20 Pfg. Junkers "JU 52" – die gute alte "Tante JU", damals das zuverlässigste Verkehrsflugzeug und auf der ganzen Welt verbreitet – drei Motoren und Wellblechbeplankung. Die Lufthansa besitzt heute wieder eine solche Maschine, mit der Schauflüge veranstaltet werden; 30 Pfg. Boeing 707, das vierstrahlige Düsenflugzeug, mit dem die Lufthansa die großen Überseestrecken bedient hat.
Freimarke aus der Serie "Sehenswürdigkeiten" zu 10 Pfg. Flughafen Frankfurt – das bedeutendste Luftverkehrskreuz der Bundesrepublik Deutschland.

Sondermarke "10. Jahrestag der Beendigung der Luftbrücke" zu 25 Pfg., erschienen 1959 mit der stilisierten Darstellung des Luftkorridors mit endlosem Strom von und nach Berlin – die Flugzeuge beförderten nicht nur die Güter des täglichen Bedarfs, (sogar Kohle!), sondern natürlich auch die gesamte Post.
Die Marke zu 60 Pfg. mit der Darstellung des Luftbrückendenkmals erschien am 5. Mai 1989 zum 40. Jahrestag der Beendigung der Berliner Blockade, im Hintergrund ein stilisierter "Rosinenbomber" mit den Flaggen von Frankreich, Großbritannien und den USA.
In der Mitte die Sondermarke der Deutschen Bundespost Berlin vom 10. Oktober 1974 zu 50 Pfg., Inbetriebnahme des neuen Flughafens Berlin-Tegel.

500 JAHRE POST



500 Jahre Post

Historischer Postkurs

Diese Karte wurde mit einer Original-Postkutsche des Historischen Postkurs 1990 im Rahmen einer Postkutschen-Sternfahrt befördert.

Offizielle Sternfahrtkarte, befördert mit Originalpostkutsche auf der Sternfahrt von Wolfsburg nach Bonn mit Bestätigungsvermerk und amtlichem Postsonderstempel der Volkswagenstadt Wolfsburg.

500 Jahre Post

Historischer Postkurs

Diese Karte wurde mit einer Original-Postkutsche des Historischen Postkurs 1990 im Rahmen einer Postkutschen-Sternfahrt befördert.

Offizielle Sternfahrtkarte, befördert mit Originalpostkutsche auf der Sternfahrt von Hof nach Bonn mit Bestätigungsvermerk und amtlichem Postsonderstempel von Hof an der Saale.
Zusätzliche Informationen auf der Rückseite der offiziellen Karte.

Königreich Bayern, 1 Kreuzer, 1849

1849, 1. Nov. Freimarkenausgabe Wertziffer im Viereck Entwurf: Peter Haseney; Stich des Urstempels von Franz Max Josef Seitz; Platten von Gustav Lorenz, München; Bdr. der Universitätsdruckerei (Johann Georg Weiss), München; handgeschöpftes Papier der Beckschen Papierfabrik, Pasing; Papier meist wolkig;

(Wir danken der Postabteilung des Verkehrsmuseums Nürnberg für die freundliche Zurverfügungstellung einer „1 Kreuzer", Typ Platte 2)

07338

500 JAHRE POST

BUNDESREPBUBLIK DEUTSCHLAND

Amtliche Jahreskarte des Sammlerservice der Post 1990, herausgegeben anläßlich des 150. Geburtstages der Briefmarke.

500 JAHRE POST

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Sondermarken "Für die Wohlfahrtspflege 1990": 60 + 30 Pfg. Motorpostwagen um 1900. Kurz vor der Jahrhundertwende war die Motorentechnik so weit entwickelt, daß auch die deutsche Post erste Versuche mit Kraftwagen unternahm. Die Fahrzeuge zeigten sich aber den betrieblichen Anforderungen noch nicht gewachsen. Bei dem auf der Briefmarke abgebildeten Fahrzeug kann es sich also nur um ein Versuchs- oder Werbefahrzeug gehandelt haben. Der am Steuer des Kraftwagens sitzende Postillion symbolisiert, daß einige Jahre später der Bocksitz der Pferdekutsche gegen den Fahrersitz eines Motorfahrzeugs einzutauschen war; 80 + 35 Pfg. Fernsprechvermittlungsstelle um 1890. Für die Arbeit an den ab 1881 eingesetzten Klappenschränken für 50 Leitungen wurden ausschließlich männliche Beamte des Fernsprechvermittlungsdienstes eingesetzt, die ihren Dienst stehend versahen. Um dem Personalmangel abzuhelfen, ermächtigte Heinrich von Stephan im Jahre 1887 einige Oberpostdirektionen, sogenannte "Hilfsarbeiterinnen für den Fernsprechdienst" einzustellen; 100 + 50 Pfg. Paketpostdienst um 1900. Das Markenmotiv lehnt sich an eine zeitgenössische Darstellung an, die den Weihnachtsverkehr im Paketpostamt Berlin um 1900 zeigt. Im Vordergrund verrichten Postbedienstete Schreibarbeiten, während ein anderer Beamter hinter ihnen gerade einen Pakethandwagen in Richtung "Kettenbahn" schiebt. Hier wurden die Wagen mit Hilfe eines Kettenantriebs über eine Schrägrampe zwischen den Stockwerken befördert.

500 JAHRE POST

500 Jahre Post

Jubiläums-Sonderflug
Köln–Düsseldorf–Dortmund–Münster

Flugpost – Drucksache

H. E. Sieger
Am Venusberg 32–34

7073 LORCH/Württemberg

Jubiläums-Sonderflug "500 Jahre Post" Köln–Düsseldorf–Dortmund–Münster mit Postsonderstempel. Links reproduziert die offizielle Festpostkarte der Internationalen Flugwoche Köln 1909.

500 Jahre Post

Jubiläums-Sonderflug
Münster–Dortmund–Düsseldorf–Köln

Flugpost – Drucksache

H. E. Sieger
Am Venusberg 32–34

7073 LORCH/Württemberg

Sonderflugpost "500 Jahre Post" Münster–Dortmund–Düsseldorf–Köln. Der Postsonderstempel zeigt die "JU 52", mit der die Belege befördert wurden – die Illustration paßt zum Auflieferungsort Münster.

500 JAHRE POST

UNGARN

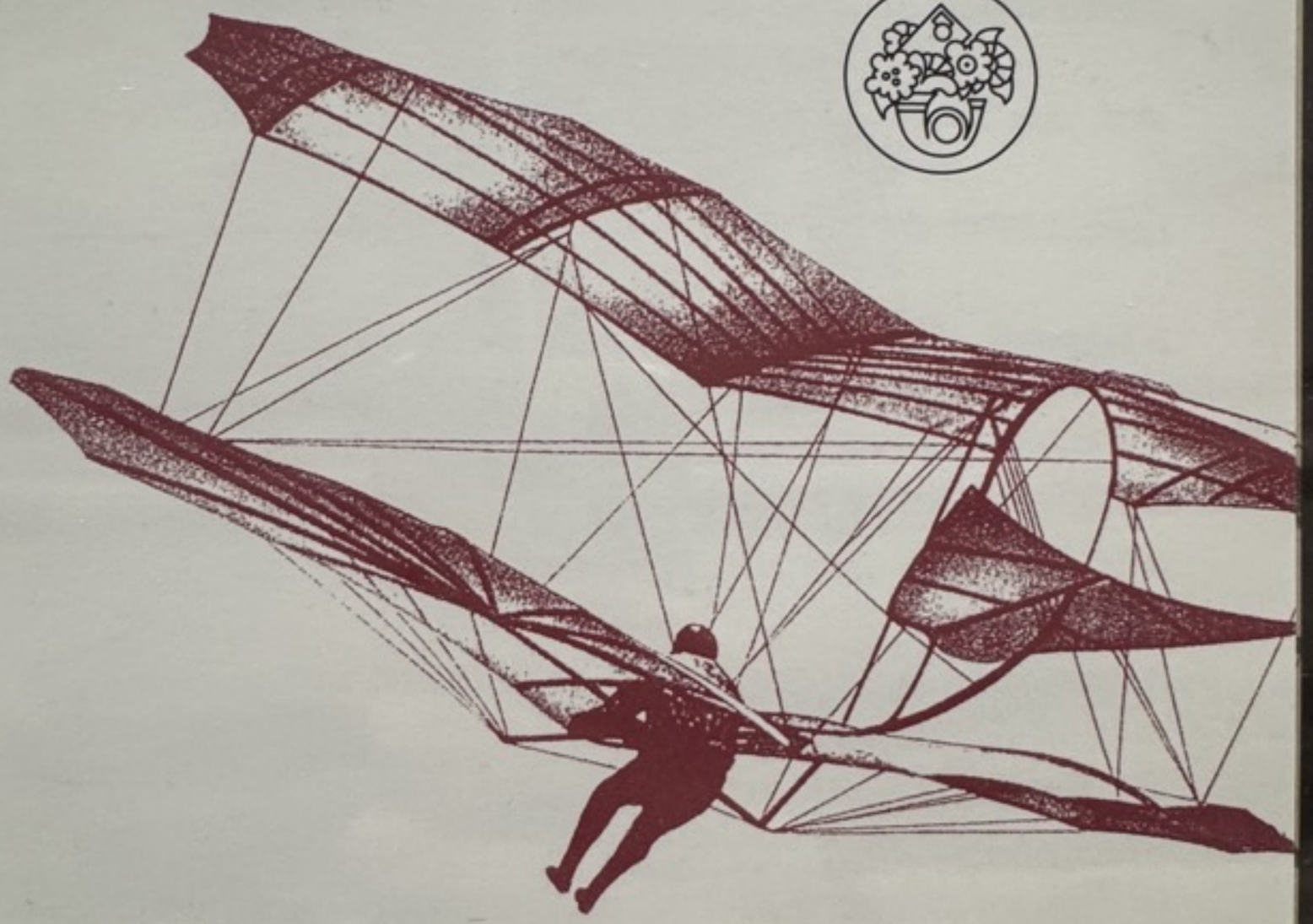
Gedenkblock "Pro Philatelia – 500 Jahre Postdienst".

Gedenkblatt zur "Bilateralen Briefmarkenausstellung Deutschland–Ungarn – römische Handelswege mit Arae Flaviae und Aquincum" mit interessanter deutsch-ungarischer Mischfrankatur. Der Beleg dokumentiert die postalische Verbindung zwischen der ungarischen Hauptstadt Budapest und Rottweil, die schon in der Zeit des römischen Kaisers Trajan an einer der wichtigsten Straßenverbindungen lagen und somit auch Poststationen waren.

500 JAHRE POST

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Jahreskarte des Sammler-Service



Jahreskarte des Sammler-Services der Post 1991 "100 Jahre Menschenflug – Otto Lilienthal".
Die Vorderseite dieser Jahreskarte zeigt einen Lilienthalgleiter mit Otto Lilienthal.

500 JAHRE POST

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Die am 5. Januar 1976 erschienene Sonderbriefmarke "50 Jahre Deutsche Lufthansa" zeigt die Junkers F13, eine Maschine, die von allem Anfang an von der Lufthansa eingesetzt wurde. Das erste Ganzmetall-Verkehrsflugzeug der Welt, entstanden 1919, ein Motor mit 230 PS, zwei Mann Besatzung und vier Passagieren. Noch nach 1945 wurde das stabile Flugzeug in Papua-Neuguinea eingesetzt.

Zur Internationalen Flugpostausstellung "LUPOSTA 1962", die in Berlin stattfand, gab die Ausstellungsleitung einen Vignettenblock als Sonderdruck heraus. Vor dem Hintergrund der Darstellung der Lufthansa-Sondermarke zu 20 Pfg. werden Entwürfe von drei nicht zur Ausgabe gekommenen Lufthansa-Sondermarken gezeigt.
Der Sonderdruck erschien nur in beschränkter numerierter Auflage.

500 JAHRE POST

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Äußerst seltene Blockausgabe, herausgegeben zur Internationalen Briefmarkenausstellung IBRA München '73 sowie zum FIP-Philatelistenkongreß, abgestempelt mit entsprechendem Postsonderstempel:
40 + 20 Pfg. Posthausschild der Königlich-Württembergischen Post; 70 + 35 Pfg. Posthausschild eines kurpfälzisch-bayerischen Postamtes.
Der Staat, in dessen Besitz sich das Postwesen in Deutschland seit mehr als 400 Jahren befindet, hat stets Wert darauf gelegt, den Bürgern mit entsprechenden Symbolen den staatlichen Hoheitsbereich zu bezeichnen. Zu diesem Zweck wurden an den Posthäusern Schilder angebracht, die meist den kaiserlichen Adler allein oder mit Brustschild und sonstigem heraldischem Zubehör enthielten. Die Landesposten verwendeten im allgemeinen das Wappen ihres Landesherrn, das oft noch mit einem Posthorn versehen wurde. Meist waren die Posthausschilder aus Holz gefertigt, manchmal haben sie oben zum Schutz gegen Witterungseinflüsse ein kleines Dach und seitlich einen Windschutz. Andere Schilder sind aus Eisen oder aus kunstvoll getriebenem Blech hergestellt worden. Nach 1872 wurden bei der Reichs-Postverwaltung einheitliche Posthausschilder aus gegossenem Zink eingeführt.

INTERNATIONALE
BRIEFMARKENAUSSTELLUNG
IBRA MUNCHEN '73

IBRA MÜNCHEN 1973

Verkaufspreis 2,20 DM

OFFIZIELLER
AUSSTELLUNGSUMSCHLAG

Offizieller Ausstellungsumschlag, herausgegeben zur Internationalen Briefmarkenausstellung IBRA München '73 – FIP-Philatelistenkongreß, frankiert mit den beiden Sondermarken zu 40 + 20 und 70 + 35 Pfg., erschienen zum gleichen Anlaß und abgestempelt mit entsprechendem Postsonderstempel.

OFFIZIELLER
AUSSTELLUNGSUMSCHLAG

Offizieller Ausstellungsumschlag, herausgegeben zur Internationalen Briefmarkenausstellung IBRA München '73 – FIP-Philatelistenkongreß, frankiert mit dem Gedenkblock, erschienen zum gleichen Anlaß und abgestempelt mit entsprechendem Postsonderstempel.

"Weltkongreß des Personals der Post-, Telegrafen- und Telefonbetriebe (IPTT) 1969".
Die Marken zeigen jeweils Postangestellte verschiedener Nationen: 10 Pfg. Briefträger; 20 Pfg. Telefonistin; 30 Pfg. Fernmelde-Techniker; 50 Pfg. Luftpostverladekräfte.
Die Einführung von Personalvertretungen war eine der einschneidendsten Maßnahmen im personellen Bereich der Deutschen Bundespost. Anfänglich mit viel Skepsis betrachtet, sind sie heute aus der Verwaltung nicht mehr wegzudenken. Kernstück des Personalvertretungsgesetzes vom 5. August 1955 war die Forderung nach vertrauensvoller Zusammenarbeit zwischen Dienststelle und Personalrat. Viele Konflikte,l die sich in einem so großen Unternehmen wie der DBP zwischen Verwaltung einerseits und Personal andererseits ergaben, konnten dadurch deutlich gemacht und einer Lösung im Interesse beider Seiten zugeführt werden. Zum Unterschied von zahlreichen PTT-Verwaltungen anderer Länder war es damit gelungen, stabile Verhältnisse zu schaffen und den Betriebsfrieden zu sichern. Durch die Bereitschaft der Gewerkschaften, in Fällen der Mitwirkung und Mitbestimmung auch Mitverantwortung zu übernehmen, ist eine für die deutsche Postverwaltung völlig neue und für unsere demokratischen Nachbarländer bis heute nicht vorstellbare Entwicklung eingeleitet worden. Dies mag mit ein Grund dafür sein, daß Arbeitskämpfe zu den seltenen Ausnahmen der Nachkriegsentwicklung gehörten.

Sonderganzsache zur Briefmarkenausstellung "Philatelia '91" in Köln, die unter dem Motto "Philatelia / 1989 – 1990 – 1991 / Schrittmacher der philatelistischen Wiedervereinigung" stand – ein Hinweis darauf, daß die ansonsten in Köln stattfindende "Philatelia" im Jahre 1990, dem Jahr der Wiedervereinigung, in der Kongreßhalle in Berlin (Ost) stattgefunden hat.
Das eingedruckte Wertzeichen zu 50 Pfg. der Deutschen Post aus der Serie "Bauwerke und Denkmäler" zeigt das Brandenburger Tor.
Illustriert ist die Ganzsache mit der weltberühmten blauen Mauritius

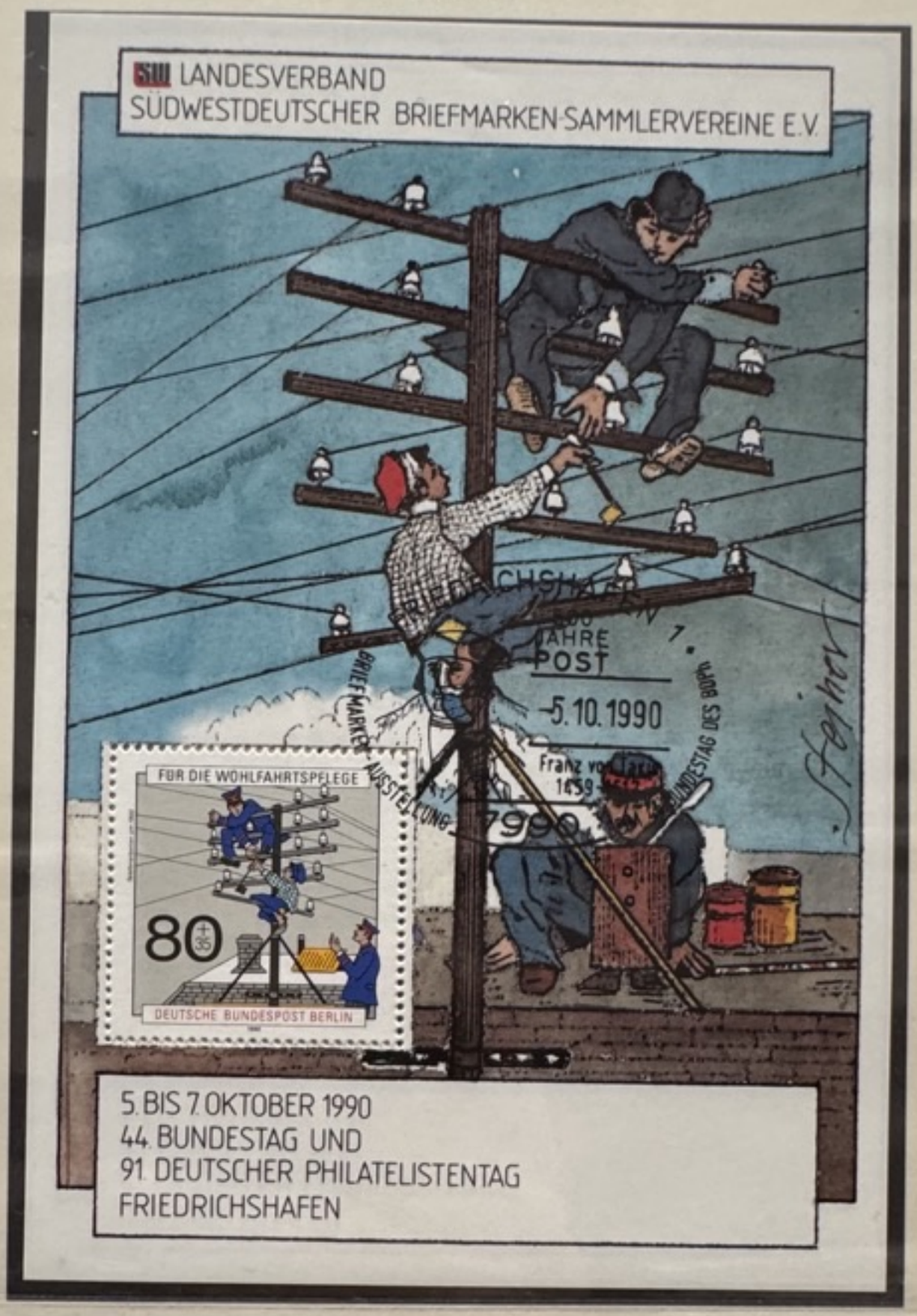
500 JAHRE POST

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Ausstellungsblock, herausgegeben vom Landesverband Südwestdeutscher Briefmarkensammlervereine e.V., anläßlich der Internationalen Postgeschichtlichen Tage in Sindelfingen.
Man könnte denken, daß es sich um einen Wohlfahrtsblock oder gar um einen Block zum Thema "500 Jahre Post" der Deutschen Bundespost handeln könnte. Bei diesem Ausstellungsblock ist aber – wie schon früher bei ähnlichen Ausgaben – eine Originalbriefmarke perfekt integriert, nämlich exakt auf die Zähnungslöcher des Blockhintergrundes aufgeklebt.
Briefmarke und Ausstellungsblock sind vom gleichen Künstler entworfen, nämlich von Prof. Peter Steiner, Stuttgart.
Die im Ausstellungsblock enthaltene Briefmarke ist die Wohlfahrtsmarke der Deutschen Bundespost zu 80 + 35 Pfennig – zum Postjubiläum zeigt diese Marke eine Fernsprechvermittlungsstelle um 1890.
Um Mißbräuche auszuschließen, wurde dieser Ausstellungsblock nur gestempelt abgegeben. Der amtliche Postsonderstempel von Sindelfingen zeigt in Verbindung zum Markenmotiv bzw. zum Blockrand ein Telefon um die Jahrhundertwende. Auflage 13.000 Exemplare.

500 JAHRE POST

BERLIN



Ausstellungsblock, herausgegeben vom Landesverband Südwestdeutscher Briefmarkensammlervereine e.V., anläßlich des 44. Bundestages und 91. Deutscher Philatelistentags, der vom 5.–7. Oktober 1990 unter dem Motto "500 Jahre Post" in Friedrichshafen stattgefunden hat.

Man könnte denken, daß es sich um einen Wohlfahrtsblock oder gar um einen Block zum Thema "500 Jahre Post" der Deutschen Bundespost Berlin handeln könnte. Bei diesem Ausstellungsblock ist aber – wie schon früher bei ähnlichen Ausgaben – eine Originalbriefmarke perfekt integriert, nämlich exakt auf die Zähnungslöcher des Blockhintergrundes aufgeklebt.

Briefmarke und Ausstellungsblock sind vom gleichen Künstler entworfen, nämlich von Prof. Peter Steiner, Stuttgart.

Die im Ausstellungsblock enthaltene Briefmarke ist die Wohlfahrtsmarke der Deutschen Bundespost Berlin zu 80 + 35 Pfennig – zum Postjubiläum zeigt die Marke Telefonarbeiten um 1900.

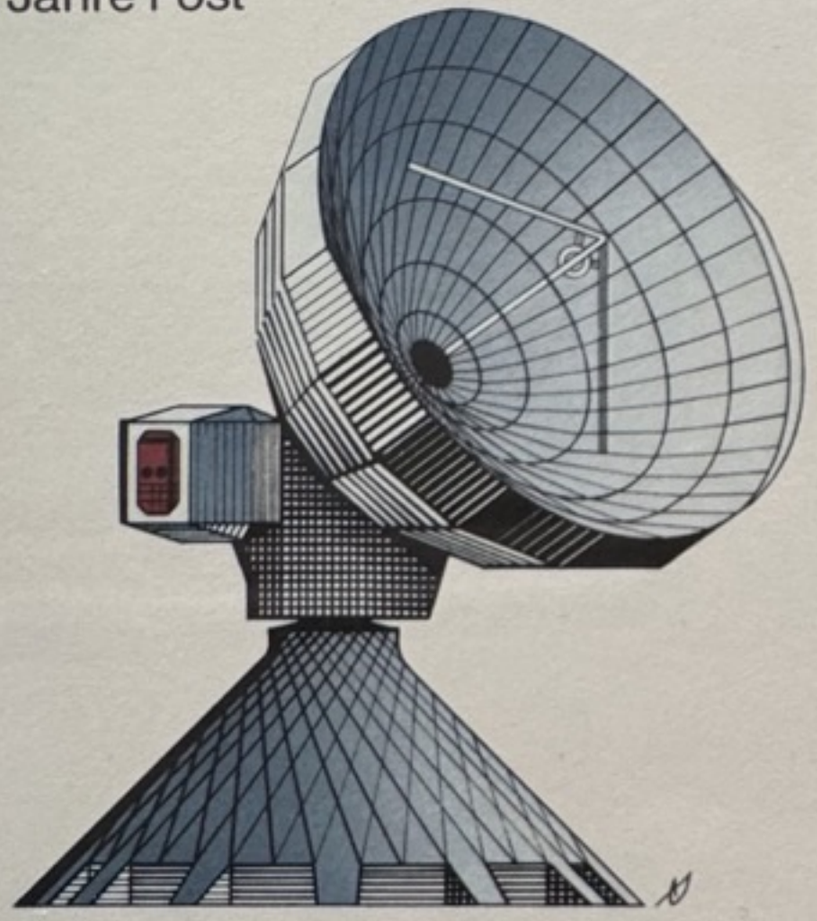
Der Blockrand zeigt als Illustration eine ähnliche Darstellung.

Um Mißbräuche auszuschließen, wurde dieser Ausstellungsblock nur gestempelt abgegeben. Der amtliche Postsonderstempel von Friedrichshafen zeigt das Porträt des Ahnvaters der Post, Franz von Taxis, und weist mit diesem Bild auf den Beginn der internationalen Postverbindungen vor 500 Jahren hin.

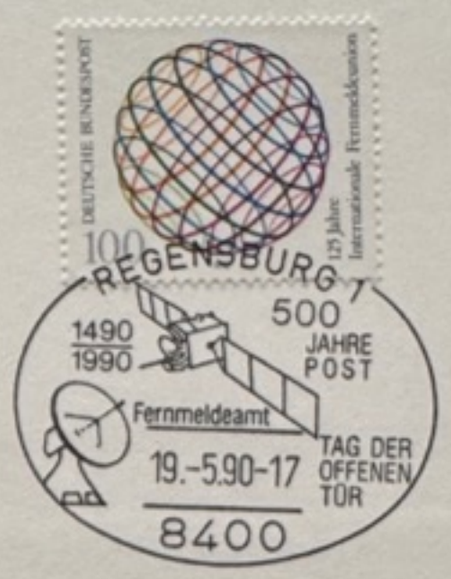
500 JAHRE POST

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

500 Jahre Post



Parabolantenne (Sender und Empfänger)
zur Nachrichtenübermittlung per Satellit



Sonderbeleg "500 Jahre Post – Tag der offenen Tür – Fernmeldeamt", frankiert mit der 100-Pfg.-Sondermarke der Deutschen Bundespost "125 Jahre Internationale Fernmeldeunion" und abgestempelt mit Postsonderstempel "REGENSBURG / 1490–1990 / 500 JAHRE POST / TAG DER OFFENEN TÜR / Fernmeldeamt / 19.-5.90-17 / 8400 / bildliche Darstellung Parabolantenne und Telekommunikationssatellit".

Auf der linken Seite Emblem zur 500-Jahr-Feier der Post sowie zeichnerische Darstellung einer Parabolantenne.

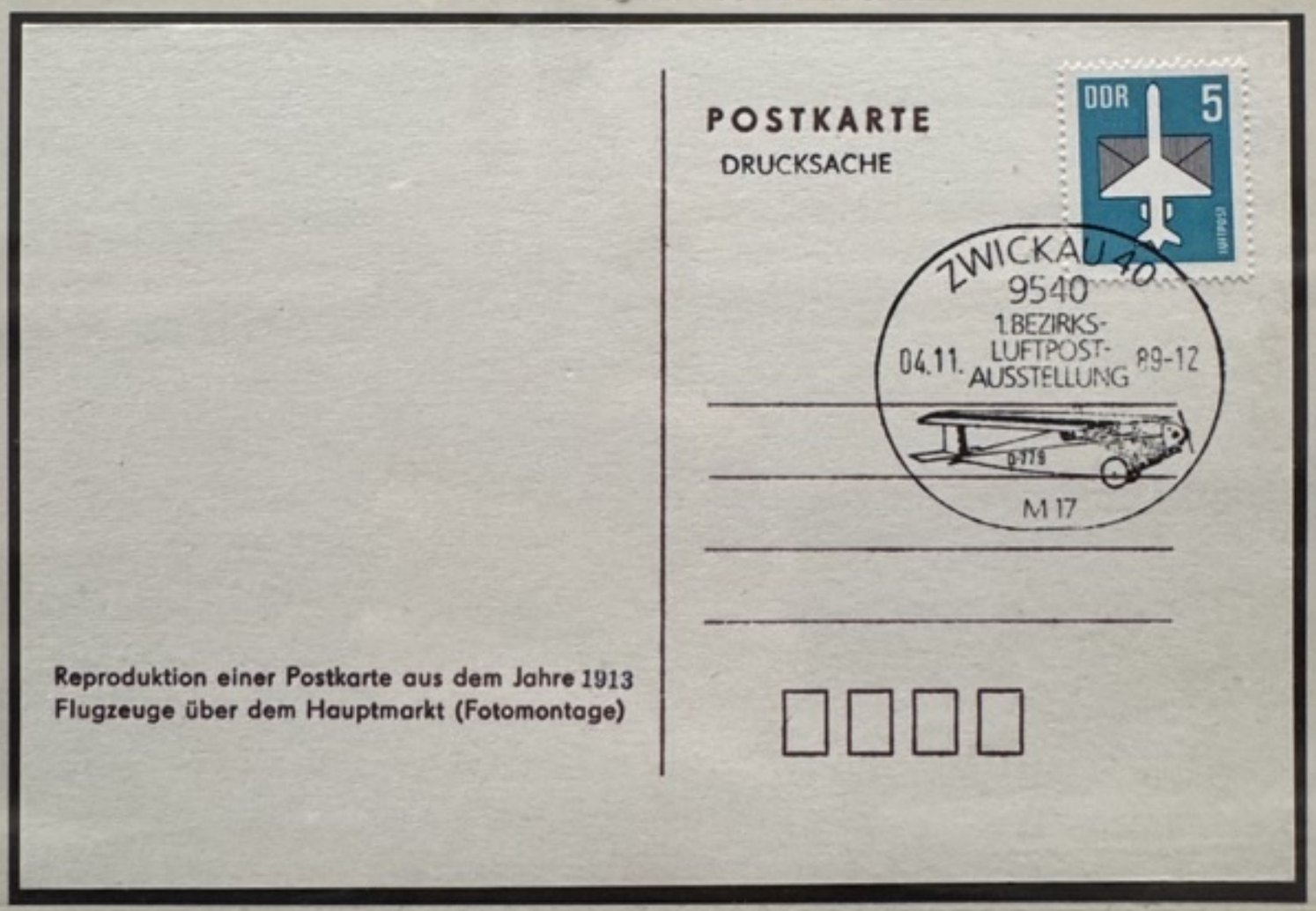
In der Radartechnik, für Richtfunk- und Satellitenfunkstrecken sowie beim Satellitenfernsehen, werden wegen ihrer Richtwirkung Parabolantennen benutzt. Sie bestehen aus einem Parabolspiegel mit gut leitender Oberfläche als Reflektor und einem Erreger im Brennpunkt: ein Hornstrahler in Form einer pyramiden- oder trichterförmigen Erweiterung eines zur Einspeisung dienenden Hohlleiters. Hierzu gehört die in Satellitenfunk-Bodenstationen verwendete Cassegrain-Antenne, mit zweistrahliger Strahlumlenkung zur Verringerung der räumlichen Abmessungen: im Brennpunkt des parabolischen Hauptspiegels liegt ein kleiner konvexer Parabolreflektor, der die von einem Hornstrahler erzeugten Wellen auf den Hauptspiegel reflektiert.

500 JAHRE POST

DEUTSCHES REICH

Die ersten eigentlichen Flugpostmarken des Deutschen Reiches erschienen im Juli 1919: 10 Pfg. geflügeltes Posthorn; 40 Pfg. Doppeldecker aus der Pionierzeit der Flugpost. Damals wurden umgebaute Kriegsmaschinen für die Beförderung von Post und Personen eingesetzt.

DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK



Reproduktion einer Postkarte aus dem Jahre 1913
Flugzeuge über dem Hauptmarkt (Fotomontage)

Postkarte, frankiert mit der 5-Pfg.-Flugpostmarke der Deutschen Demokratischen Republik und abgestempelt mit Postsonderstempel "ZWICKAU 40 / 1. BEZIRKSLUFTPOSTAUSSTELLUNG / einmotoriger Hochdecker".
Die Bildseite der Postkarte zeigt eine Reproduktion einer Postkarte aus dem Jahre 1913 mit Flugzeugen über dem ehemaligen Kornmarkt (Fotomontage) in Zwickau.
Nach dem Ersten Weltkrieg besaßen die meisten Staaten eine große Anzahl demobilisierter Kampfflugzeuge, und zahlreiche Piloten hatten den Wunsch, ihr fliegerisches Können endlich für friedliche Zwecke einsetzen zu dürfen. Für den Passagierverkehr waren die Militärmaschinen freilich nicht geeignet, wohl aber für den Posttransport. Die Postverwaltungen ließen mit sich reden – im eigenen Interesse und zum Vorteil ihrer Kunden, wie sich bald zeigen sollte. In kurzer Zeit entstanden nun in zahlreichen Ländern private Flugunternehmen mit kursmäßigen Luftpostlinien.
Die erste regelmäßig beflogene Luftpoststrecke der Welt war bereits vor dem Waffenstillstand, am 15. Mai 1918, zwischen New York, Philadelphia und Washington eröffnet worden. Gleichzeitig hatte die US-Postverwaltung die ersten Luftpostmarken herausgegeben.

500 JAHRE POST

BUNDESREPBUBLIK DEUTSCHLAND

Vignettenblock des Bundesverbandes Deutscher Briefmarkenhändler (APHV), herausgegeben anläßlich der 2. Internationalen Briefmarkenmesse in Essen 1978.
Dieser von der Firma Gehringer in Kaiserslautern im Mehrfarbenoffsetdruck hergestellte Block enthält Reproduktionen der weltberühmten Zeppelinbriefmarken zu 1, 2 und 4 Reichsmark in Originalgröße und Originalfarbe.
In gleicher Art und Weise wie seinerzeit der Aufdruck "Chicagofahrt / Weltausstellung / 1933" aufgedruckt wurde, tragen diese Reproduktionen (schon um eine fälschliche Verwendung auszuschließen) folgende Aufdrucke:
a) "2. Internationale Briefmarken-Messe"
b) "Europatage der Philatelie 1978"
c) IFSDA Tagung 1978"
Weiterhin wurden diese Reproduktionen abgestempelt mit einem goldenen Stempel zum Europatag der Philatelie bei der 2. Internationalen Briefmarkenmesse.
Der Vignettenblock wurde frankiert mit der 10-Pfg.-Sondermarke "Tag der Briefmarke 1977" und abgestempelt mit dem Postsonderstempel "ESSEN 1 / INTERNAT. FEDERATION OF STAMP DEALERS ASSOCIATIONS IFSDA–MESSE u. KONGRESS / bildliche Darstellung einer Weltkarte / 2.11.1978".

Wertbrief-Beförderung
Deutschland - Amerika
1916

NORDPOSTA
1976

Die USA zu Gast in Hamburg

500 JAHRE POST

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Faksimiledruck der Wertbeförderungsmarke von 1916 Deutschland–Amerika.
Es handelt sich dabei um einen naturgetreuen Nachdruck der Marke, die von der Deutschen Versicherungsbank GmbH Berlin für die Handelsunterseeboote der Deutschen Ozeanreederei im Jahre 1916 herausgegeben wurde, als Deutschland durch die Handelsunterseeboote "Deutschland" und "Bremen" mit den USA wieder in Verbindung trat. Die Ausgabe dieser Marken erfolgte mit Genehmigung der Reichspost. Die Wertzeichen vereinigten Porto und Versicherungsbetrag im Nennwert. Es erschienen sechs verschiedene Wertstufen, von denen der höchste Wert, nämlich die Marke zu 50 Mark, als Vorlage für den Neudruck gewählt wurde. Es handelt sich bei dem Neudruck um zweifarbigen mit Prägedruck kombinierten Offsetdruck.

Mit U-Boot befördert
und der Deutschen Bundespost
zur Weiterleitung auf dem Postweg
übergeben

Nordposta '90
im Congress Centrum Hamburg
Postfach 30 39 01
2000 Hamburg 36

Beleg U-Bootpost, befördert mit dem U-Boot U27 des 1. U-Bootgeschwaders, Kiel, Postsonderstempel "125 Jahre preußische Flottenstation".

500 JAHRE POST

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

500 JAHRE POST

Post-Expo-Schiff

„Wappen von Mainz"

Duisburg-Kehl

Schiffspostbeleg "500 Jahre Post – Post-Expo-Schiff – Wappen von Mainz", Handwerbestempel von Duisburg mit der bildlichen Darstellung des Schiffs, befördert von Duisburg nach Kehl.

500 JAHRE POST

Post-Expo-Schiff

„Wappen von Mainz"

Duisburg-**Kehl**

Schiffspostbeleg "500 Jahre Post – Post-Expo-Schiff – Wappen von Mainz", Handwerbestempel von Kehl mit der bildlichen Darstellung des Schiffs, befördert von Kehl nach Duisburg.

500 JAHRE POST

Entwürfe zum Sonderpostwertzeichen

„800 Jahre Reichstag zu Gelnhausen"

1 Für die Ausführung vorgesehener Entwurf
von Prof. Karl Hans Walter

1

2 Prof. Karl Hans Walter
3 – 5 Heribert Burkert
6 u. 7 Prof. Rolf Lederbogen

2

3

4

5

6

7

6. 79

In der Bundesdruckerei hergestellter Sonderdruck mit farbigen Reproduktionen von nicht zur Ausführung gekommenen Entwürfen zur Sondermarke "800 Jahre Reichstag zu Gelnhausen" – ein Dokument, das die Entstehung und die grafische Gestaltung einer Briefmarke dokumentiert.

500 JAHRE POST

Franz von Taxis (1459–1517)
Begründer des Taxisschen Postwesens nach einem Tafelbild eines unbekannten 'Frankfurter Meisters'

500 JAHRE POST

BERLIN / ÖSTERREICH

Sondermarken, erschienen zum "Tag der Briefmarke" mit Motiven, die aus dem Bereich der Herstellung von Briefmarken stammen: Von der Arbeit des Markenstechers, über den Probeabzug der Sticharbeit, bis hin zum Druckzylinder und zur Spezial-Stichtiefdruck-Rotationsmaschine.

Sonderzuschlagsmarken und Gedenkblock, herausgegeben zur Internationalen Briefmarkenausstellung WIPA '81 – Wien lädt zur WIPA 1981. Die Motive der Marken zu jeweils 16 + 8 S., die den Heldenplatz in Wien wiedergeben, zeigen die verschiedenen Produktionsphasen dieses Markenbilds von der ersten Phase über die zweite Phase bis schließlich beim Gedenkblock das fertige Markenbild wiedergegeben ist.

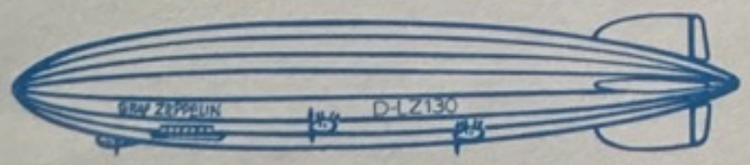
500 JAHRE POST

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND UND BERLIN

30 Pfg. + 15 Pfg. (Deutsche Bundespost) Ballonfahrt von Madame Reichardt auf der Theresienwiese anläßlich des Oktoberfestes 1820 in München.

Die erste bekannte Luftpost der Welt wurde mit königlicher Erlaubnis (Frederik VI.) in Dänemark von Joh. P. Colding mit einer "Aerostatischen Maschine" – einem unbemannten Ballon – am 2. Juni 1808 durchgeführt. Es wurde Post von Nyborg über den großen Belt nach Korsør geflogen. Am 10. November 1811 startete er selbst mit einer Montgolfiere. Die erste offizielle Ballonpost gab es in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Die Ballonpostbeförderung fand am 1. August 1859 statt. Die nächste in großem Maßstab durchgeführte Ballonpost hatte einen kriegerischen Anlaß. Während des deutsch-französischen Krieges 1870–71 und der Belagerung von Paris wurden mit insgesamt 66 Ballonen ca. 2 1/2 Millionen Briefe, 283 Passagiere, 161 Brieftauben für die Rückantworten und 5 Hunde in einer Luftbrücke aus dem belagerten Paris geflogen. 3 Ballone wurden von den deutschen Truppen eingefangen, 2 gingen über See verloren, alle übrigen kamen an.

Luftschiffkapitän Albert Sammt im Jahre 1939 zusammen mit Chefkonstruktiker Erich Hilligardt vor dem letzten der großen Zeppelin-Luftschiffe LZ 130 "Graf Zeppelin II".



LZ 130 "Graf Zeppelin II" - erste Fahrt 14.9.1938, dreißigste und letzte Fahrt am 20.8.1939; 245 m lang. Inhalt 200.000 cbm, vier Motoren zu je 1.320 PS.

Pilot:

M. Bar-On

№ 5733

Herrn
Wolfgang von Zeppelin
Breite Straße 7

7061 Lichtenwald

Als Dokumentation der Beförderung von Post mit Ballon ein echt geflogener Ballonpost-Beleg.

500 JAHRE POST

ZEPPELINPOST / LUFTSCHIFFPOST

Sondermarke "75. Todestag von Ferdinand Graf von Zeppelin". Die Marke zu 165 Pfg. zeigt ein Porträt von Ferdinand Graf von Zeppelin, dem Erfinder des lenkbaren Luftschiffes und im Hintergrund den Bug des Luftschiffes LZ 127 "Graf Zeppelin". Die Marke zu 80 Rappen zeigt das berühmteste Luftschiff LZ 127 "Graf Zeppelin" über dem Schloß Vaduz Fürstentum Liechtenstein, anläßlich der Fahrt vom 10. Juni 1931.
Faksimiledruck der nicht verausgabten Freimarke zu 5,00 DM französische Zone Württemberg: Ferdinand Graf von Zeppelin, Stadt Friedrichshafen und Zeppelin-Luftschiff.

Beleg, echt befördert mit dem Kinderdorf-Heißluft-Luftschiff HB-BKQ "Bodensee II".
Dieses kleine Luftschiff befördert in Fortsetzung der Tradition der alten Zeppelinpost Belege zum Nutzen des Pestalozzi-Kinderdorfes Wahlwies am Bodensee in kleiner Auflage.

500 JAHRE POST

ÖSTERREICH / LIECHTENSTEIN

Österreich: "25 Jahre Austrian Airlines": 6 S. Düsenflugzeug DC-9 Super 80. Liechtenstein: Einzelmarke aus der Serie "Europa 1979 – Geschichte des Post- und Fernmeldewesens": 40 Rp. Postflugzeug AC-8, mit dem Hauptmann Wirth, der Chef des Flugplatzes St. Gallen, am 31. August 1930 den ersten Postflug nach Schaan durchführte, dessen charakteristische Kirche im Hintergrund erkennbar ist. Bei diesem Flug von 26 Minuten Dauer wurden 3.000 Luftpostsendungen von St. Gallen nach Liechtenstein befördert.

Flugpostmarken der österreichischen Postverwaltung aus dem Jahre 1947 zu 50 G., 1 S., 2 S. und 10 S. sowie die 6 + 3-S.-Sondermarke zum "Tag der Briefmarke 1989".

Luftpostbrief – Aerogramm mit Postsonderstempel von Enns "500 Jahre modernes Postwesen".

500 JAHRE POST

POSTILLIONE

Postreiter – später auch Postillione genannt – mußten damals über 18 Jahre alt, von guter Lebensart und mit guten Zeugnissen versehen sein. Zur Unterscheidung von anderen Fuhrleuten sollten sie "Livree, Schild und Wappen und auch das Posthorn in dem gewöhnlichen Cordon führen".
Die Postillione wurden auf ihren jeweiligen Landesherrn vereidigt. In vollständiger Uniform genossen sie gewisse Vorrechte, so die Vorfahrt gegenüber anderen Fuhrwerken, Anspruch auf Hilfeleistung bei Unfällen und Durchfahrt ohne Aufenthalt an Toren und Schlagbäumen.

Die Marke zum Tag der Briefmarke 1955, erschienen am 27. Oktober in einer Auflage von 750.000 Stück, zeigt einen preußischen Feldpostillion aus der Zeit um 1760 – man kann ihm ansehen, wie er müde und erschöpft von einem langen Ritt zurückkehrt; auf der Marke zum Tag der Briefmarke 1957, erschienen am 23. Oktober in einer Auflage von 2,5 Millionen Exemplaren, ist ein sehr selbstbewußt blickender Postillion der Kaiserlich-Deutschen Reichspost aus dem Jahre 1897 mit einer Uniform, die bis 1925 verwendete wurde, dargestellt.

Aus Anlaß der Nationalen Briefmarkenausstellung 1954 in Berlin gab die Landespostdirektion Berlin eine Zuschlagsmarke heraus, auf der ein preußischer Postillion um 1827 abgebildet ist. Die Auflage dieser Marke beträgt nur 500.000 Stück.

Aufgaben und Pflichten der Postillione waren in vielen Verordnungen und Dienstanweisungen geregelt. Mit empfindlichen Geldbußen, auch mit Entlassung aus dem Dienst, wurden die Postillione bestraft, die sich Unregelmäßigkeiten zuschulden kommen ließen. So schrieb eine strenge Verfügung der Großherzoglichen Oberpostdirektion in Baden aus dem Jahre 1842 vor: "Wer nicht richtig bläst oder mit der Peitsche knallt, wird mit einer Geldbuße von 12 Kreuzern belegt!".
Gegen Übergriffe der Reisenden waren die Postillione besonders geschützt. So verbot die Hessische Postordnung von 1788 ausdrücklich, den Postillion zu prügeln, mit Messern zu stechen oder ihn zu gefährlich schnellem Fahren zu nötigen.

500 JAHRE POST

Gemälde von A. Schmidt (1827–1880): "Ankunft der Postkutsche in Partenkirchen"

500 Jahre Post: Ein halbes Jahrtausend im Dienst der Nachrichtenverbindung – philatelistisch dokumentiert.

500 JAHRE POST

Vorwort

Im Jahre 1990 begeht die Postorganisation ihr 500jähriges Jubiläum. Der erste Postkurs, auf den das Jubiläum zurückgeht, führte im Jahre 1490 von Innsbruck nach Mechelen bei Brüssel.

Das Jubiläumsjahr ist mehrfach dokumentiert durch:
Ein Schreiben des späteren Kaisers Maximilian I. aus Enns an die Stadt Speyer vom 14. Juli 1490 mit der Aufforderung, einen reitenden und einen Fußboten zu bestellen.
Eine Eintragung in dem "Raitbuch" der Tiroler Rechnungskammer vom 11. Dezember 1490 über die Zahlung von 300 rheinischen Gulden an einen Angehörigen der Familie Taxis.
Einen Vermerk in der Chronik der Stadt Memmingen aus dem Jahre 1490, der besagt, in diesem Jahre "fiengen die Posten an bestellet zu werden . . . !"

Damit war die Grundlage für die Postorganisation gelegt: Eine Beförderung von Nachrichten für jedermann zu gleichen Preisen auf festen Strecken.
Die Post, eine Institution, eine Organisation, ist in unserer heutigen moderern Welt für jedermann etwas Selbstverständliches. Bei näherer Betrachtung stellt man aber sehr schnell fest, daß sich unter dem Begriff "Post" ein interessanter Teil unserer Kulturgeschichte verbirgt.

Schon immer hatten die Menschen, die getrennt voneinander leben, den Wunsch und das Bedürfnis, miteinander Verbindung aufzunehmen. Die Post ermöglicht es, diese räumliche Distanz aufzulösen, die sonst kaum zu überwinden gewesen wäre.

Briefe waren es, die die interessante Verbindungen wie etwa zwischen Voltaire und Friedrich dem Großen herstellten, Briefe waren es, durch die die großen europäischen Handelshäuser ihre wirtschaftlichen Kontakte knüpften, Briefe waren es, die über Hunderte und Tausende von Meilen hinweg den Kontakt zwischen Familienangehörigen aufrecht erhielt.

Waren es anfänglich Reiterstafetten und Postkutschen, die erstaunlich zuverlässig, pünktlich und schnell Post beförderten, so waren es später die Eisenbahn, die Dampfschiffe, das Automobil und das Flugzeug, die es ermöglichten, die Postbeförderung immer weiter zu verbessern und zu beschleunigen.

Dieser zunächst nur wenige Länder verbindende Postverkehr weitete sich sehr bald auf internationaler Ebene aus. Ausdruck dieser internationalen Zusammenarbeit war schließlich die Gründung des Weltpostvereins durch Generalpostmeister Heinrich von Stephan.

Heute in unserer modernen Zeit beschränkt sich die Tätigkeit der Post nicht mehr nur auf die Beförderung von Briefen, Warensendungen, Paketen, Postanweisungen und dergleichen – die Tätigkeit wurde auch auf moderne Kommunikationsmittel wie Telefon, Telex, Telefax, BTX auf dem High-Tech-Sektor ausgeweitet.

Wenn die Postorganisation im Jahre 1990 ihr 500jähriges Jubiläum begeht, so soll eben das ganze historische Spektrum seit dieser offiziellen Geburtsstunde der Post bis in unsere heutige moderne Zeit in dieser Jubiläumssammlung philatelistisch dokumentiert werden. Angefangen vom Postläufer über den reitenden Postboten, die Postkutsche, die Eisenbahn, bis zu den modernsten Arten der Postbeförderung.

500 JAHRE POST

BERLIN

DEUTSCHES REICH

Sondermarken "Weltkongreß des Personals der Post- Telegrafen- und Telefonbetriebe (IPTT) 1969".
Die Marken zeigen jeweils Postangestellte verschiedener Nationen: 10 Pfg. Briefträger; 20 Pfg. Telefonistin; 30 Pfg. Fernmelde-Techniker; 50 Pfg. Luftpostverladekräfte.
Die Einführung von Personalvertretungen war eine der einschneidendsten Maßnahmen im personellen Bereich der Deutschen Bundespost. Anfänglich mit viel Skepsis betrachtet, sind sie heute aus der Verwaltung nicht mehr wegzudenken. Kernstück des Personalvertretungsgesetzes vom 5. August 1955 war die Forderung nach vertrauensvoller Zusammenarbeit zwischen Dienststelle und Personalrat. Viele Konflikte, die sich in einem so großen Unternehmen wie der DBP zwischen Verwaltung einerseits und Personal andererseits ergaben, konnten dadurch deutlich gemacht und einer Lösung im Interesse beider Seiten zugeführt werden. Zum Unterschied von zahlreichen PTT-Verwaltungen anderer Länder war es damit gelungen, stabile Verhältnisse zu schaffen und den Betriebsfrieden zu sichern. Durch die Bereitschaft der Gewerkschaften, in Fällen der Mitwirkung und Mitbestimmung auch Mitverantwortung zu übernehmen, ist eine für die deutsche Postverwaltung völlig neue und für unsere demokratischen Nachbarländer bis heute nicht vorstellbare Entwicklung eingeleitet worden. Dies mag mit ein Grund dafür sein, daß Arbeitskämpfe zu den seltenen Ausnahmen der Nachkriegsentwicklung gehörten.

Wohltätigkeitsausgabe für den Kameradschaftsblock der Deutschen Reichspost:
6 + 9 Pfg. Briefzustellerin; 8 + 12 Pfg. alte Postkutsche; 12 + 18 Pfg. Feldpostbeamter; 16 + 24 Pfg. Geländefahren; 20 + 30 Pfg. Postschutz; 24 + 36 Pfg. Segelflugwerkstätte.
Nach dem Ersten Weltkrieg erklärte die Reichsverfassung von 1919 das Post und Telegrafenwesen samt dem Fernsprechwesen zu einer einheitlichen Reichsverwaltung. An die Stelle des Reichspostamts und des Staatssekretärs trat das Reichspostministerium unter dem Reichspostminister. Mit Wirkung vom 1. April 1920 ging die Post und Telegrafenverwaltung von Bayern und Württemberg auf das Reich über. Durch das Reichspostfinanzgesetz von 1924 wurde die Reichspost vom allgemeinen Reichshaushalt abgetrennt und als Deutsche Reichspost (DRP) weitgehend verselbständigt. Das Vermögen wurde Sondervermögen und haftete nur für die Verbindlichkeiten der Post. Die Ausgaben waren durch eigene Einnahmen zu decken. Der zunehmende Massenverkehr führte zum Einsatz von Kraftfahrzeugen sowie von Flugzeugen für Personen- und Postbeförderung.

500 JAHRE POST

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

JAHRESGABE DES BUNDES DEUTSCHER PHILATELISTEN 1989

PHILATELIE UND POSTGESCHICHTE

500 Jahre Post

500 JAHRE POST

Die Wohlfahrtsmarken-Serie 1989 eröffnet mit Motiven »Postbeförderung im Laufe der Jahrhunderte« den Reigen der philatelistischen Anlässe zum Jubiläumsjahr.

© Bundesdruckerei 89

ERSTTAGSBRIEF-FIRST DAY COVER

ERSTTAG

500 JAHRE POST

1490 – 1990

500 JAHRE POST

500 JAHRE POST

ÖSTERREICH

Sonderausgabe zur Internationalen Briefmarkenausstellung "WIPA 1965":
1,50 S. + 40 g. Hieroglyphen aus einem ägyptischen Papyrus-Totenbuch (Britisches Museum), Wandgemälde aus einem Grab in Theben; 1,80 S. + 50 g. Keilschrift auf Tontafel, Kopf eines geflügelten Stieres aus einem assyrischen Palast; 2,20 S. + 60 g. Römische Großbuchstabenschrift auf Wachstafel, korinthische Säule; 3 S. + 80 g. Gotische Schreibschrift auf Pergament-Kaufbrief, gotisches Fenster; 4 S. + 1 S. Kurrentschrift auf Briefkuvert, Tabernakel-Schreibschrank; 5 S. + 1,20 S. Schreibmaschine mit eingespanntem Brief samt Durchschlag. Auflage 1,8 Millionen Sätze.
Sprache und Schrift sind nicht nur Kulturgüter, sie sind Voraussetzungen dafür, daß man überhaupt vom Menschen sprechen kann. Es hängt nicht allein von zufälligen Funden schriftlicher Denkmale ab, daß man Vorgeschichte und Geschichte als Epochen trennt, der Mensch ohne Schrift ist praktisch nur ein "Vormensch" gewesen. Wenn wir die Geschichte der Schrift verfolgen, dann müssen wir immer beachten, daß Sprechen und Schreiben Spiegel des Denkens sind. Ein Schriftstück spiegelt die Persönlichkeit des Schreibers im Charakter der Schriftzüge und in dem, was er schreibt. Jeder Mensch ist ein Kind seiner Zeit, und sie wird daher durch alles Geschriebene dokumentiert. Neben der mündlichen Überlieferung, neben Gegenständen und Bildern war es die Schrift, welche die Kultur an die heranwachsenden Generationen weitergab und damit die Grundlage für die dauernde Erneuerung schuf.

Maximilian II.

von Gottes Gnaden Koenig von Bayern,
Pfalzgraf bey Rhein,
Herzog von Bayern, Franken und in Schwaben x.x.

Wir finden Uns bewogen, in Bezug auf das Postwesen zunächst
nachstehende Bestimmungen zu treffen und anzuordnen:

Die Postbeförderung findet durch Postwagen mit
einem Gewichte von 1. 3. und 6 Centnern zu gleichen Ver-
fügungen auf allen Linien die Beförderung mit Personen
und Briefen beziehen.

Über die Einrichtung und Gebührenstände Verfügungen enthalten
Instructionen.

München den 8 Juny 1849

500 Jahre Post

Historischer Postkurs

Dieses Kuvert wurde während der

Historischen Jubiläumsfahrt Innsbruck–Mechelen

vom 1. Juli 1990 bis 29. Juli 1990 mit einer Postkutsche befördert:

Beförderungsnachweis:

500 JAHRE POST

500 JAHRE POST

500 Jahre Post

Historischer Postkurs

Zertifikat

Nr. 8503

Hiermit bestätigen wir, daß das Kuvert für dieses Dokument auf der

Historischen Postkutschenfahrt

in Zeitraum vom 1. Juli 1990 bis 29. Juli 1990
auf der Strecke Innsbruck–Mechelen befördert worden ist.

Die Abstempelung des Kuverts dokumentiert die Reiseroute
mit den Start- und Zielstationen der 3 Länder,
original abgestempelt durch die jeweiligen Postämter.

Für die Historische Postkurs GmbH, 8130 Starnberg 500,
im Auftrag der Deutschen Bundespost:

Starnberg, 1. August 1990

Harry P. Jost

Jochen Doering

Offizielles, numeriertes Zertifikat, daß der Umschlag tatsächlich auf der historischen Postkutschenfahrt befördert worden ist.

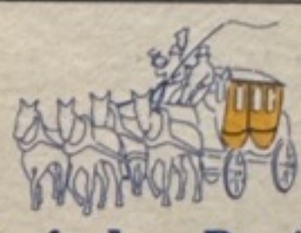
500 Jahre Post

Historischer Postkurs

Diese Karte wurde mit einer Original-Postkutsche des Historischen Postkurs 1990 im Rahmen einer Postkutschen-Sternfahrt befördert.

Offizielle Sternfahrtkarte, befördert mit Originalpostkutsche auf der Sternfahrt von Bremerhaven nach Bonn mit Bestätigungsvermerk und amtlichem Postsonderstempel von Bremerhaven.

500 Jahre Post



Historischer Postkurs

Diese Karte wurde mit einer Original-Postkutsche des Historischen Postkurs 1990 im Rahmen einer Postkutschen-Sternfahrt befördert.

Offizielle Sternfahrtkarte, befördert mit Originalpostkutsche auf der Sternfahrt von Landau nach Bonn mit Bestätigungsvermerk und amtlichem Postsonderstempel von Landau in der Pfalz.
Zusätzliche Informationen auf der Rückseite der offiziellen Karte.

Historischer Postkurs 1990
Befördert auf der Sternfahrt Wolfsburg-Bonn 23.05.-15.06.1990

500 Jahre Post

Historischer Postkurs

1490 1990
100 DEUTSCHE BUNDESPOST

WOLFSBURG 1
500 JAHRE POST
23.-5.90-18 POSTKUTSCHEN-STERNFAHRT
von Wolfsburg nach Bonn
3180

Diese Karte wurde mit einer Original-Postkutsche des **Historischen Postkurs 1990** im Rahmen einer Postkutschen-Sternfahrt befördert.

Offizielle Sternfahrtkarte, befördert mit Originalpostkutsche auf der Sternfahrt von Wolfsburg nach Bonn mit Bestätigungsvermerk und amtlichem Postsonderstempel der Volkswagenstadt Wolfsburg.

Historischer Postkurs 1990
Befördert auf der Sternfahrt Hof-Bonn 23.05.-15.06.1990

500 Jahre Post

Historischer Postkurs

1490 1990
100 DEUTSCHE BUNDESPOST

HOF, SAALE 11
500 JAHRE POST
23.-5.90-18 POSTKUTSCHEN-STERNFAHRT
von Hof, Saale nach Bonn
8670

Diese Karte wurde mit einer Original-Postkutsche des **Historischen Postkurs 1990** im Rahmen einer Postkutschen-Sternfahrt befördert.

Offizielle Sternfahrtkarte, befördert mit Originalpostkutsche auf der Sternfahrt von Hof nach Bonn mit Bestätigungsvermerk und amtlichem Postsonderstempel von Hof an der Saale.
Zusätzliche Informationen auf der Rückseite der offiziellen Karte.

500 JAHRE 500 JAHRE POST POST

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Sonderbriefmarken zum Philatelistenkongreß München 1973, veranstaltet zusammen mit der Internationalen Briefmarkenausstellung "IBRA München '73":
40 + 20 Pfg. Posthausschild der Fürstlichen Post von Hessen-Kassel; 70 + 35 Pfg. Posthausschild der Königlich Preußischen Post – zwei ohne Zweifel ganz vorzüglich gestaltete Briefmarken.

Vignettenblock zur Internationalen Briefmarkenausstellung "IBRA '73", die vom 11.–20. Mai 1973 in München stattfand. Der Block reproduziert die Sonderbriefmarken wie auch die Marken aus dem Gedenkblock, die ebenfalls zu diesem internationalen philatelistischen Ereignis erschienen sind:
40 + 20 Pfg. Posthausschild der Königlich Württembergischen Post; 70 + 35 Pfg. Posthausschild der Königlich Preußischen Post; 40 + 20 Pfg. Posthausschild der Fürstlichen Post von Hessen-Kassel; 70 + 35 Pfg. Posthausschild eines Kurpfälzisch Bayerischen Postamtes.
Die Vignetten erhielten eine Art Abstempelung mit dem Namen der Ausstellung "IBRA 1973".

500 JAHRE POST

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Sondermarke "100 Jahre Internationale Fernmeldeunion (UIT)". Die Marke zu 40 Pfg. gibt das Emblem der UIT wieder.

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Sondermarke "125 Jahre Fernmeldeunion". Die Marke zu 100 Pfg. zeigt einen stilisierten Globus als Symbol für die weltweiten Verbindungen dieser internationalen Organisation. Der Aufbau der internationalen Fernmeldeunion gliedert sich in ständige und nicht ständige Organe.

DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK

Sondermarken "100 Jahre Internationale Fernmeldeunion (UIT)": 20 Pfg. Emblem der UIT, Frequenzschema für die Trägerfrequenzumsetzung des Sprachfrequenzbandes; 25 Pfg. Emblem der UIT, Blockschaltbild für eine Fernsprechvermittlung mit Koordinatenschalter und Register.

Die UIT geht auf den Welttelegraphenverein zurück, der durch den Welttelegraphenvertrag am 17. Mai 1865 in Paris gegründet wurde. In diesem Vertrag, den 20 europäische Länder, darunter sieben deutsche, unterzeichneten, wurden erstmals Richtlinien über den internationalen Betrieb von Telegrapheneinrichtungen festgelegt sowie Gebührenabsprachen getroffen.

Mit Einführung der Funktelegraphie zu Beginn des 20. Jahrhunderts waren auch auf diesem Gebiet internationale Absprachen erforderlich, deren Koordination vom Weltfunkverein wahrgenommen wurde. Dieser Weltfunkverein schloß sich in Madrid im Jahre 1932 mit dem Welttelegraphenverein zur internationalen Fernmeldeunion zusammen.

Die Union führt seitdem die Namensbezeichnung Union Internationale des Télécommunications (UIT) bzw. International Telecommunication Union (ITU).

Im Jahre 1947 wurde die UIT als UN-Sonderorganisation unter das Dach der Vereinten Nationen integriert. Derzeitig gehören der internationalen Fernmeldeunion weltweit 166 Mitgliedsländer an.

Die Telekommunikation als mittlerweile größter wirtschaftlicher Faktor verlangt eine vernünftige internationale Koordination und Verwaltung. Insbesondere einige der natürlichen Ressourcen (z. B. Funkfrequenzen, Orbitpositionen) sind nur in begrenztem Umfang vorhanden. Die Nutzung dieser Ressourcen muß aber allen Ländern, auch den technologisch weniger entwickelten, auf der Basis der Gleichberechtigung ermöglicht werden. So besteht die heutige Aufgabe der UIT darin, die Standardisierung in der Telekommunikation zu garantieren, um den internationalen Fernmeldeverkehr sicherzustellen und fortzuentwickeln, Frequenzen und Orbitpositionen zu koordinieren sowie den Ausbau von Fernmeldenetzen in weniger entwickelten Ländern zu fördern.

500 JAHRE POST

DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK

Sondermarken "125 Jahre Internationale Fernmeldeunion": 10 Pfg. Porträt von David Edward Hughes (1831–1900), Typendrucktelegraph. Er erfand 1855 einen Typendrucktelegraphen (Hughes-Apparat), der Sende- und Empfangseinrichtungen in einem Gerät vereinigt; 20 Pfg. Verteilerstange am Postamt Berlin/Köpenick; 25 Pfg. Fernseh- und UKW-Turm in Ostberlin und Senderegie (Rundfunk). Dieser Fernsehturm, unweit des Alexanderplatzes, ragt mit seiner Fernsehantenne 362 m empor. Der Fernsehturm, das zweithöchste Bauwerk Europas, entstand in den Jahren von 1965 bis 1969; 50 Pfg. Emblem der UIT sowie Weltkugel mit dem Nachrichtensatellit vom Typ MOLNIJA in einer Umlaufbahn. Diese von 1965 an gestarteten sowjetischen Nachrichtensatelliten sind auf eine subsynchrone, elliptische Umlaufbahn gebracht worden. Dadurch kann ein MOLNIJA-Satellit während seines zwölfstündigen Erdumlaufs einen achtstündigen Fernmeldebetrieb ermöglichen.

Gedenkblock "125 Jahre Internationale Fernmeldeunion". Die Marke zu 70 Pfg. zeigt das Porträt von Philipp Reis (1834–1874). Reis entwickelte ein Gerät, das Töne – wenn auch noch nicht sehr verständlich – auf elektrischem Wege 100 m weit übertrug. Er nannte es "Telefon" und führte es 1861 dem Physikalischen Verein in Frankfurt vor. Diese Erfindung, die im Prinzip das moderne Telefon vorwegnahm, fand jedoch damals noch bei niemand Interesse.
Auf dem Blockrand Zeichnung eines historischen Fernsprechnetzes, das Telefon von Philipp Reis mit Stricknadelempfänger, den Fernseh- und UKW-Turm in Berlin, den Nachrichtensatelliten MOLNIJA sowie das Emblem der UIT.

500 JAHRE POST

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

TAG DER OFFENEN TÜR

beim Postamt 5000 Köln 30
am 5. Mai 1990

500 JAHRE POST

Markenheftchen zum Tag der offenen Tür beim Postamt 5000 Köln 30 am 5. Mai 1990, enthaltend vier Sondermarken zu 100 Pfg. der Deutschen Bundespost, herausgegeben zum Jubiläum "500 Jahre Post"; offiziell am Schalter des Postamtes Köln von der Deutschen Bundespost verkauft.
Auf der vorderen Heftchenseite Reproduktion der 100-Pfg.-Sondermarke der Deutschen Bundespost bzw. der 35-Pfg.-Sondermarke der Deutschen Demokratischen Republik.

K Ö L N

500 Jahre Post
Postforum

Im Mittelpunkt des Postforums standen neue Technologien und Dienste im Kommunikationssektor, die Perspektiven des wachsenden internationalen Wettbewerbs und das moderne Dienstleistungsangebot. So bot das Postforum neben verschiedenen Kongreßveranstaltungen, fachkundig moderierten Workshops und einem praktisch gestalteten Informationsmarkt auch in einzelnen Beratungsgesprächen die Möglichkeit, passende Lösungen für unternehmensspezifische Logistik- und Kommunikationsprobleme zu finden.

500 JAHRE POST

500 JAHRE POST

SPORT UND POST

Postsonderstempel von Berlin zur Ausstellung
"Sport und Post".

TAG DER OFFENEN TÜR
LIEBENAU

500 JAHRE POST

Postsonderstempel von Liebenau.
Tag der offenen Tür, Annahmeschalter.

TAG DER OFFENEN TÜR
NEUBURG/DONAU

500 JAHRE POST

Postsonderstempel von Neuburg an der Donau.
Briefzustellerin, Zusteller mit Fahrrad.

AMERICAN CHAMBER OF
COMMERCE IN GERMANY
MÜNCHEN

500 JAHRE POST

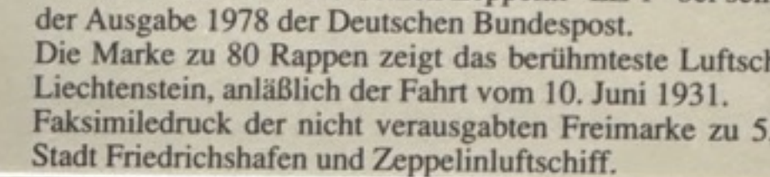
Postsonderstempel von München.
Amerikanische Handelskammer in Deutschland – München.

500 JAHRE POST

ZEPPELINPOST / LUFTSCHIFFPOST

Das erste Luftschiff des Grafen Zeppelin "LZ 1" bei seinem ersten Start am 2. Juli 1900 auf der Jugendmarke zu 40 + 20 Pfg. der Ausgabe 1978 der Deutschen Bundespost.
Die Marke zu 80 Rappen zeigt das berühmteste Luftschiff LZ 127 "Graf Zeppelin" über dem Schloß Vaduz im Fürstentum Liechtenstein, anläßlich der Fahrt vom 10. Juni 1931.
Faksimiledruck der nicht verausgabten Freimarke zu 5,00 DM französische Zone Württemberg: Ferdinand Graf Zeppelin, Stadt Friedrichshafen und Zeppelinluftschiff.

Luftschiffkapitän Albert Sammt im Jahre 1939 zusammen mit Obefelek-triker Erich Hilligardt vor dem letzten der großen Zeppelin-Luftschiffe LZ 130 "Graf Zeppelin II".

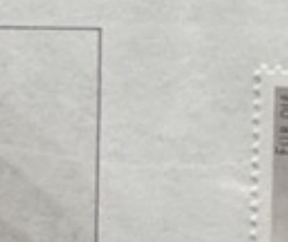


LZ 130 "Graf Zeppelin II" - erste Fahrt 14.9.1938, dreißigste und letzte Fahrt am 20.8.1939; 245 m lang, Inhalt 200.000 cbm, vier Motoren zu je 1.320 PS.

Pilot:

M. Bar-On

№ 0027



Herrn
Wolfgang von Zeppelin
Breite Straße 7

7061 Lichtenwald

Beleg, echt befördert mit dem Kinderdorf-Heißluft-Luftschiff HB-BKQ "Bodensee II".
Dieses kleine Luftschiff befördert in Fortsetzung der Tradition der alten Zeppelinpost Belege zum Nutzen des Pestalozzi-Kinderdorfes Wahlwies am Bodensee in kleiner Auflage.

500 JAHRE 500 JAHRE POST POST

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND UND BERLIN

30 Pfg. + 15 Pfg. (Deutsche Bundespost) Ballonfahrt von Madame Reichardt auf der Theresienwiese anläßlich des Oktoberfestes 1820 in München.
30 Pfg. + 15 Pfg. (Deutsche Bundespost Berlin) Montgolfiere, 1783. Die erste öffentliche Vorführung einer Montgolfiere fand am 4. Juni 1783 in Annonay statt. Am 19. September 1783 stieg in Versailles ein Heißluftballon auf, der zum ersten Mal mit Lebewesen – einem Schaf, einer Ente und einem Hahn besetzt war. Pilatre de Roziere und der Marquis d'Arlandes starteten am 21. September 1783 zur ersten Luftreise der Geschichte.

Die erste bekannte Luftpost der Welt wurde mit königlicher Erlaubnis (Frederik VI.) in Dänemark von Joh. P. Colding mit einer "Aerostatischen Maschine" – einem unbemannten Ballon – am 2. Juni 1808 durchgeführt. Es wurde Post von Nyborg über den großen Belt nach Korsør geflogen. Am 10. November 1811 startete er selbst mit einer Montgolfiere. Die erste offizielle Ballonpost gab es in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Die Ballonpostbeförderung fand am 1. August 1859 statt. Die nächste in großem Maßstab durchgeführte Ballonpost hatte einen kriegerischen Anlaß. Während des deutsch-französischen Krieges 1870–71 und der Belagerung von Paris wurden mit insgesamt 66 Ballonen ca. 2 1/2 Millionen Briefe, 283 Passagiere, 161 Brieftauben für die Rückantworten und 5 Hunde in einer Luftbrücke aus dem belagerten Paris geflogen. 3 Ballone wurden von den deutschen Truppen eingefangen, 2 gingen über See verloren, alle übrigen kamen an.

Als Dokumentation der Beförderung von Post mit Ballon ein echt geflogener Ballonpost-Beleg.

500 JAHRE POST

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND UND BERLIN

Postamtliche Sonderkarte "500 Jahre Europäische Postverbindungen", frankiert mit den beiden 100-Pfg.-Sondermarken der Deutschen Bundespost und der Deutschen Bundespost Berlin, herausgegeben zum gleichen Anlaß, abgestempelt mit Ersttagssonderstempel der Deutschen Bundespost.
Illustriert ist die Karte mit einer Ansicht von Memmingen bzw. der "Memminger Chronik" und der Reichsstadt Speyer mit dem kaiserlichen Brief an die Stadt Speyer, in dem der Rat der Stadt aufgefordert wurde, innerhalb der Mauern der Reichsstadt eine Poststation zu errichten und einen reitenden sowie einen Fußboten zu bestellen, datiert vom 14. 7. 1490.

Mitte des 16. Jahrhunderts nahm der Privatbriefverkehr immer mehr zu, selbst Päckchen und kleinere Pakete waren zu befördern. Von diesem Verkehrsanstieg profitierten insbesondere die privaten Botenanstalten und die Anstalten der Städte, die von da an im ständigen Kampf mit der Reichspost der Taxis lagen. Die Städte mußten sich daher wegen des zunehmenden Briefverkehrs umstellen. Die städtischen Botenanstalten versuchten, ihre Postkurse auszudehnen und möglichst viel Nutzen aus der schlechten finanziellen Lage der Reichspost zu ziehen. Ernste Streitigkeiten entstanden, als der Kaiserliche Postmeister Henot in Köln befahl, die von und nach Köln reitenden Boten aufzuhalten, sie zu verhaften, ihnen die Briefe abzunehmen, sie mit der taxischen Post zu befördern und sogar noch das Porto für die beschlagnahmten Briefe zu verlangen.

500 JAHRE POST

DEUTSCHE DEMOKRATISCHEN REPUBLIK

500 Jahre Post

Friedenbringender Postreiter von Münster 1648

Sonderbeleg zum 500-Jahr-Jubiläum der Post, frankiert mit der 35-Pfg.-Sondermarke der Deutschen Demokratischen Republik, herausgegeben zum gleichen Anlaß und abgestempelt mit Ersttagssonderstempel "BERLIN / 1085 / EUROPÄISCHE POSTVERBINDUNGEN / Posthorn-Symbol / 1490 / 1990".
Gewissermaßen ein gesamtdeutscher Beleg – nämlich die Sonderkarte des Sammlerservices der Deutschen Bundespost mit einer Darstellung des friedenbringenden Postreiters von Münster (1648), frankiert mit der Sondermarke "500 Jahre Post" der DDR, gestempelt mit Ersttagssonderstempel in Berlin (Ost).

Die Schwierigkeiten in der Postbeförderung versuchte man in den nicht vom Kaiser beherrschten Gebieten mit anderen Maßnahmen zu umgehen. So wurden in Süd-Deutschland, besonders in Württemberg, Ende des 16. Jahrhunderts zur Nachrichtenbeförderung Metzgerposten eingerichtet. Da die Metzger oft mit Pferd und Wagen unterwegs waren, um Vieh einzukaufen, benutzten Behörden, Kaufleute und Privatpersonen die günstige Gelegenheit, den Metzgern Briefe und Güter zur Bestellung mitzugeben. Die Metzger kündigten ihre Ankunft und Weiterreise in den von ihnen berührten Orten durch Blasen des Kuh-Horns an, das als Vorläufer des Posthorns gilt. Gegen Ende des 17. Jahrhunderts mußten die Metzgerposten schließlich den leistungsfähigeren Posteinrichtungen der neueren Zeit weichen.

500 JAHRE POST

ÖSTERREICH

Postamtliche Sonderkarte "500 Jahre Europäische Postverbindungen", frankiert mit der österreichischen 5-S.-Sondermarke, herausgegeben zum gleichen Anlaß und abgestempelt mit Postsonderstempel von Innsbruck und dem Ersttagsbestätigungsstempel der österreichischen Post.
Die Karte zeigt in einer Illustration die Stadt Innsbruck bzw. den Postkurs um 1500 von Innsbruck nach Mechelen.

Die erste Postlinie durch Deutschland wurde um die Wende zum 16. Jahrhundert von Franz von Taxis eingerichtet. Sie führte vom Hofe Kaiser Maximilians I. in Innsbruck an den seines Sohnes Philipp in Mechelen. Von Mailand bestand eine Anschlußlinie nach Innsbruck. Bald darauf (1505) kamen Postkurse von Brüssel nach Frankreich und Spanien hinzu. Die reitenden Boten legten die Strecke von Innsbruck nach Brüssel im Sommer in 5 1/2, im Winter in 6 1/2 Tagen zurück. Sie mußten jetzt nur noch eine genau bestimmte, verhältnismäßig kurze Strecke zurücklegen, übergaben dort das Felleisen, in dem sich auch Privatbriefe befanden, dem folgenden Boten und kehrten zu ihrer Ausgangsstation zurück.

500 JAHRE POST

ÖSTERREICH

Maximumkarte "200 Jahre Ballonfahrt in Österreich", frankiert mit der Sondermarke zu 6 Schilling. Die Marke zeigt eine Darstellung des ersten bemannten Ballonaufstieges in Österreich durch Johann Georg Stuwer (1732–1802). Acht Monate nach dem ersten Aufstieg einer bemannten Montgolfiere in Annonay/Frankreich experimentierte in Wien Georg Stuwer mit seinem Sohn Caspar an einem Heißluftballon. Das Gebilde hatte eine waagrecht-zylindrische Form und war an beiden Enden mit stumpfen Kegeln abgeschlossen. Sein Rauminhalt betrug ca. 4.000 cbm. An der Unterseite war ein hölzernes Schiff befestigt, das vier Menschen aufnehmen konnte. Zur Warmlufterzeugung dienten zwei Heizstellen. Zur Sicherheit war der Heißluftballon mittels Seilen an einem Startturm befestigt. Bei schönstem Wetter und vor ca. 15.000 Zuschauern stiegen am 6. Juli 1784 Caspar Stuwer, der Sohn des Feuerwerkers, Daniel Hakmillner, Architekt, Michael Schmalz und Johann Hiller (Gehilfen von Herrn Stuwer), in die Gondel und starteten. Sie erreichten eine ansehnliche Höhe, so weit wie das am Ballon befestigte Seil sie steigen ließ. Es war also ein Fesselballonaufstieg. Am 25. August 1784 machte Stuwer für dieses Jahr zum dritten und letzten Male einen öffentlichen Startversuch. Durch plötzlich aufkommende Windböen riß das Halteseil, die vier Aeronauten machten, wenn auch unfreiwillig, die erste Freiballonfahrt und landeten glücklich am jenseitigen Ufer des großen Tabor-Donauarmes. Nach der Rückkehr in den Prater wurden sie vom Publikum mit reichem Beifall bedacht.
Mit Postsonderstempel und Ersttagsbestätigungsstempel.

500 JAHRE POST

DAS POSTHORN

Schon unter Franz von Taxis war das Posthorn das Symbol der Post. Noch heute ist das Posthorn das Emblem von vielen Postverwaltungen in aller Welt – naturalistisch, stilisiert, aber immer erkennbar.
Seit dem 16. Jahrhundert kündigten die Postillione Abfahrt und besonders Ankunft der Postkutschen vor den Toren der Stadt an, die sich auf diese Töne hin in friedlichen Zeiten auch noch abends oder nachts öffneten. Es gab zahlreiche amtlich festgelegte Signale oder auch kurze Melodien, die die Postillione beherrschen mußten, bevor sie eingestellt wurden. So gab es zum Beispiel ein spezielles Signal, wenn ein Schmied benötigt wurde, um ein Pferd neu zu beschlagen. Vielfach wurden diese Signale nicht nur von den Postkutschen, sondern auch von den Postreitern, die nur Briefe beförderten, verwendet.
Das Posthorn findet sich weltweit auf zahlrichen Briefmarken – auf dieser Seite eine Auswahl solcher Emissionen.

Freimarken des Deutschen Reiches aus den Jahren 1921/22: Posthorndarstellung nach einem Entwurf von W. Szesztokat. Teilweise mit, teilweise ohne farbigen Unterdruck. Der höchste Nennwert der Posthorn-Ausgabe war die Briefmarke zu 50 Mark grün/violett.

Auch für philatelistische Veranstaltungen diente das Posthorn als Symbol: Deutsches Reich, Tag der Briefmarke 1944; Österreich, Tag der Briefmarke 1976 – Posthorn und Hut eines Postillions sowie Deutsche Bundespost, Internationale Philatelistische Literaturausstellung Frankfurt am Main "IPHLA '89" – stilisiertes Buch aus Briefmarken gebildet und Posthorn.

Stark stilisiert findet sich das Posthorn auf den beiden Marken der DDR zu 20 und zu 25 Pfg., erschienen 1959 zur Konferenz der Minister des Post- und Fernmeldewesens der sozialistischen Länder.

Die Sondermarke der Deutschen Bundespost "100 Jahre Postmuseum" aus dem Jahre 1972 zeigt das Posthorn der Reichspost vor einem Ausschnitt aus der Gründungsverfügung für das Museum von Heinrich von Stephan.

500 JAHRE POST

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Die Posthornserie der Deutschen Bundespost aus den Jahren 1951/52 ist ganz sicherlich die berühmteste Briefmarkenausgabe mit der Darstellung eines Posthorns, auch wenn damals der strenge Entwurf von Prof. Mathey anfänglich kritisiert wurde.

Neun niedrigere Werte von 2 bis 25 Pfg. wurden in Buchdruck hergestellt.

Die Herstellung der höheren Werte zu 30 bis 90 Pfg. erfolgte in größerem Format und im Stichtiefdruck.

Die Posthornserie konnte jahrelang am Postschalter für ganze 5,15 DM erworben werden und zwar in jeder beliebigen Menge.

Weltberühmt wurde die Posthornausgabe der Deutschen Bundespost durch die Preissteigerung – der Michel-Katalog 1990/91 bewertet den postfrischen Satz mit 6.000,– DM trotz der riesigen Auflage von 3.510.250.000 bei der Marke zu 10 Pfg., bis 34.100.000 bei der Marke zu 70 Pfg. Fast die gesamte Auflage wurde postalisch verbraucht. Wegen des unscheinbaren Aussehens der Serie und wegen der Geldknappheit legte sich niemand größere Bestände zurück. Heute ersetzen in der Sammlung vielfach Faksimiledrucke oder gestempelte Marken den postfrischen Satz.

500 JAHRE POST

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Das Poststruktur-Gesetz tritt in Kraft.

Der 1. Juli 1989 ist ein für das Post- und Fernmeldewesen in der Bundesrepublik Deutschland bedeutsames Datum. An diesem Tag tritt das Poststrukturgesetz in Kraft. Es wird mit dazu beitragen, daß die Bundesrepublik Deutschland an der international schnellen Entwicklung der Kommunikationsdienste erfolgreich teilnehmen kann.

Die Deutsche Bundespost war schon immer ein Unternehmen mit Blick nach vorn, ein Unternehmen, das innovativ und zukunftsorientiert gehandelt hat. Je dynamischer sich die Gesellschaft und Volkswirtschaft in unserem Land entwickelt haben, desto größer sind die Anforderungen geworden. Jetzt ist der Zeitpunkt gekommen, die Strukturen den erweiterten und rasch wachsenden Bedürfnissen auf den Märkten des Post- und Fernmeldewesens anzupassen. Während die Hoheits-, Regulierungs- und Kontrollaufgaben durch das Bundesministerium für Post und Telekommunikation wahrgenommen werden, wird sich die Deutsche Bundespost für die unternehmerischen Aufgaben unter einem gemeinsamen Dach in die drei eigenständigen Unternehmen Deutsche Bundespost POSTDIENST, Deutsche Bundespost POSTBANK und Deutsche Bundespost TELEKOM gliedern. Nur so kann sie ihre Aufgabe von morgen lösen und die ihr in der Bundesrepublik Deutschland zukommende wirtschaftliche Rolle spielen.

Post

Amtliches Gedenkblatt der Deutschen Bundespost, herausgegeben in begrenzter Auflage anläßlich des Inkrafttretens des neuen Poststrukturgesetzes.

500 JAHRE POST

WÜRTTEMBERG

Königlich-württembergische Dienstmarken für Staatsbehörden.

Aufdruck "Volksstaat Württemberg", angebracht im Jahre 1919 auf Dienstmarken des Königreiches Württemberg.

Dienstmarken des Königreiches für Gemeindebehörden mit späterem Aufdruck eines neuen Wertes bzw. "Volksstaat Württemberg".

Mit den württembergischen Briefmarken hat es seine eigene Bewandtnis. Durch Vertrag vom 23. März 1851 gingen die Postrechte aus den Händen der Fürsten von Thurn und Taxis auf das Königreich Württemberg über. Bis zur Ausgabe der ersten Briefmarken am 15. Oktober 1851 wurde bar frankiert. Im Gegensatz zu den anderen altdeutschen Staaten, die nach dem Beitritt zum Norddeutschen Postbezirk bzw. nach Übergang des Postregals an die Deutsche Reichspost die Ausgabe eigener Briefmarken einstellten, gaben die Königreiche Bayern und Württemberg weiterhin eigene Marken heraus – diese Markenausgaben überdauerten sogar das Königreich.

Die Württembergische Posthoheit ging am 1.4.1920 auf die Weimarer Republik über – es gab aber weiterhin württembergische Briefmarken, nicht nur in der Inflationswährung, sondern auch noch nach der Währungsreform vom 1.12.1924 in Rentenmark.

Die letzten württembergischen Marken verloren ihre Gültigkeit am 31.7.1925. Die Marke zu 50 Pfg. auf 25 Pfg. orange ist die letzte württembergische Briefmarke.

Allerdings gab es später – nämlich von 1947 bis 1949 noch einmal Briefmarken mit der Inschrift "Württemberg" für die damalige französische Besatzungszone.

500 JAHRE POST

AUTOMATEN–BRIEFMARKEN

Zu der Geschichte der Post gehören auch die Automaten-Briefmarken, so häßlich sie auch immer sein mögen. Diese Beispiele der Bundespost, aus Berlin (grafisch recht gut gelungen), aus Belgien und Österreich dokumentieren diese aus Rationalisierungsgründen geschaffene Sparte von Postwertzeichen, die es ermöglicht, fast jeden Portosatz – bei der Bundespost von 5 Pfg. bis 99,95 DM – mit einer Briefmarke zu verkleben.

3. INTERNATIONALE BRIEFMARKENMESSE ESSEN 1980

EIN NEUES BRIEF-MARKENZEITALTER

DEUTSCHE BUNDESPOST 1981

DIE GUTE ALTE ZEIT

DEUTSCHE REICHSPOST 1872

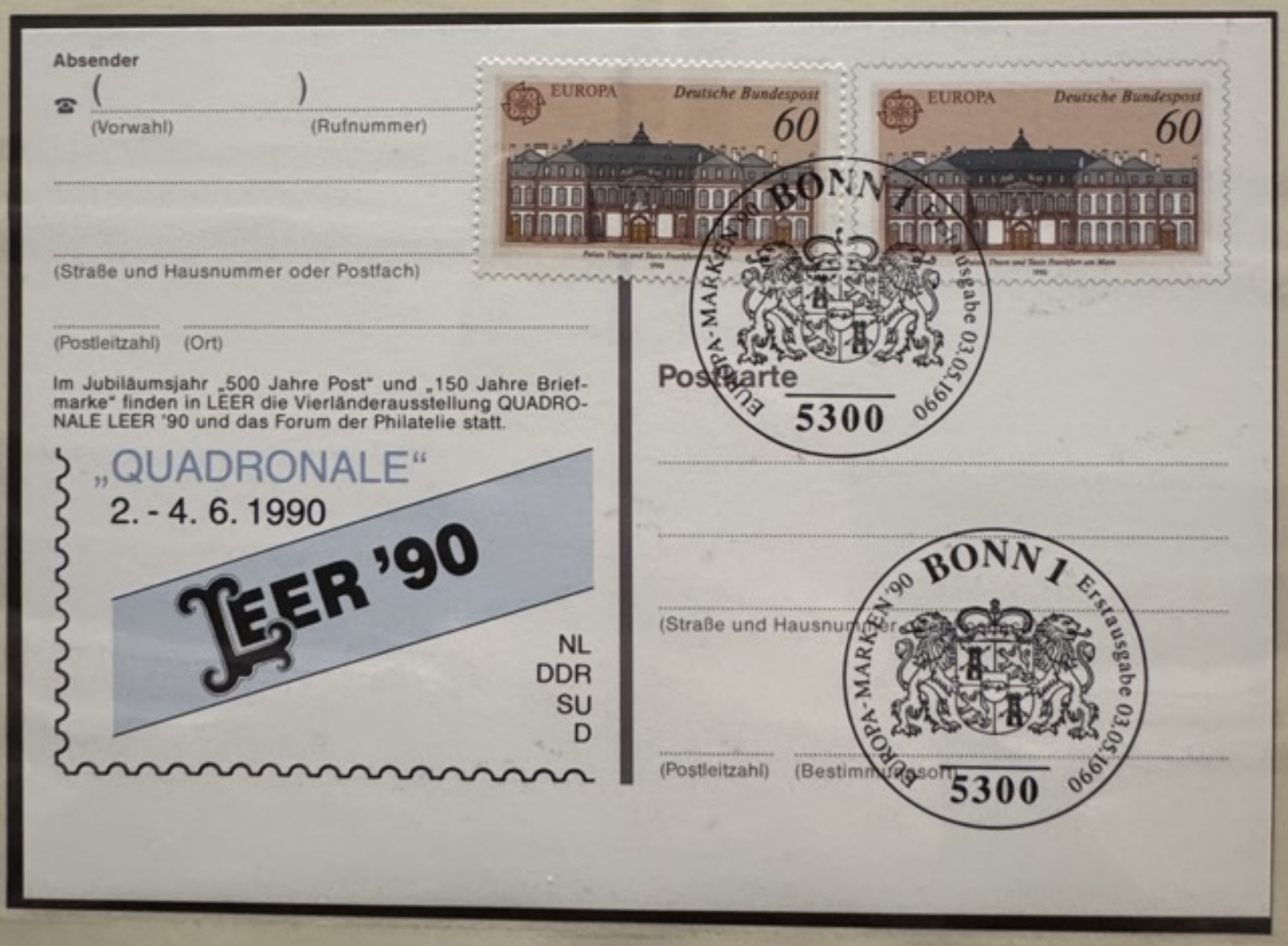
BUNDESVERBAND DES DEUTSCHEN BRIEFMARKENHANDELS – APHV

Der offizielle Vignettenblock des Bundesverbandes des deutschen Briefmarkenhandels, herausgegeben zu der 3. Internationalen Briefmarkenmesse Essen 1980, stellt als Symbol der "guten alten Zeit" die Marke der Deutschen Reichspost der Automatenmarke der Bundespost gegenüber, die zugegebenermaßen mehr Ähnlichkeit mit einer Tabaksteuerbanderole als mit einer Briefmarke hat. Für manche Sparten des Postdienstes und aus Rationalisierungsgründen sind Automaten-Briefmarken vernünftig – sie werden aber – erfreulicherweise – mit Sicherheit die konventionelle Briefmarke nie verdrängen können, sind aber ein Bestandteil der 500jährigen Geschichte der Post.

500 JAHRE POST

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Sondermarke "Europa Cept 1990": 60 Pfg. Palais Thurn und Taxis, Frankfurt am Main. Das Palais der Fürsten Thurn und Taxis wurde 1743 vollendet, als die kaiserlichen Generalpostmeister auf Wunsch von Kaiser Karl VI. von Brüssel nach Frankfurt übersiedelten. Vom Palais selbst stehen heute nur noch die beiden Pavillons zu Seiten des Hauptportals.



Amtliche Sonderpostkarte der Deutschen Bundespost, herausgegeben in beschränkter Auflage anläßlich der Briefmarkenausstellung "QUADRONALE", die in Leer vom 2.–4.6.1990 stattfand. Eingedruckt ist die Sondermarke zu 60 Pfg. aus der Europaserie 1990 sowie eine weitere Frankatur dieser 60-Pfg.-Sondermarke mit der Darstellung des Palais Thurn und Taxis in Frankfurt am Main. Diese Karte wurde abgestempelt mit dem Ersttagssonderstempel für die Europamarken 1990.
Das Palais umfaßte etwa 140 Räume. Von diesen waren 83 mit 140 Betten der Dienerschaft, vom Haushofmeister bis zum Stallburschen, vorbehalten. Das Hofpersonal zählte zusammen etwa 90 Personen. Bei größerem Besuch wurden für dessen Dienerschaft noch 40 Betten bereitgehalten, dazu auch das eigene Personal vermehrt. Von der Pracht der Hofhaltung erhalten wir eine Ahnung, wenn wir aus einer Rechnung vom Jahre 1744 erfahren, daß die Ausgaben dafür weit über eine Viertelmillion Gulden betrugen. Nach den Aufzeichnungen des französischen Diplomaten Blondel, der Frankreich an den Höfen in Mainz, Hannover und Mannheim als Gesandter vertrat und öfters vom Fürsten in Frankfurt eingeladen war, konnte sich die Hofhaltung des Fürsten Thurn und Taxis mit den besten in Deutschland vergleichen.

500 JAHRE POST

130 Jahre Staatspost Württemberg

Abdruck
der Urmatrize für die
Wappenmarken der Kreuzerzeit
in der von F. Korn überarbeiteten Form

Abdruck
des Originaldruckstocks
des Ganzsachenwertstempels zu
1 Kreuzer.
Später durch Durchkreuzung
unbrauchbar gemacht

NAPOSTA '81
Stuttgart

Gehringer

Abdruck der Urmatrizen bzw. Originaldruckstockes für königlich-württembergische Postwertzeichen, auf offiziellem Sonderdruck der Briefmarkenausstellung "Naposta '81 Stuttgart".

500 JAHRE POST

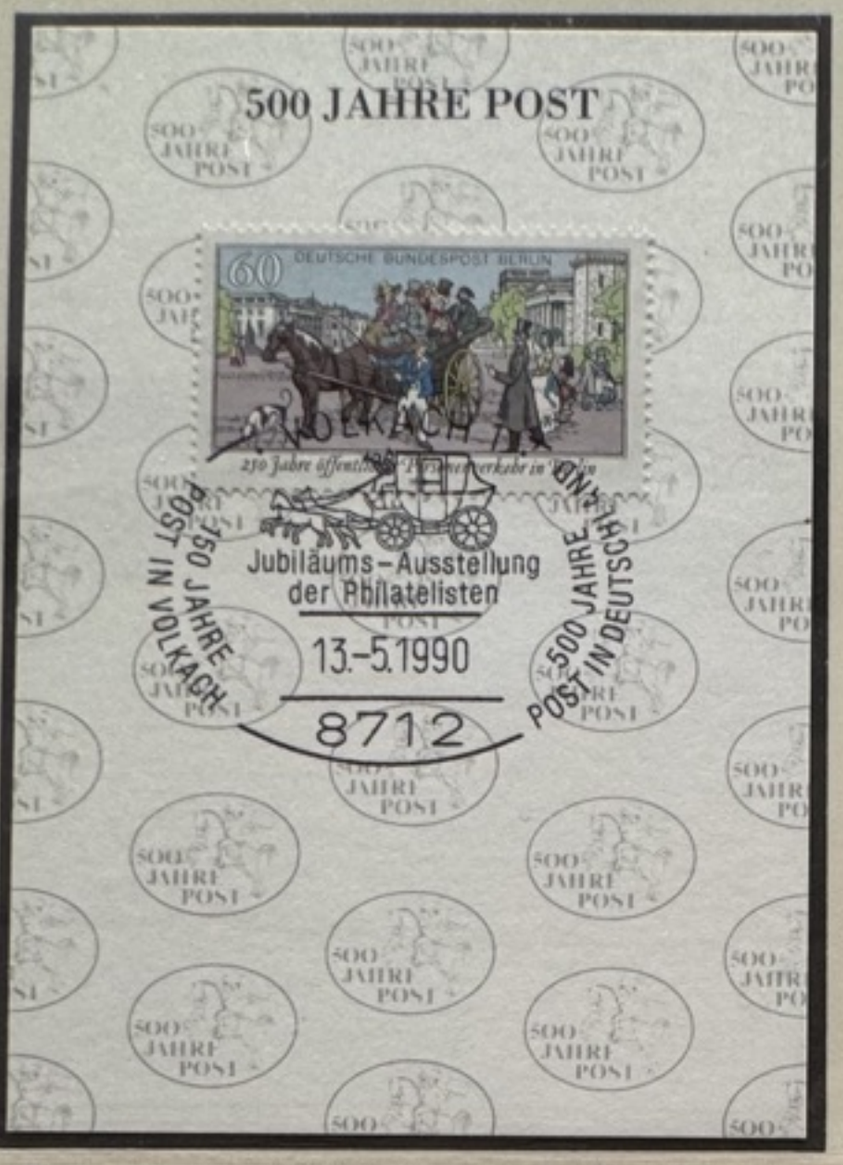
BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Zum größten Postjubiläum in unserem Lande, dem 500jährigen Jubiläum der ersten europäischen Postverbindung von Innsbruck über Deutschland nach Mechelen (Belgien), gibt es eine klingende Maximumkarte.
Auf der linken Seite aufgeklebt eine fast unsichtbarte Folie mit dem musikalischen Leckerbissen der 500jährigen Postgeschichte, Christels Postsong aus der bekannten Operette "Der Vogelhändler" von Carl Zeller.

Ich bin die Christel von der Post.
Klein das Salair und schmal die Kost, schmal die Kost.
Mein Amt ist herrlich, wenn auch gefährlich,
auf die Adresse kommt es an.
Ist's ein Galanter, ist's ein Charmanter,
wird es fatal oft dann und wann!
Statt Recepisse gäb er gerne Küsse,
pfiffig jedoch benehm ich mich da,
Laß ihn vor allem Porto bezahlen,
sage dann lachend zu ihm: Ja, ja !
Nur nicht gleich, nicht auf der Stell',
denn bei der Post geht's nicht so schnell
nur nicht gleich, nicht auf der Stell',
denn bei der Post geht's nicht so schnell!

Frankiert wurde die Karte mit der bereits berühmten Jubiläumsmarke der Deutschen Bundespost, die Dürers kleinen Postreiter zeigt, abgestempelt mit dem Postsonderstempel "500 Jahre Post" der 8. Internationalen Briefmarkenmesse in Essen 1990.

500 JAHRE POST



Postsonderstempel "Jubiläums-Ausstellung der Philatelisten – 150 Jahre Post in Volkach, 500 Jahre Post in Deutschland" mit der Abbildung einer Postkutsche.

Postsonderstempel Hagen, "Historische Postkutsche und Ausstellung in Hohenlimburg – 500 Jahre Post" – Abbildung von Schloß Hohenlimburg.

500
Jahre Post

Briefmarkensammler-Gemeinschaft (BSG)
Nürnberg im Bundesbahn-Sozialwerk

Offizieller Sonderumschlag der Briefmarken-Sammlergemeinschaft Nürnberg im Bundesbahn-Sozialwerk mit Handwerbestempel "500 Jahre Post" – Bahnpostwagen, Burg, Stadtturm, Dürer-Haus, AD-Signum und Emblem.

500 JAHRE POST

BELGIEN

Gedenkkarte "500jährige Postverbindung Innsbruck–Mechelen", frankiert mit der belgischen Sonderbriefmarke "500 Jahre Post", herausgegeben zum gleichen Anlaß und abgestempelt mit Ersttagsstempel von Mechelen. Die Karte zeigt den Routenverlauf dieser ersten europäischen Postverbindung von Innsbruck (Österreich) durch Deutschland nach Mechelen (Belgien).
Kupferstich "Der kleine Postreiter" von Albrecht Dürer aus den Sammlungen des Kupferstichkabinetts der Staatlichen Museen Preußischer Kulturbesitz Berlin.
Das 500jährige Jubiläum der Post in Europa ist Anlaß zu einer gemeinsamen Briefmarkenausgabe der Länder, durch die der erste Postkurs von Innsbruck (Österreich) über Rheinhausen (Deutschland) nach Mechelen (Belgien) führte. Motiv der Briefmarken ist "Der kleine Postreiter" von Albrecht Dürer. Der Kupferstich stammt aus der ersten Zeit der Postbeförderung und versinnbildlicht die historischen Anfänge.
Entscheidende Neuerung, die zu unserem heutigen Postwesen führte, war die Organisation des Nachrichtentransportes im Stafettensystem zu festgelegten Zeiten im Jahre 1490.
Im Bereich des "Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation" wurde diese Stafettenpost an der Wende vom 15. zum 16. Jahrhundert unter der Regierung des späteren Kaisers Maximilian I. (1459–1518) eingeführt.

500 JAHRE POST

POSTKUTSCHENKARTEN

Am 18. März 1990 konnten nach 57 Jahren zum ersten Mal in der Deutschen Demokratischen Republik wieder freie Wahlen durchgeführt werden. Nachdem sich bereits im Vorfeld dieser politischen Veränderung die DDR entschlossen hatte, das gemeinsame Briefmarkenmotiv der Bundesrepublik Deutschland, Österreichs und Belgiens zum 500jährigen Jubiläum der Post zu übernehmen. wurde nunmehr auch der Startschuß gegeben, die Postkutschenreisen im Rahmen der Feierlichkeiten „500 Jahre Post" auch auf die DDR auszuweiten. Original Postkutschen beförderten auf den Strecken von und nach Berlin sowie bei Berlinrundreisen diesen Beleg, der damit nicht nur zu einem postalischen, sondern auch zu einem historischen Dokument geworden ist.

Offizielle Karte zur Berlin-Fahrt mit einer Postkutsche, mit interessanter Mischfrankatur: 100-Pfg.-Sondermarke der Deutschen Bundespost "500 Jahre Post", abgestempelt mit Postsonderstempel von West-Berlin "Berlin 12 / DIE POSTKUTSCHE AUF HAVELKURS / Emblem zu 500 Jahre Post " – 35-Pfg.-Sondermarke der Deutschen Demokratischen Republik, herausgegeben zu "500 Jahre Post", abgestempelt mit Poststempel von Berlin/Ost "BERLIN 2 / 1020 / Postkutschenfahrt Berlin – Frankfurt/Main / bildliche Darstellung: Stadttor".
Originalpostkutschen beförderten auf den Strecken von und nach Berlin sowie bei Berlin-Rundreisen diesen Beleg, der damit nicht nur zu einem postalischen, sondern auch zu einem historischen Dokument geworden ist.
In mehreren Postkursen fuhren originalgetreue Postkutschen im 500. Jubiläumsjahr der Post durch die gesamte Bundesrepublik. In beschaulicher Reise auf Feldwegen und vielfach auf Routen abseits jeglicher Verkehrshektik dieses Jahrhunderts wurde das Schönste der alten Postkutschenzeit wieder lebendig. Leute winkten freundlich, Autofahrer wurden plötzlich langsamer und sehr rücksichtsvoll beim Überholen des Gespanns, Menschen und Landschaften hatten ganz andere Gesichter bei diesem Reisetempo, das die Pferde bestimmten. Ruhe und Gelassenheit, Wälder und Himmel, Dörfer und kleine Städte rückten vom Rand der Wertigkeit langsam in den Mittelpunkt dieser Fahrten, in denen die Seele sich ebenso gründlich erholen kann wie der Körper.

Diese Karte wurde mit einer Original-Postkutsche des Historischen Postkurs 1990 im Rahmen einer Postkutschen-Sternfahrt befördert.

Offizielle Sternfahrtkarte, befördert mit Originalpostkutsche auf der Sternfahrt von Passau nach Frankfurt am Main mit Bestätigungsvermerk und amtlichem Postsonderstempel von Passau.

Diese Karte wurde mit einer Original-Postkutsche des Historischen Postkurs 1990 im Rahmen einer Postkutschen-Sternfahrt befördert.

Offizielle Sternfahrtkarte, befördert mit Originalpostkutsche auf der Sternfahrt von Garmisch-Partenkirchen nach Frankfurt am Main mit Bestätigungsvermerk und amtlichem Postsonderstempel von Garmisch-Partenkirchen.
Zusätzliche Informationen auf der Rückseite der offiziellen Karten.

Diese Karte wurde mit einer Original-Postkutsche des Historischen Postkurs 1990 im Rahmen einer Postkutschen-Sternfahrt befördert.

Offizielle Sternfahrtkarte, befördert mit Originalpostkutsche auf der Sternfahrt von Lindau nach Frankfurt am Main mit Bestätigungsvermerk und amtlichem Postsonderstempel von Lindau.

Diese Karte wurde mit einer Original-Postkutsche des Historischen Postkurs 1990 im Rahmen einer Postkutschen-Sternfahrt befördert.

Offizielle Sternfahrtkarte, befördert mit Originalpostkutsche auf der Sternfahrt von Glücksburg nach Frankfurt am Main mit Bestätigungsvermerk und amtlichem Postsonderstempel von Glücksburg.
Zusätzliche Informationen auf der Rückseite der offiziellen Karten.

500 JAHRE POST

Ersttagsbrief, echt gelaufen auf der historischen Strecke von Innsbruck nach Mechelen. Der Brief ist frankiert mit den Sondermarken "500 Jahre Post" der fünf beteiligten Postverwaltungen. Dabei mußte die österreichische Marke zweimal als Frankatur verwendet werden, weil gemäß der postalischen Regelung die Marken der anderen Verwaltungen – Deutsche Bundespost, Deutsche Bundespost Berlin, DDR und Belgien – nur dann abgestempelt werden durften, wenn der Stempelabdruck gleichzeitig auch auf eine österreichische Marke traf.
Der Postsonderstempel (Ersttagsstempel) von Innsbruck zeigt Kaiser Maximilian nach einem Gemälde von Albrecht Dürer und trägt die Inschrift "500 JAHRE EUROPÄISCHE POSTVERBINDUNGEN / 1490–1990 / 6010 INNSBRUCK / 12.1.1990". Der Brief erhielt außerdem den amtlichen Ersttagsbestätigungsstempel (Posthorn und Inschrift "Ersttag" im Oval).
Wegen der Frankatur mit insgesamt sechs Briefmarken (dabei gemäß der Postvorschrift zwei österreichische Marken) wurde auf eine Illustration des Umschlages verzichtet.

Historische zomerestafette in België
Estafette historique d'été en Belgique
1490 – 1990

500 MECHELEN INNSBRUCK

500 JAHRE POST

Offizielle Gedenkkarte zur historischen Sommerstafette, anläßlich des 500-Jahr-Jubiläums der Post.
Frankiert mit zwei belgischen Postsondermarken zu je 14 Fr., herausgegeben zu "500 Jahre Post" und abgestempelt mit entsprechendem Postsonderstempel von Eupen, dem Ausgangspunkt der Route innerhalb Belgiens, sowie von Mechelen, dem Endpunkt dieser historischen Postkutschenfahrt.
Dieser Postsonderstempel zeigt ebenfalls das Motiv der Sondermarke, jenen "Kleinen Postreiter" von Albrecht Dürer.
Der Beleg zeigt die Route der belgischen Etappe von Eupen über Clermont, Dalhem, Slins, Tongeren, Voort, Sint-Truiden, Zoutleeuw, Waanrode, Aarschot, Werchter, Rijmenam nach Mechelen, wobei jeweils ein für diese Orte charakteristisches Gebäude dargestellt ist.

500 JAHRE POST

POSTILLIONE

Postreiter – später auch Postillione genannt – mußten damals über 18 Jahre alt, von guter Lebensart und mit guten Zeugnissen versehen sein. Zur Unterscheidung von anderen Fuhrleuten sollten sie "Livree, Schild und Wappen und auch das Posthorn in dem gewöhnlichen Cordon führen".
Die Postillione wurden auf ihren jeweiligen Landesherrn vereidigt. In vollständiger Uniform genossen sie gewisse Vorrechte, so die Vorfahrt gegenüber anderen Fuhrwerken, Anspruch auf Hilfeleistung bei Unfällen und Durchfahrt ohne Aufenthalt an Toren und Schlagbäumen.

Drei der schönsten Postilliondarstellungen finden sich auf den Marken, erschienen am 12. Oktober 1942 anläßlich des Europäischen Postkongresses, der damals in Wien stattfand. Die Marken zeigen nach Entwürfen von E. Meerwald: 3 + 7 Pfg. Landkarte Europas und Postillion, der auf seinem Horn bläst; 6 + 14 Pfg. Erdkugel mit deutlich sichtbarer Landkarte Europas und reitender Postillion; 12 + 38 Pfg. reitender Postillion, der auf seinem Horn bläst. Im Palais der Deutschen Reichspost in Wien wurde im Oktober 1942 in Anwesenheit der Vertreter von 18 Ländern durch Reichspostminister Ohnesorge zugleich im Namen des italienischen Verkehrsministers Host-Venturi der Europäische Postkongreß eröffnet.

Die Marke zum Tag der Briefmarke 1955, erschienen am 27. Oktober in einer Auflage von 750.000 Stück, zeigt einen preußischen Feldpostillion aus der Zeit um 1760 – man kann ihm ansehen, wie er müde und erschöpft von einem langen Ritt zurückkehrt; auf der Marke zum Tag der Briefmarke 1957, erschienen am 23. Oktober in einer Auflage von 2,5 Millionen Exemplaren, ist ein sehr selbstbewußt blickender Postillion der Kaiserlich-Deutschen Reichspost aus dem Jahre 1897 mit einer Uniform, die bis 1925 verwendete wurde, dargestellt.

Aufgaben und Pflichten der Postillione waren in vielen Verordnungen und Dienstanweisungen geregelt. Mit empfindlichen Geldbußen, auch mit Entlassung aus dem Dienst, wurden die Postillione bestraft, die sich Unregelmäßigkeiten zuschulden kommen ließen. So schrieb eine strenge Verfügung der Großherzoglichen Oberpostdirektion in Baden aus dem Jahre 1842 vor: "Wer nicht richtig bläst oder mit der Peitsche knallt, wird mit einer Geldbuße von 12 Kreuzern belegt!".
Gegen Übergriffe der Reisenden waren die Postillione besonders geschützt. So verbot die Hessische Postordnung von 1788 ausdrücklich, den Postillion zu prügeln, mit Messern zu stechen oder ihn zu gefährlich schnellem Fahren zu nötigen.

500 JAHRE POST

Amtliche Sonderpostkarte der Deutschen Bundespost zur Internationalen Briefmarkenausstellung der Jugend mit Postsonderstempel "500 Jahre Postverbindungen in Europa", der einen Postillion zu Pferd zeigt.

Sonderpostkarte der Ausstellungsleitung "500 Jahre Post in Europa" mit Darstellung eines Postillions und eingedruckter Briefmarke zu 30 Pfennig. Auf dem Postsonderstempel ein Postbote aus dem 15. Jahrhundert.

500 JAHRE POST

Postsonderstempel Bonn " Ankunft der Postkutschen" und Monschau " Historische Postreiter-Staffette Mechelen–Innsbruck".

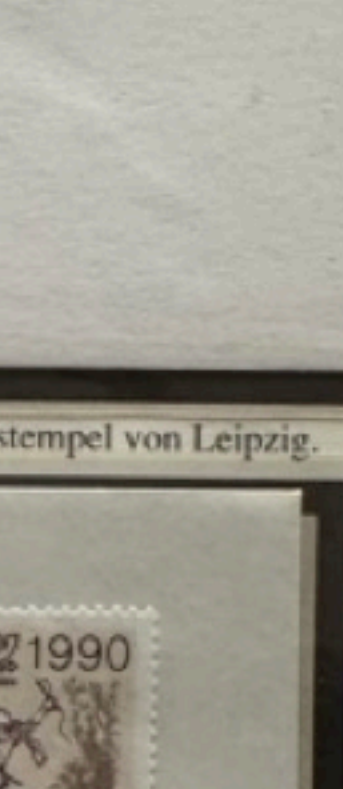
Offizieller Sonderumschlag "500 Jahre Post in Deutschland", herausgegeben von der Ausstellungsleitung der Briefmarkenausstellung "SÜDWEST '90" – ein Postillion spannt neue Pferde ein, im Hintergrund die alte Poststation von Schwieberdingen.

Sonderumschlag zur Internationalen Briefmarkenausstellung "belgica 90" mit belgischer Sondermarke "500 Jahre Post" und Postsonderstempel der "belgica" bzw. "500 Jahre europäische Postverbindungen": Umschlag, Briefmarke und Postsonderstempel alle mit der Darstellung eines Postillions, nämlich dem "Kleinen Postreiter" von Dürer.

Sonderumschlag "Postillion / 500 Jahre Post", frankiert mit belgischer Sonderbriefmarke zum Tag der Briefmarke – die Marke zu 14 Fr. zeigt das Gemälde "Briefträger Roulin" von Vincent van Gogh (1853–1890) und trägt den Postsonderstempel, verwendet in Eupen anläßlich des Postjubiläums – ebenfalls mit der Darstellung von Dürers "Kleinem Postreiter".

500 JAHRE POST

DEUTSCHER FUHRMANN UM 1574



Sonderumschlag "Deutscher Fuhrmann um 1574", Sondermarke "500 Jahre Post" und Postsonderstempel von Leipzig.

WIEHLPOSTA '90

25 Jahre Briefmarkensammlerverein Wiehltal
12./13. Mai 1990

15 Jahre ArGe Dürer-Philatelisten e.V.

500 Jahre Post in Europa

DER GROSSE POSTREITER
Kupferstich aus dem Jahre 1495 des Malers
Albrecht Dürer (1471–1528)

Offizieller Sonderumschlag der Ausstellungsleitung der "WIEHLPOSTA '90". Der Postsonderstempel von Wiehl und der offizielle Sonderumschlag zeigen beide den "Großen Postreiter" von Albrecht Dürer nach einem Kupferstich aus dem Jahre 1495.

500 JAHRE POST

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Offizielles Caritas Markenheftchen mit Postillion, enthaltend fünf Postillions-Briefmarken. Auflage 35.000 Stück.

BOTE UND POSTILLION DER DÄNISCHEN POST

Internationale Karte, herausgegeben zur "NORDPOSTA '86" mit einer bemerkenswerten Doppelfrankatur:
Die Karte wurde frankiert mit den Sondermarken der Deutschen Bundespost und der Postverwaltung von Dänemark, die als Gemeinschaftsausgabe zu "30 Jahre Bonn-Kopenhagener Erklärungen" erschienen sind.
Links auf der Sonderkarte die dänische Briefmarke mit dem Sonderstempel der dänischen Postverwaltung der auf der NORDPOSTA in Hamburg verwendet wurde. Rechts auf der Karte die deutsche Sondermarke mit dem Sonderstempel der Deutschen Post "DÄNEMARK AUF DER NORDPOSTA" – dieser Stempel zeigt die "Kleine Meerjungfrau" aus dem Hafen von Kopenhagen.
Als Illustration trägt die Karte die Darstellung eines Postboten und eines Postillions der königliche dänischen Post.

500 JAHRE POST

POSTILLIONE AUS UNGARN

Auch in Ungarn gab es schon 1490 eine Post, organisiert durch Johann von Taxis – in alten Urkunden ist nachzulesen: "Nach dem Tode des Königs Matthias im Jahre 1490 drang der österreichische Erzherzog Maximilian, auf den ungarischen Thron Anspruch erhebend, mit seinem Heer bei Stuhlweißenburg vor. In seiner Begleitung hat Johann von Taxis, Postmeister, Kriegspost organisiert, wozu er 7.656 Gulden aufgewandt hat".
Diese im Jahre 1946 erschienene Freimarkenserie aus Ungarn, mit der Darstellung eines reitenden Postillions, ist deswegen – gerade mit ihren bunten Farben – eine Dokumentation des Postwesens im Pferdeland Ungarn.

500 JAHRE POST

DIE POST IN DER INFLATION

Es fing ganz manierlich an mit der Dauerserie "Bergarbeiter" bzw. "Schnitter": 5 Mark, 10 Mark, 20 Mark und 40 Mark. Ab. 1.3.1923 kostete ein Brief im Ortsverkehr 40 Mark.

Neue Markengrafik, um die großen Zahlen unterbringen zu können – 1000 Mark kostete ein Brief ab 1.8.1923.

Man hatte sogar Zeit, die Grafik zu verbessern und in den Ecken vier Posthörnchen anzubringen.

Die Inflation überstürzte sich. Man mußte vorhandene Werte überdrucken und hat sogar für den gleichen Überdruck verschiedene Grundmarken verwendet, wie beispielsweise 75.000 Mark auf 400 Mark und 75.000 Mark auf 1000 Mark.
Die Briefmarke zu 250.000 Mark auf 500 Mark erschien am 20. September 1923. 250.000 Mark reichten an diesem Tag gerade als Briefporto für einen normalen 20-Gramm-Brief im Fernverkehr.

500 JAHRE POST

DIE POST IN DER INFLATION

Zwei Inflationsmarken mit besonderer Trennungsart: Nicht perforiert, sondern "durchstochen", eine Art Trennung, wie man sie heutzutage nur noch bei Vignetten oder Rabattmarken findet.

2 Millionen Mark kostete ab 1.10.1923 ein 20-Gramm-Brief im Fernverkehr.

Die Post bewies, daß sie Nerven hat und sich allen Situationen anpaßt – man schuf eine Briefmarkengrunddarstellung – das sogenannte "Strohhutdeckelmuster", nämlich eine Rosette mit vier Linien, die irgendwie einem Strohhutdeckel ähnlich sieht, in den Ecken Posthörnchen.
Dieses Grundmuster wurde in verschiedenen Farben gedruckt und dann mit dem Aufdruck des Nennwertes versehen, der sich ständig steigerte.
Immerhin blieb die Post mit dieser Methode flexibel und mußte erst ganz am Schluß wieder zu Aufdruckprovisorien greifen.
200 Millionen übrigens war ab 1. November 1923 der Tarif für einen 20-Gramm-Auslandsbrief.
Diese Serie im "Strohhutdeckelmuster" trug schon den Keim der Hoffnung in sich, denn am 1. Dezember 1923, bei Einführung der Rentenmark, erschienen die Briefmarken mit der neuen Währung ebenfalls in dieser Ausführung. Allerdings kostete dann ein 20-Gramm-Brief im Fernverkehr nur noch 10 Pfennige der neu eingeführten Rentenmark – der späteren Reichsmark.

500 JAHRE POST

Ganzsache "500 Jahre Post– 150 Jahre Briefmarke" mit Postsonderstempel zur Briefmarkenausstellung "QUADRONALE LEER '90".

Sonderbeleg mit Postsonderstempel von Boppard – Station bei der historischen Postkutschenfahrt von Innsbruck nach Mechelen.

500 JAHRE POST

BELGIEN

Sonderzuschlagsmarken "Geschichte des Briefverkehrs" zugunsten der "BELGICA '82", erste Weltausstellung für Postgeschichte, Ganzsachen und Aerophilatelie:
7 + 2 Fr. Bote mit Brief für den König im Felde; 7,50 + 2,50 Fr. Baseler Bote; 10 + 3 Fr. Nürnberger Bote; 17 + 7 Fr. Kaiserliche Stafette, 1750; 20 + 9 Fr. Kaiserliche Stafette, 1800; 25 + 10 Fr. belgischer Briefträger, 1886.
Diese Serie illustriert in hervorragender Weise die verschiedenen "Gesichter des Postboten". – "Die Post kommt!" – dieser Ausruf verbindet in vielen Sprachen der Welt den Begriff der Institution Post mit dem Vertreter der Post, den wir kennen und der von vielen mit Spannung erwartet wird. Eine große Anzahl dieser Boten war und ist in der Welt fast täglich unterwegs, zu Fuß und heute auch mit allen erdenklichen Verkehrsmitteln.

BELGICA 82

BRUSSEL
11-19 December

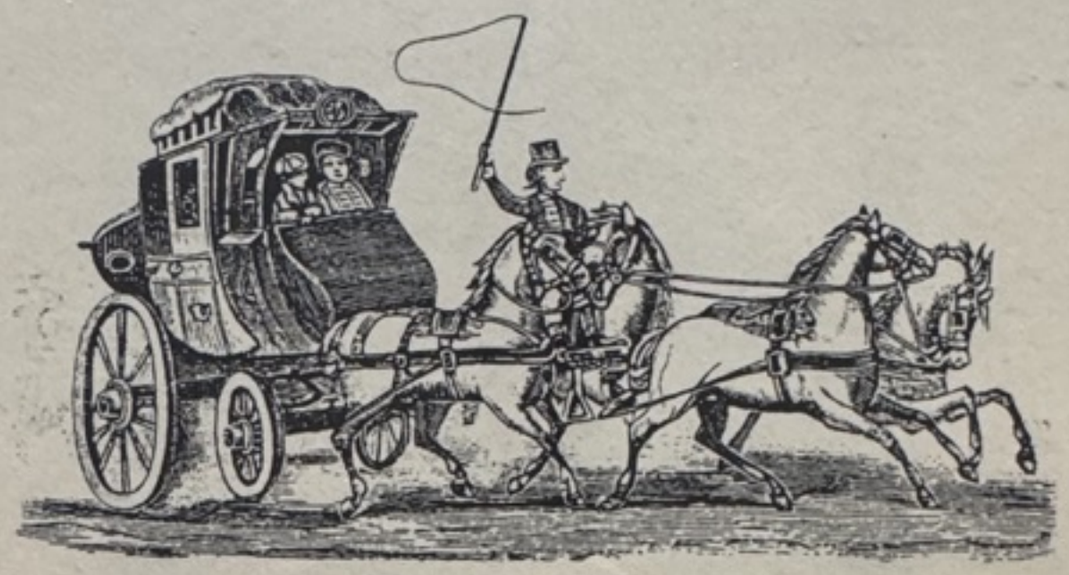
BRUXELLES
11-19 Décembre

Block "Geschichte des Briefverkehrs" zugunsten der "BELGICA '82", erste Weltausstellung für Postgeschichte, Ganzsachen und Aerophilatelie. Die Darstellung der Zuschlagsmarke zu 50 + 25 Fr. geht auf den Blockrand über und zeigt eine Postkutsche, die von fünf Pferden gezogen wird. Der Postillion sitzt dabei auf einem dieser Pferde. Im Hintergrund ist die Silhouette einer historischen belgischen Stadt mit Belfried und alten Giebelhäusern abgebildet.

500 JAHRE POST

Erinnerungsblatt

POSTKUTSCHEN-STERNFAHRT



Königl. württ. Postwagen.

Aus Anlaß des Jubiläums „500 Jahre Post" - „500 Jahre Postweg" werden von der Deutschen Bundespost „Postkutschen-Sternfahrten" mit historischen Postkutschen durchgeführt. Eine dieser Routen führt von Garmisch-Partenkirchen über **Weil der Stadt** nach Frankurt.

Am 4. September 1990 gegen Mittag wird die Post-Station Weil der Stadt zur Mittagsrast für Postillion, Passagiere und Pferde angefahren. Diesem historischen Ereignis hat der **Heimatverein Weil der Stadt e.V.** dieses Erinnerungsblatt mit Post-Sonderstempel gewidmet.

Erinnerungsblatt zur Station in Weil der Stadt anläßlich der historischen Postkutschen-Sternfahrt von Garmisch-Partenkirchen nach Frankfurt.

500 JAHRE POST

DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK

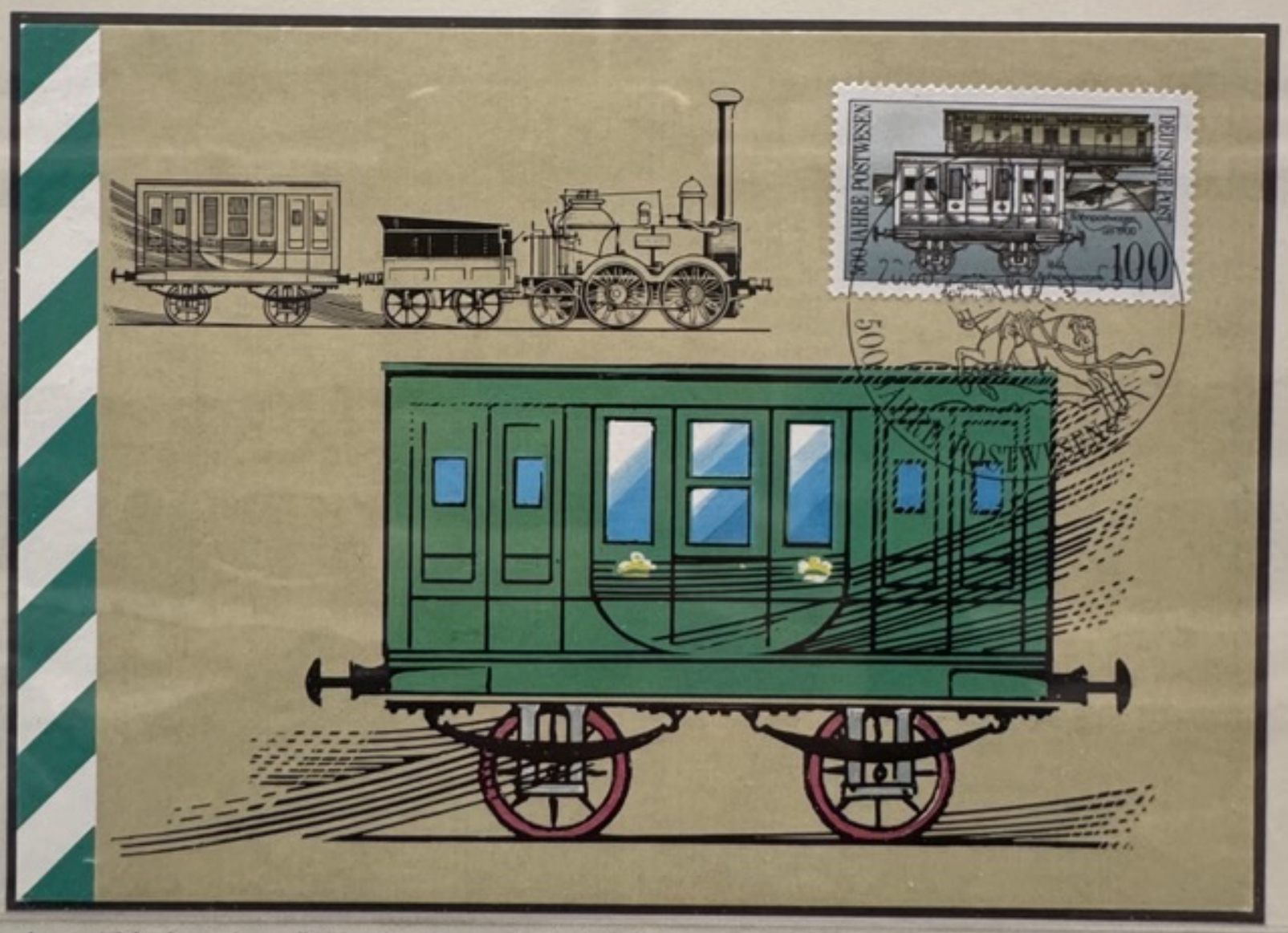
Ausstellungsganzsache des Landesverbandes Hessischer Philatelisten-Vereine e.V. im BDPh e.V. anläßlich "100 Jahre Philatelistentage in Mainz", die unter dem Motto "Aktuell wie nie – Lebendige Philatelie" standen und vom 13.–15. Oktober 1989 stattfanden. Der Beleg enthält ein eingedrucktes Wertzeichen zu 33 Pfg. der Deutschen Bundespost "Schleswiger Dom" und ist abgestempelt mit einer Absenderstempelung "Emblem / 100 Jahre Philatelistentage in Mainz / Aktuell wie nie – Lebendige Philatelie / 500 Jahre Post".

Historische Kutschen aus der Kutschensammlung im Schloß Augustusburg, den Kunstsammlungen zu Weimar, und dem Postmuseum in Berlin: 10 Pfg. Staatswagen mit vergoldetem Schnitzwerk, gebaut 1790; 20 Pfg. russischer Einspänner aus der Zeit um 1800; 25 Pfg. Hofkutsche des Großherzogtums Sachsen-Weimar-Eisenach aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts;

35 Pfg. goldverzierter Galawagen des Sächsischen Königshofes, gebaut um 1860; 40 Pfg. viersitzige Postkutsche (sog. Berlinenform), Ende des 17. Jahrhunderts entwickelt; 50 Pfg. kleiner zweisitziger Stadtwagen des Sächsischen Königshofes, gebaut 1889.

500 JAHRE POST

DEUTSCHE POST



Sondermarke und Maximumkarte "500 Jahre Postwesen": 100 Pfg. zwei historische Bahnpostwagen: ein preußischer von 1842 und ein dreiachsiger Bahnpostwagen der Reichspost um 1900 mit Oberlicht und Briefeinwurf. Zur gleichen Zeit tauchte auch ein neues Transportmittel auf, das die Postkutsche um ein Vielfaches an Schnelligkeit und Leistungsfähigkeit übertraf: die Eisenbahn. Dieses neue Transportmittel setzte sich sehr schnell durch und wurde sehr bald auch für die Beförderung von Briefen und anderen Postsendungen genutzt.
Während zunächst einfach der Wagenkasten der Postkutsche auf einen Eisenbahnwagen gehoben wurde, ging man nach kurzer Zeit bereits dazu über, speziell für die Postbeförderung eingerichtete Eisenbahnwagen – die sogenannten Bahnpostwagen – einzusetzen, in denen die Post sogar während der Beförderung bearbeitet werden konnte.
Auflage der Briefmarke 3,5 Millionen; Auflage der Maximumkarte 45.000 Exemplare.

500 JAHRE POST

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

500 Jahre Post

Geflogen mit Heissluftballon D - Jubiläum

Friedrichshafen 1990

44. Bundestag des BDPh
91. Deutscher Philatelistentag
Friedrichshafen 1990

Jubiläumsfahrt
am 5.10.1990

Ansicht von Friedrichshafen um 1912

Ballonführerin
Andrea Gerlach

Postkarte

Landesverband ~~Südwest~~
Herrn Hans Mathes

Mozartstraße 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach)

6920 Sinsheim/Els.

(Postleitzahl) (Bestimmungsort)

Ballonpostbeleg zur Jubiläumsfahrt in Erinnerung an "500 Jahre Post" mit Postsonderstempel von Friedrichshafen.

500 Jahre Poststation Stockach
Das Luftschiff Bodensee II
zum Jubiläum am Stockacher Himmel

Stockach schon 1490 Station der historischen Postroute Mecheln-Innsbruck

500 JAHRE POST

AN BORD DES KINDERDORF LUFTSCHIFFES BODENSEE II
01.08.90

FLUGPLATZ STAMRINGEN - MARIAHILF - FLUGLEITUNG

PILOT:

Nº 8975

Herrn
Prof. Dr. W. Göttinger
Anichstraße 35

A - 6020 INNSBRUCK

Beleg für die Fahrt des Kinderdorfluftschiffes "Bodensee II" zur Jubiläumsfahrt "500 Jahre Poststation Stockach".

500 JAHRE POST

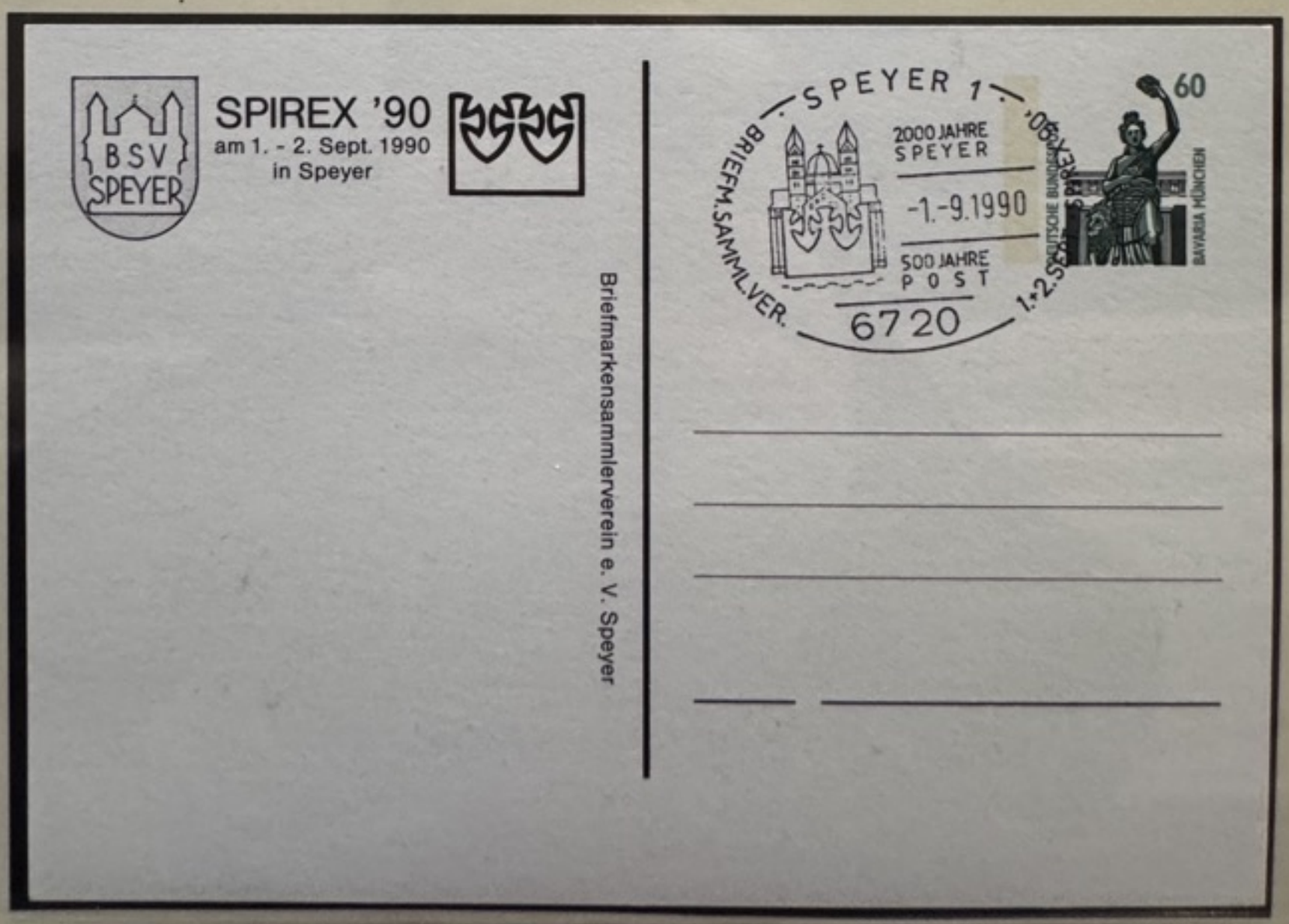
BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Sonderumschlag, frankiert mit der 100-Pfg.-Sondermarke der Deutschen Bundespost "175 Jahre Schwarz–Rot–Gold" und abgestempelt mit Sonderstempel "MITTENWALD / GEBIRGSNACHSCHUB–BATAILLON 8 / TAG DER OFFENEN TÜR 1990 / FELDPOST / bildliche Darstellung Bataillonsemblem, Eichenlaub, Edelweiß / 27.–7.1990". Auf der linken Seite das Heeresemblem sowie das Sondercachet "GEBIRGSNACHSCHUBBATAILLON 8 / 20 JAHRE / MIT FELDPOSTAMT / Emblem / MITTENWALD / KARWENDEL / EDELWEISSKASERNE / TAG DER OFFENEN TÜR / AM 27.7.1990".

500 JAHRE POST

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Sonderstempel von Zorneding "500 Jahr Post / Baierischer Postkurs Erinnerungsritt", Postreiter.
Sonderstempel von Büdingen, Hessen "Historische Postkutschenfahrt / historischer Markt", mehrspännige Postkutsche.



Ganzsache mit Postsonderstempel von Speyer, anläßlich der Briefmarkenausstellung "SPIREX '90" zum 500-Jahr-Jubiläum der Post.

500 JAHRE POST

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND / BERLIN

Markenheftchen, enthaltend fünf Wohlfahrtsbriefmarken 1989 der Deutschen Bundespost Berlin zu 100 + 50 Pfg., preußische Postbeamte mit ihrem Wagen.

Ganzsache mit Postsonderstempel von Würzburg zu "500 Jahre Post in Deutschland" mit der Darstellung eines landesherrlichen Boten aus dem 15. Jahrhundert.

500 JAHRE POST

DEUTSCHES REICH

Feldpost: Begriff für Sendungen, die durch besondere Feldpostorganisationen befördert werden, wobei als Zwischenträger meist auch die reguläre Post in Anspruch genommen wird. Feldpostsendungen sind zwar vorwiegend gebührenfrei, es hat aber auch z. B. bei nur kurze Zeit dauernden Feldzügen Fälle gegeben, in denen die unteren Dienstgrade für jeden Brief eine ermäßigte Gebühr zu zahlen hatten. Die während des 1. Weltkrieges in der Türkei stationierten österreichischen Truppenangehörigen mußten auch bei Benutzung der Feldpost volles Porto entrichten.
Die erste urkundliche Erwähnung, wonach ein Bote in ein Feldlager geschickt wurde, stammt aus dem Jahr 1443. Während des Feldzuges Kaiser Friedrichs III. in Italien wurde durch Roger de Tassis (Thurn und Taxis) 1451 eine Kurierlinie Innsbruck–Trient eingerichtet. Aus den Türkenkriegen ist die erste amtliche Bezeichnung Feldpost ("post in veldt") und Feldpostbote ("veldt postpot") überliefert. 1566 taucht die Bezeichnung Feldpostmeister auf, was auf das Bestehen einer Feldpostorganisation größeren Umfangs schließen läßt. Vom 25.4.1715 ist eine der ältesten Feldpostdienst-Instruktionen mit der Maßgabe der Portofreiheit für untere Dienstgrade datiert, herausgegeben von der preußischen Post.
Zulassungsmarke für Luftfeldpostbriefe (Mi-Nr. 1) mit der Darstellung des Transportflugzeuges Ju 52. Diese Marke für Luftfeldpostbriefe und -karten wurde zur Einschränkung des Postaufkommens kontingentiert den Soldaten, deren Einheiten am Luftfeldpostdienst angeschlossen waren, an Frontabschnitten im Osten, auf dem Balkan und Skandinavien ausgegeben und war im Verkehr Front-Heimat und Heimat-Front gültig.
Freimarke "Adolf Hitler" mit zweizeiligem Aufdruck der Reichsdruckerei "FELDPOST / 2 kg" als Zulassungsmarke für 2-kg-Feldpostpäckchen ausgegeben (Mi-Nr. 3). Die Marke war für Feldpostpäckchen mit Winterbekleidung von der Heimat an die Front bestimmt.
Feldpostpäckchen-Zulassungsmarke für Weihnachtspäckchen Richtung Heimat-Front bis zu 1000 g, hellgrün (Mi-Nr. 4, in kleinerem Format).

ÖSTERREICH

Kriegswohlfahrtsausgabe der kaiserlich-österreichischen Post zu 5 + 2 Heller, Kavalleriepatrouille, und 10 + 2 Heller, Artillerie. Diese beiden Marken erschienen am 1. Mai 1915.

500 JAHRE POST

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND / LIECHTENSTEIN

Ein stilisiertes Posthorn bildete auch die Grundlage für das gemeinsame Motiv der CEPT-Ausgaben im Jahre 1973. Die Marken zu 30 und 40 Pfg. der Deutschen Bundespost bzw. zu 30 , 40 Rp. des Fürstentums Liechtenstein symbolisieren mit diesem Motiv die rege und lebendige Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Post- und Fernmeldewesens.

Postsonderstempel Lutter am Barenberge "500 Jahre Post / 250 Jahre Posthof in Lutter / Jubiläumsfeier, mit der Abbildung eines Posthorns bzw. dem Stadtwappen".

500 JAHRE POST

BELGIEN

Sondermarke "Tag der Briefmarke 1990 – Gemälde". Die Marke zu 14 Fr. zeigt das Gemälde "Bildnis Joseph Roulin, an einem Tisch sitzend" (Öl auf Leinwand, Museum of Fine Arts, Boston) von dem niederländischen Maler Vincent van Gogh (1853–1890). Dieses Gemälde entstand Anfang August 1888 in Arles. Der Postangestellte Joseph Roulin ist sicherlich durch dieses berühmte Gemälde namentlich der bekannteste Angehörige der Post geworden. In Arles war er Nachbar und van Goghs nächster Freund. Rührend hatte er sich um den Künstler gekümmert, hatte ihn im Hospital besucht und den Bruder brieflich auf dem laufenden gehalten. Joseph Roulin verkörperte als Familienvater eine der am tiefsten empfundenen Wunschvorstellungen van Goghs. Immer wieder hatten die Roulins und auch etliche ihrer Kinder dem Maler Modell gesessen. Van Gogh malte nur drei Versionen nach einem Kopfporträt Joseph Roulins, das bereits im Sommer 1888 entstanden war.

Erinnerungsblatt der belgischen Post zur Briefmarkenausstellung "Philatelia '90" in Berlin, frankiert mit der belgischen 14-Fr.-Sondermarke "Tag der Briefmarke 1990" und abgestempelt mit Postsonderstempel der belgischen Post auf der Ausstellung in Berlin.

500 JAHRE POST

DEUTSCHE POST

Sondermarke und Maximumkarte "500 Jahre Postwesen": 70 Pfg. Kutschwagen um 1595, Postwagen 1750. Der preußische Personenpostwagen macht noch einen sehr bescheidenen Eindruck. Als Vorlage für diese Zeichnung diente die Porzellanmalerei auf einer Meißener Tasse aus dem Jahre 1750. Der Wagenkasten dieses preußischen Personenpostwagens besteht aus Korbgeflecht, er hat weder Tür noch Verdeck und ruht unmittelbar, d. h. ohne Federung, auf den beiden Achsen.

Die Sitzbank im vorderen Teil des Wagens ist an zwei Paar Riemen aufgehängt. Damit sollen Stöße abgefangen werden, die bei den späteren modernen Wagen die Federung aufnimmt. Der Wagen ist mit drei Personen besetzt, einem jungen Mädchen und einem alten pfeiferauchenden Offizier auf der Sitzbank und einem Kaufmann zwischen Postsachen im hinteren Teil des Wagens. Der Postillion führte das Gespann vom Sattel aus. Die Darstellung links im Markenbild zeigt einen dreirädrigen Kutschwagen aus dem Jahr 1595. Mit verbesserten Wagen, ausgebauten Landwegen, höheren Reisegeschwindigkeiten und einer größeren Anzahl regelmäßig bedienter Verbindungen erlebte der Verkehr mit der Postkutsche in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts einen Höhepunkt. Auflage der Briefmarke 5 Millionen; Auflage der Maximumkarte 45.000 Exemplare.

500 JAHRE POST

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Die am 5. Januar 1976 erschienene Sonderbriefmarke "50 Jahre Deutsche Lufthansa" zeigt die Junkers F13, eine Maschine, die von allem Anfang an von der Lufthansa eingesetzt wurde. Das erste Ganzmetall-Verkehrsflugzeug der Welt, entstanden 1919, ein Motor mit 230 PS, zwei Mann Besatzung und vier Passagieren. Noch nach 1945 wurde das stabile Flugzeug in Papua-Neuguinea eingesetzt.

LAS '86

"25 Jahre Nachtluftpost in der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlin"

Luftpost Ausstellung Stuttgart

EAPC

Europäischer Aero-Philatelisten-Club e.V.
Stuttgart

Vignettenblock, herausgegeben vom Europäischen Aero Philatelisten Club e. V. für die Luftpostausstellung in Stuttgart und zum Jubiläum "25 Jahre Nachtluftpost".
Reproduktion der vier Marken, die am 31. März 1955 zur Wiedereröffnung des Lufthansa-Flugverkehrs herausgegeben wurden. Die Marken unterscheiden sich von den Originalen durch die Inschrift "Faksimile 1986" unter dem Markenbild und auf der Rückseite.

500 JAHRE POST

500 Jahre Post

Jubiläums-Sonderflug
Köln–Düsseldorf–Dortmund–Münster

Flugpost – Drucksache

H. E. Sieger
Am Venusberg 32–34

7073 LORCH/Württemberg

Jubiläums-Sonderflug "500 Jahre Post" Köln–Düsseldorf–Dortmund–Münster mit Postsonderstempel. Links reproduziert die offizielle Festpostkarte der Internationalen Flugwoche Köln 1909.

500 Jahre Post

Jubiläums-Sonderflug
Münster–Dortmund–Düsseldorf–Köln

Flugpost – Drucksache

H. E. Sieger
Am Venusberg 32–34

7073 LORCH/Württemberg

Sonderflugpost "500 Jahre Post" Münster–Dortmund–Düsseldorf–Köln. Der Postsonderstempel zeigt die "JU 52", mit der die Belege befördert wurden – die Illustration paßt zum Auflieferungsort Münster.

500 JAHRE POST

ÖSTERREICH

"Tag der Briefmarke 1974" zu 4 + 2 S. Die Marke zeigt den Posthof des Post- und Telegraphenamtes 1010 Wien aus dem Jahre 1905 mit einer von einem Pferde gezogenen Postkutsche, dessen Postillion von seinem Kollegen verabschiedet wird.
"Europa, 1982 – Historische Ereignisse". Die Marke zu 6 S. zeigt einen Personenwagen der Pferdeeisenbahn Linz–Freistadt–Budweis. Gelegentlich wird die Pferdeeisenbahn von Budweis nach Linz als erste deutsche Eisenbahn genannt.
"Tag der Briefmarke 1987" zu 6 + 3 S. Ausschnitt aus der Lithographie "Der Postmeister" (1841) von Carl Schuster.

Hermann Sieger
Liechtensteiner Str. 52

6800 Feldkirch

Sonderbeleg anläßlich des Jubiläums "500 Jahre europäische Postverbindungen", befördert mit der historischen Postkutsche von Reutte nach Heiterwang. Der Beleg wurde frankiert mit zwei 3-S.-Sondermarken "20 Jahre IAEA" und abgestempelt mit entsprechendem Postsonderstempel von Reutte bzw. mit Ankunftsstempel von Heiterwang.

500 JAHRE POST

DEUTSCHLAND

Flugpost-Zulassungsmarke – sogenannte "JEIA"-Briefmarke (= **J**oint **E**xport **I**mport **A**gency). Diese Marke war in der Zeit zwischen 1. Mai bis 19. Oktober 1948 erforderlich, wenn ein Brief ins Ausland mit Luftpost befördert werden sollte. Die Zulassungsmarken wurden in Markenheftchen an Firmen – speziell Exportfirmen – in beschränkter Stückzahl abgegeben.
Privatleute konnten damals nach Übersee nur dann per Luftpost schreiben, wenn Aerogramme (Luftpostleichtbriefe) benützt wurden. Die amtliche Anweisung auf dem Heftchen lautete: "Die in diesem Heft enthaltenen Klebezettel berechtigen zur Benutzung der Luftpost nur für geschäftliche Zwecke und sind auf der Aufschriftseite der Briefumschläge möglichst auf dem linken Teil so aufzukleben, daß sie die Anschrift nicht beeinträchtigen. Die mißbräuchliche Benutzung zum Versand von privaten Luftpostbriefen oder die Weitergabe der Klebezettel an andere, nicht zugelassene Firmen, hat die Zurückziehung der Berechtigung zur Benützung der Luftpost zur Folge". – So streng waren damals die Zeiten.

Am 6. Februar 1969 erschienen zwei Marken "50. Jahre deutscher Luftpostverkehr": 20 Pfg. Junkers "JU 52" – die gute alte "Tante JU", damals das zuverlässigste Verkehrsflugzeug und auf der ganzen Welt verbreitet – drei Motoren und Wellblechbeplankung. Die Lufthansa besitzt heute wieder eine solche Maschine, mit der Schauflüge veranstaltet werden; 30 Pfg. Boeing 707, das vierstrahlige Düsenflugzeug, mit dem die Lufthansa die großen Überseestrecken bedient hat.
Freimarke aus der Serie "Sehenswürdigkeiten" zu 10 Pfg. Flughafen Frankfurt – das bedeutendste Luftverkehrskreuz der Bundesrepublik Deutschland.

Sondermarke "10. Jahrestag der Beendigung der Luftbrücke" zu 25 Pfg., erschienen 1959 mit der stilisierten Darstellung des Luftkorridors mit endlosem Strom von und nach Berlin – die Flugzeuge beförderten nicht nur die Güter des täglichen Bedarfs, (sogar Kohle!), sondern natürlich auch die gesamte Post.
Die Marke zu 60 Pfg. mit der Darstellung des Luftbrückendenkmals erschien am 5. Mai 1989 zum 40. Jahrestag der Beendigung der Berliner Blockade, im Hintergrund ein stilisierter "Rosinenbomber" mit den Flaggen von Frankreich, Großbritannien und den USA.
In der Mitte die Sondermarke zur Internationalen Flugpostausstellung "LUPOSTA 1962" – im Vordergrund der berühmte "Gelbe Hund", ein Flugzeug der Euler-Werke, mit dem 1912 Post befördert wurde, für die es sogar eine spezielle Briefmarke gab; im Hintergrund die Silhouette einer Boeing 707 der Lufthansa.

500 JAHRE POST

DEUTSCHES REICH

Die ersten eigentlichen Flugpostmarken des Deutschen Reiches erschienen im Juli 1919: 10 Pfg. geflügeltes Posthorn; 40 Pfg. Doppeldecker aus der Pionierzeit der Flugpost. Damals wurden umgebaute Kriegsmaschinen für die Beförderung von Post und Personen eingesetzt.

Als Muster der späteren Flugpostmarkenserie die drei Werte zu 1, 5 und 100 Mark mit der Darstellung einer stilisierten Taube. Weil die Stilisierung nach der damaligen Meinung der Sammler etwas daneben geraten war, nannte man den Vogel "Holztaube" und dieser Name ist der Serie bis heute verblieben – sogar der Katalog führt diese Marken unter der Bezeichnung "Holztaube" auf.

Diese Serie erinnert an den 25. Jahrestag der Eröffnung der ersten regulären Flugpostlinie Berlin–Weimar im Jahre 1919: 6 + 4 Pfg. viermotoriges Verkehrs- und Postflugzeug Focke-Wulf "Condor" FW 200 – die flog damals nonstop Berlin–New York; 12 + 8 Pfg. Langstreckenpostflugzeug (mit Schwimmern) Blohm und Voss BV 139; 42 + 108 Pfg. Junkers JU 90 "Der große Dessauer", damals das größte Landflugzeug der Welt.

500 JAHRE POST

Postsonderstempel von München.
Tag der offenen Tür, Postflugzeug.

Postsonderstempel von Sulzbach-Rosenberg.
Historischer Postkurs.

500 Jahre Post
Sonderpostamt Flugplatz Speyer

Jubiläums-Sonderflug
Mannheim–Heidelberg

Flugpost DRUCKSACHE

H. E. Sieger
Am Venusberg 32–34

7073 LORCH/Württemberg

Befördert mit Ju 52
von Speyer nach Heidelberg

Sonderflugpost, echt befördert mit einer historischen Junkers "JU 52" auf der Strecke von Speyer nach Heidelberg. Links abgebildet ein Beleg aus dem Jahre 1914, befördert auf der gleichen Strecke. Mit Postsonderstempel "500 JAHRE POST" und violettem, postamtlichem Flugpostbestätigungsstempel sowie Ankunftsstempel von Heidelberg.

500 JAHRE POST

DEUTSCHES REICH BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND DEUTSCHE POST

Marke "Tag der Briefmarke 1943" zu 6 + 24 Pfg. Die Darstellung zeigt nach einem Entwurf von E. Meerwald eine alte Postkutsche – damals schon in Postgelb. Die ersten, besser eingerichteten Postkutschen mit Verdeck, gepolsterten Sitzen und Fenstern ließ die Fürstlich-Thurn-und-Taxische-Post 1690 zwischen Nürnberg und Frankfurt am Main verkehren.

Postsonderstempel von Lüneburg.
500 Jahre Post, Postkutsche

Postsonderstempel von Bad Homburg
500 Jahre Post, Postkutsche.

500 JAHRE POST

DEUTSCHE BUNDESPOST

Kongreß der Internationalen philatelistischen Organisation "FIP", München 1966: 30 + 15 Pfg. bayrische Postkutsche aus der Zeit um 1900 (Auflage 8.100.000 Stück); 50 + 25 Pfg. preußischer Briefträger aus der Zeit um 1830 (Auflage 8.700.000 Stück).

60 Pfg. Tag der Briefmarke 1981: Szene vor einer alten Poststation nach eine Lithografie aus dem Jahre 1855 (Auflage 31.825.000 Stück); 80 Pfg. Tag der Briefmarke 1987: Ladungsaustausch im Jahre 1897 zwischen Bahnpostwagen, Kastenfahrrad und einspänniger Kutsche (Auflage 32.000.000 Stück).

"50 Jahre Tag der Briefmarke". Die Marke zu 80 Pfg. zeigt eine Postkutsche vor einem Fächer aus den Sonderbriefmarken der Deutschen Bundespost zum Tag der Briefmarke der Jahre 1975, 1976, 1977, 1978, 1982, 1983 und 1984 sowie der Sondermarke "125 Jahre Briefmarke" aus dem Jahre 1965 (Auflage 29.500.000 Stück).

"MOPHILA Hamburg 1985" – Internationale Briefmarkenausstellung moderner Philatelie: 60 + 20 Pfg. Postillion und Zugpferde; 80 + 20 Pfg. Postkutsche. Beide Markenbilder ergeben nebeneinander das Gesamtbild einer vierspännigen Postkutsche (Auflage 6.900.000 Paare).

500 JAHRE POST

ÖSTERREICH

Berühmte Gemälde mit Darstellungen aus der Geschichte der Post, Sondermarkenserie, erschienen zum 15. Weltpostkongreß Wien 1964.

1 S. "Überbringung der Meldung vom Sieg bei Kunersdorf" nach dem Gemälde von Bernardo Belotto; 1,20 S. "Pferdewechsel in der Poststation" nach dem Gemälde von Julius Hörmann; 1,50 S. "Die Hochzeitsreise" nach dem Gemälde von Moritz von Schwind;

1,80 S. "Nach dem Regen" nach dem Gemälde von Ignaz Raffalt; 2,20 S. "Postkutsche in den Bergen" nach dem Gemälde von Adam Klein; 3 S. "Das Umspannen eines Eilwagens an der bayrischen Grenze" nach dem Gemälde von Friedrich Gauermann;

4 S. "Winterszene mit einem Fahrzeug Anfang der dreißiger Jahre mit einem abnehmbaren Verdeck und einem Kegresse-Kettenlaufwerk", Entwurf von Adalbert Pilch; 6,40 S. "Postamt Saalbach", Gemälde von Adalbert Pilch – Teilansicht eines modernen Omnibusses mit selbsttragender Karosserie und Unterflurmotor.

Auflagen der Marken zu 1, 1,50, 1,80 und 3 Schilling je 4.500.000, der Marke zu 1,20 S. 3.500.000, der Marken zu 2,20, 4 und 6,40 S. je 2.500.000 Stück.

500 JAHRE POST

DEUTSCHE BUNDESPOST

DEUTSCHE BUNDESPOST BERLIN

Die 40. Wohlfahrtsmarkenserie der Deutschen Bundespost und der Deutschen Bundespost Berlin, ausgegeben 1989, ist dem Thema "Die Postbeförderung im Lauf der Jahrhunderte" gewidmet. Die Marken wurden von Prof. Peter Steiner, Stuttgart, entworfen und sind die erste Ausgabe der an dem Jubiläum beteiligten Länder zum Thema "500 Jahre Postorganisation".

60 + 30 Pfg. Thurn und Taxisscher Postreiter aus dem 18. Jahrhundert. Es gab feste Stationen, an denen jeweils frische Reiter und Pferde bereitstanden, um die Briefe im Stafettensystem Tag und Nacht unverzüglich weiterzubefördern. Dadurch wurden die Nachrichten etwa doppelt so schnell übermittelt wie vorher; 80 + 35 Pfg. Bote der Hamburgischen Fußpost, 1808. Durch den starken Anstieg des privaten Briefverkehrs standen in zahlreichen Städten private Botenanstalten, die in scharfer Konkurrenz zu den Landesposten der Fürsten und der Thurn und Taxisschen Post lagen; 100 + 50 Pfg. bayrischer Postomnibus aus der Zeit um 1900. Die Zunahme des Wagenaustausches führte zur Einführung von Postwagen, auf denen neben Stoffballen und sperrigen Paketen auch Personen befördert werden konnten. Die Postkutschen hielten sich trotz des immer weiteren Vordrängens der Eisenbahn auf manchen Strecken bis zum Ende des 19. Jahrhunderts.

60 + 30 Pfg. Briefbote im 15. Jahrhundert. Die Entstehung der städtischen Botenanstalten geht bis ins 13. Jahrhundert zurück. Zu Beginn wurden Botengänge nur bei Bedarf ausgeführt, später gab es ein ausgedehntes Netz städtischer Botenkurse; 80 + 35 Pfg. Brandenburgischer Postwagen aus der Zeit um 1700. In Deutschland entstanden wenige Jahrzehnte nach den Wirren des Dreißigjährigen Krieges die ersten Postwagenverbindungen – erwähnt seien hier Strecken von Berlin nach Hamburg, Leipzig, Frankfurt/Main und Nürnberg. Während das Reisen mit der Kutsche noch zu Beginn des 17. Jahrhunderts recht strapaziös war – nicht zuletzt als Folge der schlechten Straßen –, wurden in den folgenden Jahrzehnten die Wagen besser und zahlreicher mit entsprechender Bespannung und Bediensteten, nach und nach sogar zum Statussymbol; 100 + 50 Pfg. preußische Postbeamte im 19. Jahrhundert. Ursprünglich mußten die angekommenen Briefe an den Postämtern abgeholt werden. Nicht abgeholte Sendungen wurden durch Briefträger gegen eine Zustellgebühr den Empfängern gebracht. Später wurde der Zustelldienst auch auf dem Lande schrittweise eingeführt. Wenn es zweckmäßig und möglich war, wurden die Briefträger mit kleinen Fuhrwerken, Karren oder Fahrrädern ausgerüstet.

500 JAHRE POST

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

"100 Jahre Weltpostverein": 50 Pfg. zwei Briefkästen aus dem vorigen Jahrhundert: ein deutscher aus dem Heimatland des Gründers des Weltpostvereins, Heinrich von Stephan und ein schweizerischer aus dem Land, in dem der Gründungskongreß stattfand und in dem sich heute noch der Sitz des Weltpostvereins befindet.
Am 9. Oktober 1874 unterzeichneten die Vertreter von 21 Staaten im Ständehaus zu Bern den Allgemeinen Postvereinsvertrag. Damit begann eine neue Epoche in den internationalen Postbeziehungen.

Nationale

Postwertzeichen-Ausstellung

NAPOSTA '74 ESSEN

Bundesdruckerei Berlin

Schwarzdruckblock, herausgegeben zur Nationalen Postwertzeichenausstellung "NAPOSTA '74, Essen", hergestellt von der Bundesdruckerei Berlin, mit einem Abdruck der Sonderbriefmarke "100 Jahre Weltpostverein".
Der auf Kartonpapier gedruckte Block war nicht zur Frankatur gültig, er erhielt jedoch aufgrund des besonderen Anlasses einen Ersttagsstempel – somit eine äußerst seltene philatelistische Besonderheit.

500 JAHRE POST

ÖSTERREICH

Sondermarke "Tag der Briefmarke 1982":
6 + 3 S. Briefkasten des Systems Mainz-Weber, verwendet um 1870. Er ist aus Eisenblech gefertigt, gelb lackiert und mit schwarzen Zierstreifen versehen. Unter der Dachwölbung befindet sich das k. k. Wappen; links und rechts unter zwei Posthorndarstellungen stehen die Vermerke: "No. des Kastens" und "Nächste Abholung". Die auswechselbare Stecktafel in der Kastenmitte vermerkt: "Die Briefe werden abgeholt von dem k. k. Hauptpostamte Bezirk I. Postgasse Nr. 10" sowie die genauen Leerungszeiten. In das linke untere Zierfeld ist eine Sperrvorrichtung eingebaut. Seitlich unter den überdachten Einwurfklappen bezeugen je ein versiegelter Briefumschlag und die Aufschrift "Postbriefkasten" eindeutig den Verwendungszweck. Die mechanische Entleerungsvorrichtung wird durch eine versperrbare Sammeltasche aus braunem Leinen ausgelöst.

Maximumkarte mit Sonderpostwertzeichen der Österreichischen Post mit Darstellung der Entwicklung des Personentransportes im motorisierten Postverkehr – damals und heute. Ausgerechnet in England, das sich ja lange dem motorisierten Straßenverkehr durch irrsinnige Gesetze entgegenstemmte, begann man 1898 Automobile für den Postdienst zu verwenden. 1904 nahm die Deutsche Reichspost für ihren Posttransport Automobile in Dienst. 1906 bzw. 1907 folgten die Schweiz und Österreich. Bis zum Ende des Ersten Weltkrieges kann man im gesamten Europa von einer Experimentierphase sprechen, auf Grund von Materialknappheit verliefen die Versuche wenig überzeugend. Der Durchbruch gelang erst, als Behörden die nutzlos herumstehenden Militärlastwagen für den Umbau zu Omnibussen freigaben. Jetzt stand der Post die benötigte Stückzahl zur Verfügung, die man zu einem funktionierenden Personenverkehr benötigte. Auch die Automobilhersteller verließen ihre reservierte Haltung und unterstützten die Post in ihrem Vorhaben, nicht zuletzt deshalb, weil sie in dieser staatlichen Behörde einen guten Dauerkunden entdeckten. Die technische Entwicklung der österreichischen Postomnibusse ist eng verwandt mit der der Schweiz. So setzte die Firma Saurer Maßstäbe zur Bewältigung der besonderen Verhältnisse in den Alpen. Saurer-Omnibusse werden in Österreich in Lizenz hergestellt, heute gehört dieses Unternehmen zum Konzern von Daimler-Benz.

500 JAHRE POST

Österreich – "100 Jahrfeier der Postkonferenz von Paris, 1863–1983": 3 S. das Markenbild zeigt auf getöntem Hintergrund zwei Postillione und einen Postreiter in den vor 100 Jahren vorgeschriebenen Uniformen.
Deutsche Demokratische Republik – "Tag der Briefmarke 1957": 5 Pfg. das Motiv dieser Marke stellt einen Postreiter aus dem Jahre 1563 dar.
Deutsche Demokratische Republik –"Tag der Briefmarke 1959": 10 Pfg. Postreiter, Postmeilensäule aus dem 18. Jahrhundert.
Böhmen und Mähren – "Tag der Briefmarke 1943". Die Marke zu 60 Heller zeigt einen reitenden Postboten aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts, der seine Ankunft mit einem Hornsignal anzeigt. Reitende Boten wurden im Eilpostdienst für die Überbringung von besonders wichtigen und eiligen Briefschaften eingesetzt.
Berlin – "Tag der Briefmarke 1956". Die Zuschlagsmarke zu 25 + 10 Pfg. zeigt einen brandenburgischen Postreiter um 1700.
Bundesrepublik Deutschland– "Tag der Briefmarke 1983". Die Marke zu 80 Pfg. zeigt einen Reiter mit Posthorn – die moderne künstlerische Darstellung eines Postillions. Ein Reiter mit Posthorn gehört zu den reizvollsten und beliebtesten nostalgischen Symbolen aus der "guten alten Zeit".

500 JAHRE POST

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Landesverband Südwestdeutscher
Briefmarkensammlervereine e.V.

500 JAHRE POST
INTERNATIONALE
POSTGESCHICHTLICHE TAGE
SINDELFINGEN 1989

Ausstellungsblock, herausgegeben vom Landesverband Südwestdeutscher Briefmarkensammlervereine e.V. anläßlich der Internationalen Postgeschichtlichen Tage, die während der Sindelfinger Briefmarkenbörse 1989 unter dem Motto "500 Jahre Post" durchgeführt wurden.
Man könnte denken, daß es sich um einen Wohlfahrtsblock oder gar um einen Block zum Thema "500 Jahre Post" der Deutschen Bundespost handeln würde.

Bei diesem Ausstellungsblock ist aber eine Originalbriefmarke perfekt integriert – nämlich exakt auf die Zähnungslöcher des Blockhintergrundes aufgeklebt.
Briefmarke und Ausstellungsblock sind vom gleichen Künstler entworfen, nämlich von Professor Peter Steiner, Stuttgart.
Die im Ausstellungsblock enthaltene Briefmarke ist die Wohlfahrtsmarke der Deutschen Bundespost zu 60 + 30 Pfg. – zum Postjubiläum zeigt diese Marke einen Postreiter, der gleiche Reiter ist auch auf dem Blockrand dargestellt.

JAHRE 500 JAHRE POST

Das 500jährige Jubiläum der Post in Europa ist Anlaß zu einer gemeinsamen Briefmarkenausgabe der Länder Bundesrepublik Deutschland, DDR – und das ist ein ganz besonderes philatelistisches Novum – Österreich und Belgien, also durch jene historischen Länder, durch die der erste Postkurs von Innsbruck über Rheinhausen nach Mechelen führte. Motiv der Briefmarke ist "Der kleine Postreiter" von Albrecht Dürer. Der Kupferstich stammt aus der ersten Zeit der Postbeförderung und versinnbildlicht die historischen Anfänge.

Der erste Postkurs von Innsbruck (Österreich) nach Mechelen (Belgien) führte über Füssen, Ulm, Cannstatt, Rheinhausen, den Hunsrück, die Eifel und die Ardennen. Mit Beginn der Nachrichtenbeförderung auf festgelegten Strecken war somit die Grundlage für das heutige Postwesen gelegt; die weitere Forderung, nämlich jedermann an den gebotenen Diensten zu gleichen Bedingungen teilhaben zu lassen, lag gewissermaßen schon in der Luft und wurde einige Jahre später Wirklichkeit. Kaiser Maximilian hatte durch seine Anweisung sein Ziel erreicht: seine abgelegenen Besitzungen in Nordwesteuropa waren nunmehr durch regelmäßige Postkurse mit seiner Residenzstadt Innsbruck verbunden. Aus der Zeit um 1505 ist überliefert, daß die Laufzeit eines Briefes von Innsbruck nach Brüssel bzw. in umgekehrter Richtung im Sommer etwa fünfeinhalb, im Winter rund sechseinhalb Tage betragen hat.

500 JAHRE POST

DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK

"Historische Briefkästen": 10 Pfg. Briefkasten um 1850. Der erste amtlich eingeführte hölzerne Briefkasten für das gesamte preußische Postgebiet geht auf das Jahr 1824 zurück. Der Kasten ließ sich nach unten öffnen und hatte ein festes Schnappschloß. Dieser Briefkasten war mit einer Gebrauchsanweisung noch im Jahr 1850 vorhanden (Auflage 24 Millionen); 20 Pfg. Briefkasten um 1860. Briefkästen aus Metall hatten als technische Verbesserung den Briefeinwurf an der Seite. Neben sinnfälligen Symbolen und der Beschriftung war die genaue Leerungszeit angegeben. Die Leerung durch Austausch der Einsatzkästen war beschwerlich und erforderte hohen Aufwand (Auflage 8 Millionen); 35 Pfg. Briefkasten um 1900. Das Äußere der Briefkästen wandelte sich grundlegend, bedingt auch durch die mit der Erfindung des schwedischen Ingenieurs Wiberg veränderte Leerung mit Hilfe der Leerungstasche. Die neue, größere, mit Bodenklappe versehene Form präsentierte sich ab 1874. Das Motiv zeigt den seit 1896 bis nach 1910 namentlich im Berliner Stadtbild häufig vertretenen Briefkasten mit schwungvollem Dach, Karyatiden und Posthorn unterhalb der Briefeinwurfsklappen. Der Leerungsanzeiger aus Messing beherrschte die Vorderseite (Auflage 5 Millionen); 50 Pfg. Briefkasten um 1920. Um den Briefkasten ohne Beeinträchtigung der Sicherheit noch leichter zu gestalten, ging man zur Blech-Gußeisen-Verbindung über und befreite ihn von unnötigem Beiwerk. Ein solcher Blechbriefkasten war bis ins zweite Jahrzehnt unseres Jahrhunderts gebräuchlich. Von diesem Modell führte der Weg über weitere Vereinfachungen zur heutigen Form (Auflage 2,1 Millionen).

500 JAHRE POST

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Am 14. August 1975 erschien zum "Tag der Briefmarke" eine Sondermarke zu 10 Pfg. Sie zeigt nach einem Entwurf von Prof. Schillinger ein Posthausschild der Königlich-Preußischen Posthalterei aus dem Jahre 1776.

Sondermarke zum "Tag der Briefmarke 1976". Die Marke zu 10 Pfg. zeigt ein Schild der Kaiserlichen Reichspost-Expedition zu Höchst am Main aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Das unter dem Wappen stehende Wort "SALVA GUARDIA" geht auf einen Erlaß Kaiser Ferdinands II. aus dem Jahre 1626 zurück, der allen Personen verbot, Posthäuser zu besetzen, Einquartierungen und Plünderungen vorzunehmen, sowie das Postpersonal zu belästigen.

Sondermarke zum "Tag der Briefmarke 1977", erschienen am 13. Oktober. Die Marke zu 10 Pfg. zeigt ein historisches Posthausschild aus der Zeit nach 1886 mit dem großen Staatswappen der Freien und Hansestadt Hamburg.

Sondermarke zum "Tag der Briefmarke 1979". Die Marke zu 60 + 30 Pfg. zeigt das Posthausschild von Altheim/Saar aus dem Jahre 1754. Dieses ist wegen seiner zweisprachigen Aufschrift ein bedeutendes und seltenes Zeugnis der Postgeschichte im deutsch-französischen Grenzgebiet. Das Posthausschild zeigt durch die Darstellung der bourbonischen Lilien, daß in Altheim ursprünglich eine französische Poststation bestand. Die Inschrift lautet: "Al hir ist die Königliche Bost". Diese Seite des Schildes trägt die Jahreszahl 1754 und zeigt einen blasenden Postreiter, begleitet von zwei anderen Reitern.

Sondermarke, erschienen zum FIP-Kongreß in Essen. Die Marke zu 60 + 30 Pfg. zeigt die zweite Seite des historischen Posthausschildes von Altheim/Saar mit der französischen Inschrift "Alaposte Roiale" sowie die Darstellung eines Postillions auf einer mit drei Pferden bespannten einachsigen Postkutsche, darüber drei bourbonische Lilien. Das Posthausschild hängt mit zwei Krallen und Ösen an einem in die Wand eingelassenen Spieß, der in einer französischen Lilie ausläuft. Auf dem Spieß thront, durch einen Stab mit dem Spieß verbunden, ein Postreiter.

500 JAHRE 500 JAHRE POST POST

DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK

"Historische Posthausschilder": 10 Pfg. Posthausschild aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Die Umschrift "Fürstl. Schwarzb. Rudolst. Fürstl. Th. u. Tax. Lehnspost-Expedition Blankenburg" sowie die Wappen des Fürstentums Schwarzburg-Rudolstadt und der Fürsten von Thurn und Taxis sind auf ihm zu sehen (Auflage 24 Millionen); 20 Pfg. Posthausschild des Königreichs Sachsen aus der Zeit um 1830 mit der Aufschrift "Königl. Sächs. Briefsammlung" und dem Staatswappen (Auflage 8 Millionen); 50 Pfg. Posthausschild des Deutschen Reichs aus der Zeit von 1873–80 (Auflage 3 Millionen); 110 Pfg. Emailschild des Deutschen Reichs um 1900 mit gefaßtem Holzrahmen. Die Reichskrone, ein Posthorn mit Posthornschnur und der Schriftzug "Posthülfstelle" sind auf diesem Posthausschild abgebildet (Auflage 2,1 Millionen).

Im Viererblock zusammenhängend gedruckte Sondermarken "Historische Posthausschilder" im Großformat. Diese großformatigen Marken erschienen im Kleinbogen, enthaltend vier Exemplare dieses Viererblocks.
Auflage 2,1 Millionen Viererblocks.